

Statistisches Monatsheft Thüringen

DEZEMBER 2018



Die Thüringer Außenwanderungen unter besonderer Berücksichtigung der methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© tykhyi – 123rf.com

Heft-Nr.: 001 / 19

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

25. Jahrgang • Dezember 2018

Neues aus der Statistik

1. Halbjahr 2018: Bevölkerungsentwicklung in Thüringen weiterhin rückläufig	3
Geringe Kartoffelernte in Thüringen	3
Thüringer Industrie belegte Ende September 2018 im deutschlandweiten Vergleich den 9. Platz	3
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige bis Ende September 2018	4
Ilm-Kreis wieder Spitzenreiter bei Industrieumsätzen in Thüringen	4
Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2017 leicht gestiegen	5
Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe: Mehr Betriebe und Beschäftigte im Juni 2018, sowie deutlicher Umsatzzuwachs	5
CO ₂ -Emissionen 2016: Endenergieverbrauch verursacht 18 Tausend Tonnen weniger CO ₂	6
Stromabsatz 2017 an Thüringer Endverbraucher gestiegen	6
Wärmeversorgung 2017 in Thüringen	7
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2018	7
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2018	7
Thüringer Außenhandel im Jahr 2017: Exporte und Importe nehmen weiter zu	8
Bis zum September 2018 leichter Rückgang der Unfälle in Thüringen	9
11 500 Thüringer Bürger erlagen im Jahr 2016 einer Herz-Kreislaufkrankung	9
Weiterhin mehr Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern	9
Reallohnindex 2017 in Thüringen um 1,4 Prozent gestiegen	10
Inflationsrate im Oktober in Thüringen bei 2,6 Prozent	10
Der Arbeitsmarkt in den Regionen der EU: Arbeitslosigkeit in Thüringen erfreulich niedrig	10
Statistisches Wissen im Westentaschenformat - In „Thüringen heute“ geblättert	11
Statistisches Jahrbuch 2018 erschienen	11
Thüringen aktuell	12

Aufsatz

Dr. Susanne Knabe und Alexander Kuhn: „Die Thüringer Außenwanderungen unter besonderer Berücksichtigung der methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik“	28
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	63
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	64
Zahlenspiegel	66

Neues aus der Statistik

1. Halbjahr 2018: Bevölkerungsentwicklung in Thüringen weiterhin rückläufig

Am 30. Juni 2018 hatte Thüringen 2 145 460 Einwohner, davon 1 062 020 Personen männlichen und 1 083 440 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2018 um 5 745 Personen bzw. 0,3 Prozent. Im Vergleich zum 30. Juni 2017 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 8 039 Personen bzw. 0,4 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust im ersten Halbjahr 2018 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 7 325 Personen, welcher durch einen leicht positiven Wanderungssaldo von 1 791 Personen abgemildert wurde. Hinzu kamen die von den Standes- und Meldeämtern nachträglich gemeldeten Korrekturfälle, welche per Saldo zusätzlich einen minimalen Rückgang in Höhe von 211 Personen ausmachten. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2017 betrug der Sterbefallüberschuss 6 594 Personen und der positive Wanderungssaldo 1 792 Personen.

Von Januar bis Juni 2018 wurden in Thüringen 8 470 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 15 795 Menschen. Im 1. Halbjahr 2017 kamen 8 939 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 15 533 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum Halbjahr 2018 resultierte aus 24 726 Zuzügen und 22 935 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis Juni 2017 wurden 22 532 Zuzüge und 20 740 Fortzüge registriert. Während Thüringen gegenüber dem Ausland eine positive Wanderungsbilanz aufwies (1. Halbjahr 2018: +3 792 Personen), verlor Thüringen gegenüber den anderen Bundesländern erneut Einwohner (1. Halbjahr 2018: -2 001 Personen).

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Geringe Kartoffelernte in Thüringen

Die Kartoffelerntemenge belief sich im Jahr 2018 auf 48 600 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 33 100 Tonnen weniger Kartoffeln. Damit gab es in diesem Jahr in Thüringen eine stark unterdurchschnittliche Kartoffelernte. Aufgrund der extrem trockenen Witterungsbedingungen wurden im Schnitt 30,0 Tonnen Kartoffeln je

Hektar geerntet. Im Vergleich zum guten Vorjahresergebnis (49,1 Tonnen je Hektar) entspricht dies einem Minus von 19 Tonnen je Hektar bzw. 39 Prozent. Das langjährige Mittel der Jahre 2012/2017 (41,0 Tonnen je Hektar) wurde um 11 Tonnen je Hektar bzw. 27 Prozent verpasst.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2018 lag die diesjährige Anbaufläche bei rund 1 600 Hektar. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2012/2017 bedeutet dies einen Rückgang des Anbauumfangs um 250 Hektar (-13 Prozent).

Bitte beachten:

Bei den genannten Erntemengen und Erträgen handelt es sich um die Feldabfuhr, nicht um die vermarktungsfähige Ware.

Thüringer Industrie belegte Ende September 2018 im deutschlandweiten Vergleich den 9. Platz

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis September 2018 (bei einem Arbeitstag weniger) um 2,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 2,7 Prozent bzw. 3,0 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz.

Auf dem inländischen Markt stieg der Umsatz bis Ende September 2018 um 0,7 Prozent an. In der Summe der neuen Bundesländer gab es zum Vorjahreszeitraum eine Veränderung um +3,2 Prozent und in Deutschland insgesamt stieg der Inlandsumsatz um 2,3 Prozent. Thüringen stand damit an 10. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis September 2018 um 5,6 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Auch in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer kam es zu einem Anstieg um 1,9 Prozent und in Deutschland insgesamt wurden 3,8 Prozent mehr Waren exportiert. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 5. Platz im Vergleich aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis September des Jahres 2018 zum ver-

gleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent und stand damit an 7. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 2,9 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 2,6 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 163 Tausend Euro und lag nur 0,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis. In den neuen Bundesländern kam es zu einem Rückgang von 0,2 Prozent Umsatz je Beschäftigten (204 Tausend Euro) und in Deutschland wurden mit insgesamt 242 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 0,1 Prozent mehr erzielt.

Rangfolge der Industriewirtschaftszweige bis Ende September 2018

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis September 2018 einen Umsatz in Höhe von 24 Milliarden Euro (2017: 23,5 Milliarden Euro).

Umsätze über 2000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 3421 Millionen Euro (2017: 3816 Millionen Euro),
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 3397 Millionen Euro (2017: 3120 Millionen Euro),
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 2409 Millionen Euro (2017: 2334 Millionen Euro),
- Maschinenbau mit 2319 Millionen Euro (2017: 2101 Millionen Euro) sowie die
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2254 Millionen Euro (2017: 2209 Millionen Euro).

Die Umsätze der einzelnen Branchen in Thüringen entwickelten sich im Zeitraum Januar bis September 2018 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum uneinheitlich. Das höchste Umsatzwachstum wurde bei der Herstellung von Metallerzeugnissen in Höhe von 277 Millionen Euro realisiert. Hier lagen die Umsätze 8,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Hohe absolute Zuwächse wurden zudem im Maschinenbau (+218 Millionen Euro), in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel, +88 Millionen Euro) und in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+75 Millionen Euro) erzielt.

Rückläufig fiel dagegen die Umsatzentwicklung vor allem bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-10,3 Prozent), der Herstellung von Möbeln (-7,3 Prozent) und der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (-6,2 Prozent) aus.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis September 2018 bei 8,6 Milliarden Euro (2017: 8,1 Milliarden Euro). Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 800 Millionen Euro waren der Maschinenbau mit 1078 Millionen Euro, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 1018 Millionen Euro, die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 983 Millionen Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 857 Millionen Euro und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 856 Millionen Euro.

Während bei diesen exportstärksten Branchen der Maschinenbau und die Hersteller von Metallerzeugnissen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Ausfuhren mit zweistelligen Steigerungsraten auswiesen (+12,8 Prozent und +14,8 Prozent), sanken im KFZ Gewerbe und in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen die Exporte erheblich (-16,8 Prozent und -2,5 Prozent).

Im Monatsdurchschnitt der ersten 3 Quartale 2018 arbeiteten rund 148 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen (23530 Personen), wo mit einem Zuwachs von 1030 auch die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden. Es folgten die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16458 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (16344 Personen) sowie Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (15804 Personen).

Die höchste Umsatzproduktivität wurde mit 406337 Euro Umsatz je Beschäftigten in der Thüringer Getränkeherstellung erzielt.

Ilm-Kreis wieder Spitzenreiter bei Industrieumsätzen in Thüringen

In 13 Landkreisen und 3 kreisfreien Städten Thüringens stiegen von Januar bis September 2018 die Industrieumsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. 4 Kreise und 3 kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die Betriebe von 9 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro. So verbuchte der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter einen Umsatz in Höhe von rund 2151 Millionen Euro, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 1958 Millionen Euro, dem Wartburgkreis mit 1932 Millionen Euro Umsatz und dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1524 Millionen Euro Umsatz.

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erzielte der Ilm-Kreis mit 244 Millionen Euro, gefolgt vom Wartburgkreis mit 147 Millionen Euro und der Stadt Jena mit 105 Millionen Euro Umsatz. Die Stadt Eisenach verbuchte mit –301 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzrückgang sowie auch den höchsten relativen Umsatzrückgang (–18,0 Prozent).

Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft (8,6 Milliarden Euro) übertrafen mit 5,6 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug in den 9 Monaten 2018 im Durchschnitt 35,8 Prozent. Die Stadt Jena wies, wie auch in den vergangenen Jahren, mit 68,5 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren in den ersten 9 Monaten 2018 in den 849 Thüringer Industriebetrieben 148 Tausend Personen tätig. Trotz regionaler Turbulenzen gab es in diesem Zeitraum 3364 Arbeitsplätze mehr als ein Jahr zuvor. Der Landkreis Sonneberg lag mit 430 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. 2 Kreise und 3 kreisfreie Städte profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen. Die Landeshauptstadt Erfurt verzeichnete mit –162 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

Der Umsatz je Beschäftigten schwankte in den Thüringer Industriebranchen zwischen rund 115 Tausend Euro im Landkreis Sonneberg und 225 Tausend Euro im Ilm-Kreis. Die Umsatzproduktivität lag in Thüringen in den ersten 3 Quartalen 2018 bei durchschnittlich 163 Tausend Euro.

Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2017 leicht gestiegen

Bei den Betrieben der Thüringer Industrie mit 20 und mehr Beschäftigten sind 2017 die Investitionen leicht angestiegen, nachdem 2016 noch ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Die Industriebetriebe investierten knapp 1,6 Milliarden Euro und gaben somit gegenüber dem Vorjahr rund 2 Prozent mehr für die Anschaffung von Sachanlagen aus (+30 Millionen Euro).

In Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,4 Milliarden Euro angelegt. Das waren rund 7 Millionen Euro bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2016. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 151 Millionen Euro (+10 Prozent). Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 14 Millionen Euro ausgegeben.

11 Branchen verzeichneten 2017 ein Investitionsplus. Insbesondere die Branchen Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und die Hersteller von chemischen Erzeugnissen verzeichneten einen deutlichen Anstieg der In-

vestitionen. Mit einem dynamischen Investitionszuwachs von 86 Millionen Euro (+60 Prozent) sowie 49 Millionen Euro (+31 Prozent) erreichten die Investitionen hier einen neuen branchenspezifischen Höchststand.

Die nächststärkeren Branchen gemessen am Investitionsvolumen sind die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 239 Millionen Euro (–2 Prozent) sowie die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 191 Millionen Euro (–26 Prozent). Zusammen bestritten diese 4 Branchen 55 Prozent der Industrieinvestitionen in Thüringen.

Die Mehrzahl der Branchen hatte einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen. Den höchsten nominalen Rückgang verzeichnete die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 67 Millionen Euro. Der relativ höchste Rückgang wurde in der Branche Metallerzeugung und -bearbeitung mit 42 Prozent (–37 Millionen Euro) registriert.

Die Investitionsquote (Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz) lag 2017 bei 4,5 Prozent und sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte.

Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe: Mehr Betriebe und Beschäftigte im Juni 2018, sowie deutlicher Umsatzzuwachs

Neben Ergebnissen zur Struktur der Betriebe des Thüringern Bauhauptgewerbes werden durch das Thüringer Landesamt für Statistik jährlich auch Daten zur konjunkturellen Entwicklung für den Monat Juni erhoben. 2018 erhöhten sich sowohl die Zahl der Betriebe auf 3057 Betriebe (+1 Prozent) als auch die der Beschäftigten auf 27162 Personen (+1 Prozent) gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Insbesondere erhöhte sich bei den Beschäftigten die Zahl der Facharbeiter, einschließlich Meister und Poliere (+556 Personen; +4 Prozent). Daneben erhielten mit 818 gewerblich Auszubildenden knapp 10 Prozent mehr eine Ausbildung. Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern, bei der Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer sowie bei den tätigen Inhabern sank dagegen die Zahl der tätigen Personen.

Der Umsatz liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats, er stieg gegenüber Juni 2017 um mehr als 7 Prozent auf 323 Millionen Euro. Die positive Entwicklung des Umsatzes ist umso bemerkenswerter, da er der höchste Umsatz der letzten 17 Jahre ist (2001: 310 Millionen Euro).

Profitiert von den guten Entwicklungen hat vor allem die Beschäftigtengrößengruppe 50 – 99 tätigen Personen: mit einem Plus von 11 Prozent bei den Beschäftigten und knapp 30 Prozent Umsatzzuwachs.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) beim Bauhauptgewerbe, als eher arbeitsintensiver Branche, fällt im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Verarbeitendes Gewerbe) niedrig aus. Im Juni 2018 wurden im thüringischen Bauhauptgewerbe 11 899 Euro je Beschäftigten erwirtschaftet, 6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat und rund 80 Prozent mehr als 2001 (6 603 Euro).

CO₂-Emissionen 2016: Endenergieverbrauch verursacht 18 Tausend Tonnen weniger CO₂

Nach Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik ist in Thüringen im Jahr 2016 der energiebedingte CO₂-Ausstoß um 18 Tausend Tonnen gesunken. Die Kohlendioxidemissionen aus dem Endenergieverbrauch verringerten sich damit nur unwesentlich gegenüber dem Jahr 2015 und hielten das Vorjahresniveau von 16,1 Millionen Tonnen CO₂.

Wenn auch besonders witterungsbedingt der Bedarf an Energie des Sektors Haushalte und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher um 1,8 Prozent gestiegen ist, so verringerte sich hier der CO₂-Ausstoß um 2,1 Prozent. Das entsprach einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um 153 Tausend Tonnen gegenüber dem CO₂-Ausstoß von 2015. Anteilig verursachte dieser Sektor 44,4 Prozent des gesamten energiebedingten Kohlendioxidausstoßes im Jahr 2016.

Auch die Thüringer Industriebetriebe verbrauchten mehr Energie als 2015 (+6,8 Prozent). Dieser Mehrverbrauch an Energie verursachte im Jahr 2016 aber verhältnismäßig weniger CO₂-Emissionen. So erhöhten sie sich in diesem Verbrauchssektor um 1,8 Prozent (88 Tausend Tonnen CO₂). Der CO₂-Ausstoß des Bereiches Verkehr erhöhte sich um 1,2 Prozent. Das entsprach einem Anstieg der Emissionsmenge um 47 Tausend Tonnen CO₂.

Gegenüber dem Jahr 1990 verringerten sich im Jahr 2016 die energiebedingten CO₂-Emissionen insgesamt um mehr als die Hälfte. Während die Industriebetriebe und der Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen ihre durch den Energieverbrauch entstandenen Emissionen drastisch reduzierten, stieg der CO₂-Ausstoß des Sektors Verkehr um 14,0 Prozent an.

Bitte beachten:

Basierend auf der Energiebilanz des Freistaates erfolgt im Thüringer Landesamt für Statistik die Berechnung der energiebedingten CO₂-Emissionen. Hierfür wird vor allem der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet. Diese werden vom Umweltbundesamt verbindlich für alle Länder und den Bund zur Verfügung gestellt.

Stromabsatz 2017 an Thüringer Endverbraucher gestiegen

Im Jahr 2017 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 11,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 1,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 45,6 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 26,5 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,9 Milliarden Euro. Das waren durchschnittlich 17,10 Cent/kWh (vorläufige Angaben für Deutschland: 16,27 Cent/kWh). Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 25,30 Cent/kWh. Für Deutschland lag der durchschnittliche Erlös je Kilowattstunde bei 24,15 Cent/kWh.

Bitte beachten:

Die zunehmende Anzahl sogenannter Portfoliomanagementverträge, die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit industriellen Großkunden abschließen, lassen sehr niedrige Durchschnittsentgelte für Stromlieferungen möglich werden. Die Netznutzungsentgelte für diese Stromlieferungen werden dabei von den Netzbetreibern den Kunden direkt in Rechnung gestellt und sind in den hier veröffentlichten Ergebnissen nicht enthalten.

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne Stromsteuererstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

Wärmeversorgung 2017 in Thüringen

Im Jahr 2017 wurden 5 314 Gigawattstunden (GWh) Wärme durch die Betreiber von Anlagen zur Wärmeversorgung zur Verfügung gestellt. Damit verringerte sich die zur Abgabe verfügbare Wärmemenge um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für Deutschland standen mit 161 382 GWh Wärme 0,4 Prozent weniger als im Jahr 2016 zur Verfügung.

Von der zur Verfügung stehenden Wärmemenge wurden 4 655 GWh im Inland an Energieversorgungsunternehmen und Letztverbraucher abgegeben. Die Letztverbraucher wurden mit 3 255 GWh Wärme im Jahr 2017 versorgt. Den größten Teil dieser Wärmemenge bezogen und verbrauchten die privaten Haushalte mit 41,3 Prozent. 27,9 Prozent gingen an das Verarbeitende Gewerbe und 30,8 Prozent an die sonstigen Letztverbraucher wie öffentliche Einrichtungen, hier z. B. Schulen und Schwimmbäder. Seit Jahren ist die Struktur der Wärmeabgabe im Land annähernd gleich.

76,2 Prozent der von Thüringer Heizwerken und Kraftwerken der allgemeinen Versorgung erzeugten Wärmemenge wurde aus Erdgas produziert. Die Anteile der zur Wärmeerzeugung eingesetzten Energieträger haben sich mit den Jahren verändert. Im Jahr 2005 lag der Anteil des Erdgases noch bei 92,4 Prozent. Die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien hat sich im gleichen Zeitraum von 5,9 Prozent auf einen Anteil von 18,9 Prozent erhöht.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2018

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten am 30. September dieses Jahres 7 198 Personen. Das waren 41 Beschäftigte weniger als am 30. September 2017.

3 871 Personen, das sind 53,8 Prozent der Beschäftigten in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung, arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 45 Personen weniger in Beschäftigtenverhältnissen als zum Vorjahresstichtag. Im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung wurden mit 391 Beschäftigten 5 Personen weniger beschäftigt. Eine leicht steigende Beschäftigtenzahl konnte im September 2018 in den Betrieben der Gasversorgung (+9 Personen) verzeichnet werden. Im Bereich Wasserversorgung blieb die Beschäftigtenzahl konstant.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) je Beschäftigten nahm die Elektrizitätsversorgung im September 2018 eine Spitzenposition ein. Mit 3 680 Euro je Beschäftigten wurde

hier im Durchschnitt mehr verdient als in der Gasversorgung mit 3 561 Euro, der Wärme- und Kälteversorgung mit 3 507 Euro und der Wasserversorgung mit 3 512 Euro.

Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2018

Im 3. Vierteljahr 2018 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,7 Milliarden Euro importiert. Die Thüringer Exporte gingen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2017 um 0,5 Prozent zurück. Die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 3,6 Prozent. Im 3. Vierteljahr 2018 waren die Vereinigten Staaten das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte. Die Volksrepublik China stand an erster Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

AUSFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2018 wurden Waren im Gesamtwert von 3,8 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2017 verringerte sich das Volumen der Thüringer Exporte um 0,5 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2018 Waren im Wert von 2,7 Milliarden Euro (-0,5 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+9 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+1 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 1,4 Milliarden Euro (-2 Prozent).

Mit einem Warenwert von 279 Millionen Euro lagen die Vereinigten Staaten im 3. Vierteljahr 2018 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte. Das Vereinigte Königreich (241 Millionen Euro) lag in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor Frankreich (240 Millionen Euro), Ungarn (233 Millionen Euro), der Volksrepublik China (228 Millionen Euro) und Polen (226 Millionen Euro). In die 6 genannten Länder gingen 38 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2018.

Mit einem Anteil von 15,2 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (582 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (227 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (182 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (142 Millionen Euro) exportiert. Auf die 4 genannten Warenuntergruppen entfielen 30 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2018.

EINFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2018 wurden Waren im Gesamtwert von 2,7 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2017 stieg das Volumen der Thüringer Importe damit um 3,6 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,1 Milliarden Euro (+4 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,5 Milliarden Euro (0 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+2 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 268 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2018 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Polen (246 Millionen Euro), Italien (214 Millionen Euro) und die Niederlande (204 Millionen Euro). Aus diesen 4 Ländern stammten 34 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2018.

4,3 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2018 entfielen auf „Möbel“ (116 Millionen Euro), 4,1 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (113 Millionen Euro) und 4,0 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (111 Millionen Euro).

Thüringer Außenhandel im Jahr 2017: Exporte und Importe nehmen weiter zu

Nach endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik für das Jahr 2017 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte im Jahr 2017 ein Volumen von 15,2 Milliarden Euro und lag damit um 6,1 Prozent über dem Wert des Jahres 2016. Thüringens Importe erreichten im Jahr 2017 ein Volumen von 10,4 Milliarden Euro und stiegen damit gegenüber dem Jahr 2016 im Warenwert um 5,0 Prozent an. Im Jahr 2017 waren die Vereinigten Staaten das wichtigste Empfängerland Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

AUSFUHREN

Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis 2017 (in Höhe von 1279 Milliarden Euro) betrug 1,2 Prozent. Im Jahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 15,2 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber 2016 erhöhte sich das Volumen der Thüringer Exporte damit um 6,1 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im Jahr 2017 Waren im Wert von 10,9 Milliarden Euro

(+6,3 Prozent), nach Asien im Wert von 2,2 Milliarden Euro (+7,1 Prozent) und nach Amerika im Wert von 1,6 Milliarden Euro (+3,1 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 5,5 Milliarden Euro (+7,9 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im Jahr 2017 waren die Vereinigten Staaten (1055 Millionen Euro), Ungarn (1032 Millionen Euro), Frankreich (1000 Millionen Euro), das Vereinigte Königreich (935 Millionen Euro), die Volksrepublik China (895 Millionen Euro) und Spanien (883 Millionen Euro). In diese 6 Länder gingen 38 Prozent aller Thüringer Exporte im Jahr 2017.

Mit einem Anteil von 18,8 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (2849 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch in den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (961 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (707 Millionen Euro), „mess-, steuerungs- u. regelungstechnische Erzeugnisse“ (653 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (620 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Der Anteil der Thüringer Importe am deutschen Jahresergebnis 2017 (in Höhe von 1037 Milliarden Euro) betrug lediglich 1,0 Prozent. Thüringens Einfuhren erreichten im Jahr 2017 ein Volumen von 10,4 Milliarden Euro und stiegen gegenüber 2016 im Warenwert um 5,0 Prozent an.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 8,0 Milliarden Euro (+8,1 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 1,8 Milliarden Euro (-7,5 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 4,2 Milliarden Euro (+4,3 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 1055 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im Jahr 2017 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (940 Millionen Euro), Polen (914 Millionen Euro), die Niederlande (823 Millionen Euro) und Italien (759 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 43 Prozent aller Thüringer Importe im Jahr 2017.

6,2 Prozent aller Thüringer Importe entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (647 Millionen Euro), 5,1 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (533 Millionen Euro), 4,5 Prozent auf „Möbel“ (464 Millionen Euro) und 4,0 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (417 Millionen Euro).

Bis zum September 2018 leichter Rückgang der Unfälle in Thüringen

Im Zeitraum vom Januar bis September 2018 nahm die Zahl der Unfälle insgesamt um 0,5 Prozent ab, jedoch gab es mehr Unfälle mit Personenschaden (+4,0 Prozent). Die Anzahl der Verunglückten nahm um 58 Personen zu.

Die Zahl der Unfälle, die unter Alkoholeinwirkung passierten, sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 Unfälle bzw. 3,6 Prozent. Ebenso nahm die Zahl der dabei Verunglückten zum Vorjahreszeitraum um 29 Personen ab.

Im September meldete die Thüringer Polizei insgesamt 4 935 Unfälle. Zum Vorjahresmonat September 2017 nahm die Zahl der Unfälle geringfügig zu (+0,6 Prozent). Bei den 645 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 836 Personen. Das waren 45 Menschen mehr als im Vorjahresmonat. Im Monat September 2018 starben 9 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen. Insgesamt 177 Menschen wurden schwer und 650 Menschen leicht verletzt.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden unter Alkoholeinwirkung (27 Unfälle) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat September um 5 Unfälle. Auch die Zahl der bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung verunglückten Personen (31 Personen) hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat September um 5 Personen erhöht.

11 500 Thüringer Bürger erlagen im Jahr 2016 einer Herz-Kreislaufkrankung

Im Jahr 2016 verstarben 28 312 Thüringer Bürger, davon 14 104 Männer und 14 208 Frauen. Das waren 518 Personen bzw. 1,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 77,6 Jahre (2015: 77,7 Jahre). Die Thüringer Männer verstarben im Durchschnitt mit 74,0 Jahren, die Frauen mit 81,3 Jahren (2015: 73,8 bzw. 81,4 Jahre).

Die häufigste Todesursache stellte auch im Jahr 2016 eine Herz-Kreislaufkrankung dar. Damit ließen sich 40,5 Prozent aller Todesfälle auf diese Erkrankung zurückführen (11 463 Fälle). Davon waren Frauen mit einem Anteil von 56,0 Prozent häufiger betroffen als Männer, deren Anteil bei 44,0 Prozent lag. Infolge von Kreislaufkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 9 953 Personen bzw. 86,8 Prozent waren 70 Jahre und älter. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 81,6 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer Kreislaufkrankung im Alter von 77,5 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben

Todesursache durchschnittlich ein Alter von 84,8 Jahren. Rund jeder 7. Verstorbene, der an einer Krankheit des Kreislaufsystems verstarb, erlag einem akuten Myokardinfarkt (1 628 Fälle bzw. 14,2 Prozent).

Die zweithäufigste Todesursache im Jahr 2016 war mit 7 015 Fällen bzw. einem Anteil von 24,8 Prozent eine Neubildung. Darunter erlagen 97,7 Prozent bzw. 6 854 Thüringer einem bösartigen Tumorleiden. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen 24,1 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 6 071 Personen bzw. 86,5 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug 73,3 Jahre.

Im Jahr 2016 betrug die Zahl der Sterbefälle infolge von Krankheiten des Atmungssystems 2 057 Fälle.

In weiteren 1 483 Fällen bzw. bei 5,2 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) zum Tod. Im Jahr 2015 betrug der Anteil 4,8 Prozent. Dabei waren Männer mit einem Anteil von 6,4 Prozent an allen Todesursachen häufiger betroffen als Frauen (4,0 Prozent).

Weiterhin mehr Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern

Die positive Entwicklung beim Thüringer Bierabsatz seit Beginn dieses Jahres setzte sich auch im 3. Quartal weiter fort. In den ersten 9 Monaten 2018 wurden insgesamt 2,5 Millionen Hektoliter Bier¹⁾ (+7,1 Prozent) von den Thüringer Brauereien und Bierlagern verkauft. Sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsabsatz meldeten die Brauereien in Thüringen steigende Umsätze.

Nachdem in den letzten 3 Jahren der Bierabsatz im Inland eher rückläufig war, konnte von Januar bis September 2018 mit knapp 2,1 Million Hektoliter Bier eine Steigerung von 6,9 Prozent zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum erzielt werden. Über die bundesdeutsche Grenze hinaus wurden mit 416 Tausend Hektoliter 8,2 Prozent mehr Bier abgesetzt als in den ersten 3 Quartalen 2017.

Einen besonders hohen Anstieg erlangten die Brauereien und Bierlager in Thüringen mit dem Absatz von Biermischungen, Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Hier gab es mit dem Verkauf von 158 Tausend Hektolitern Getränken eine Steigerung um 13,9 Prozent.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Bitte beachten:

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Reallohnindex 2017 in Thüringen um 1,4 Prozent gestiegen

Der Reallohnindex 2017 lag um 1,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Nach endgültigen Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung stieg der Nominallohnindex gegenüber dem Jahr 2016 um 3,1 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,7 Prozent zu beobachten.

Im Produzierenden Gewerbe (+3,6 Prozent) ist die Verdienstenwicklung deutlich höher als im Dienstleistungsbereich (+2,9 Prozent). Während der Nominallohnindex im Wirtschaftsbereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+5,1 Prozent), Kunst, Unterhaltung und Erholung (+5,0 Prozent) sowie Gastgewerbe (+4,7 Prozent) deutlich anstieg, wurde im Bereich Verkehr und Lagerei nur ein geringer Anstieg von 0,8 Prozent erreicht.

Eine unterschiedliche Entwicklung ergab auch die Betrachtung des Nominallohnindex nach Art der ausgeübten Tätigkeit. Den größten Anstieg erreichten ungelernte Arbeitnehmer (+3,8 Prozent) und Fachkräfte (+3,4 Prozent), während Arbeitnehmer in leitender Stellung (+2,8 Prozent) einen deutlich niedrigeren Verdienstanstieg erzielten. Diese Auswirkungen könnten unter anderem mit der Einführung des Mindestlohngesetzes im Jahr 2015 im Zusammenhang stehen.

Im bundesweiten Vergleich konnte in Thüringen (+3,1 Prozent) nach Bremen (+4,4 Prozent) und Sachsen-Anhalt (+3,4 Prozent) eine positive Entwicklung der Nominallohne beobachtet werden. Der durchschnittliche Anstieg aller Bundesländer beträgt 2,5 Prozent.

Bitte beachten:

Der Nominallohnindex spiegelt die Entwicklung der Bruttomonatsverdienste einschließlich der Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich wider. Aus dem Nominallohnindex sowie dem Verbraucherpreisindex wird zusätzlich eine reale Variante, der Reallohnindex, berechnet. Hierbei wird die Entwicklung der Verdienste der Preisentwicklung gegenübergestellt. Der Reallohnindex gibt Anhaltspunkte zum Vergleich der

Inflationsrate im Oktober in Thüringen bei 2,6 Prozent

Im Oktober verzeichneten die Verbraucherpreise einen Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,3 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate stieg von 2,2 Prozent im Monat September auf 2,6 Prozent. Starke Preisanstiege der Mineralölprodukte (+21,6 Prozent) trieben die Inflationsrate in die Höhe. Ohne die Preisentwicklung für Heizöl und Kraftstoffe beträgt die Jahresteuersatzrate nur 1,7 Prozent. Heizöl lag mit 41,1 Prozent über dem Vorjahresniveau und die Kraftstoffe mit 16,4 Prozent.

Weitere Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,0 Prozent), für Waren und Dienstleistungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,2 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,6 Prozent) beobachtet. Im Nahrungsmittelbereich verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Die Preise für Gemüse verteuerten sich im Jahresvergleich um 12,4 Prozent, für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte um 3,4 Prozent sowie für Brot und Getreideerzeugnisse um 2,4 Prozent.

Nennenswerte Preissenkungen verzeichneten Obst (-3,5 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-2,6 Prozent). Nach dem sich im Oktober 2017 der Butterpreis seit 2010 mit 198,3 Prozent fast verdoppelt hatte, sinkt er 2018 nun wieder und gab um 7,3 Prozent im Jahresvergleich nach.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent. Heizöl und Kraftstoffe erhöhten sich im Monatsvergleich um 3,6 Prozent, die Preise für Bekleidung und Schuhe um 1,2 Prozent.

Der Arbeitsmarkt in den Regionen der EU: Arbeitslosigkeit in Thüringen erfreulich niedrig

Die Gesamtarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) verzeichnete in den vergangenen beiden Jahren eine abnehmende Tendenz. Während sie im Jahr 2016 EU-weit noch bei 8,6 Prozent lag, betrug die Gesamtarbeitslosigkeit im Jahr 2017 nur noch 7,6 Prozent.

Auf regionaler Ebene weist die Arbeitslosigkeit große Unterschiede auf: Im Hinblick auf die 276 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union wurde die höchste regionale Arbeitslosenquote im Jahr 2017 mit 29,1 Prozent in der griechischen Region Dytiki Makedonia verbucht. Dagegen verzeichnete die deutsche Region Trier mit 2,0 Prozent die niedrigste Quote.

Im Vergleich der regionalen Arbeitslosenquoten des Jahres 2017 mit denen des Jahres 2016 ergibt sich, dass die regionale Arbeitslosigkeit in 239 NUTS-2-Regionen – das sind fast neun Zehntel – gesunken ist. Im Gegensatz dazu wurde ein Anstieg der regionalen Arbeitslosenquote für 32 NUTS-2-Gebiete gemeldet, während in 5 NUTS-2-Regionen keine Veränderung zu verzeichnen war.

In Thüringen bezifferte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2017 auf 4,4 Prozent. Das waren deutliche 0,7 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2016. Im Vergleich zu den anderen NUTS-2-Gebieten der Europäischen Union (EU 28) belegte Thüringen damit im Jahr 2017 Rang 86 (gemeinsam mit Braunschweig) von insgesamt 276 NUTS-2-Regionen.

Statistisches Wissen im Westentaschenformat - In „Thüringen heute“ geblättert

Mit 557 Gemeinden zählen fast zwei Drittel der Thüringer Gemeinden weniger als 1000 Einwohner. Fast die Hälfte der Thüringer leben in Gemeinden und Städten mit weniger als 10000 Einwohnern. Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben 1,93 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen 9,3 Prozent aller Haushalte aus. Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Jeder 3. Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen macht Abitur.

50 Prozent aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 77 Prozent. Für 46 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Mit knapp 600 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km² verfügt Thüringen über ein Straßennetz im hinteren Bereich der 16 Bundesländer. Rund 4 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen. Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 10. Stelle unter allen Bundesländern.

Diese und ähnliche statistische Fakten finden sich in der neu aufgelegten Broschüre „Thüringen heute“ (Bestellnummer 80112). Diese Veröffentlichung des Thüringer Landesamtes für Statistik erscheint zum 12. Mal in Folge und hat den Charakter eines Jahrbuches im Miniformat. Es enthält Grunddaten zu den Themenkomplexen Gebiet, Bevölkerung, Haushalte und Familien, Lebensverhältnisse, Wahlen, Bildung, Gesundheit und Soziales, Öffentliche Finanzen und Personal, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit, Produzierendes Gewerbe, Außenhandel, Landwirtschaft, Tourismus, Verkehr sowie Umwelt und Energie.

Statistisches Jahrbuch 2018 erschienen

Der Thüringer Innenminister Georg Maier und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik Dr. Holger Poppenhäger stellten am 26. November 2018 im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2018 vor.

Als umfassende Querschnittsinformation des Thüringer Landesamtes für Statistik ist das Statistische Jahrbuch Teil des Informationssystems der amtlichen Statistik im Freistaat, das in seiner Vielfalt der Medien (Online-Angebot, Datenträger, Druckschriften), der Produkte (Fachberichte, Querschnittsveröffentlichungen, Monatshefte, Faltblätter, Atlanten) und Dienstleistungen (Pressemitteilungen, Auskunftsdienst und Webshop) den vielfältigen Nutzerinteressen gerecht wird. In zusammengefasster Darstellung zeichnet es die demografischen, sozialen und ökonomischen Strukturen und Entwicklungen im Freistaat nach.

Das Statistische Jahrbuch 2018 kann über den Webshop oder direkt beim Thüringer Landesamt für Statistik zum Preis von 20 Euro erworben werden. Der Download im Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik ist kostenfrei.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57 331-9130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat September 2018 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u. a. charakterisiert von niedrigeren Umsätzen und Auftragseingängen. Auch die Produktivität lag unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten stieg dagegen an (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vormonat blieb die Zahl der Beschäftigten fast konstant und die Auftragseingänge stiegen an. Alle anderen betrachteten Kennziffern gingen zurück (bei 3 Arbeitstagen weniger).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2018 der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Zahl der Beschäftigten. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres stieg sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität an.

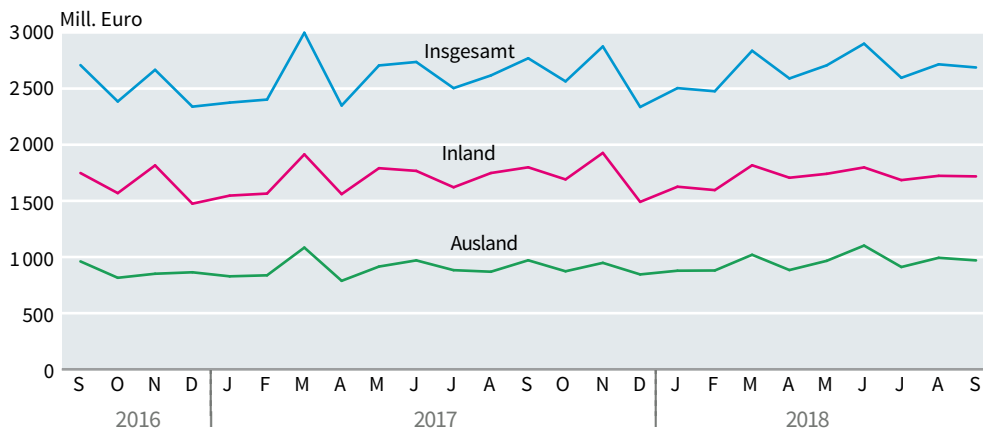
Die Zahl der Arbeitslosen ging im September 2018 gegenüber dem Vormonat zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom September 2017.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

September 2018: Industrieumsatz gesunken

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2018 ein Umsatz von 2 688 Millionen Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 1,0 Prozent entsprach (Deutschland: +4,8 Prozent). Auch im Vergleich zu September 2017 verringerte sich der Umsatz und lag um 3,0 Prozent unter dem Vorjahreswert (Deutschland: -2,7 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2018 ein Volumen von 1 718 Millionen Euro (Vormonat: 1 723 Millionen Euro) und war damit um 4,5 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz ging gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozent zurück und erreichte einen Wert von 970 Millionen Euro. Damit lag er auch leicht unter dem Wert vom September 2017 (-0,1 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,1 Prozent und lag damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vormonats. Gegenüber September 2017 stieg jedoch die Exportquote um einen Prozentpunkt an.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



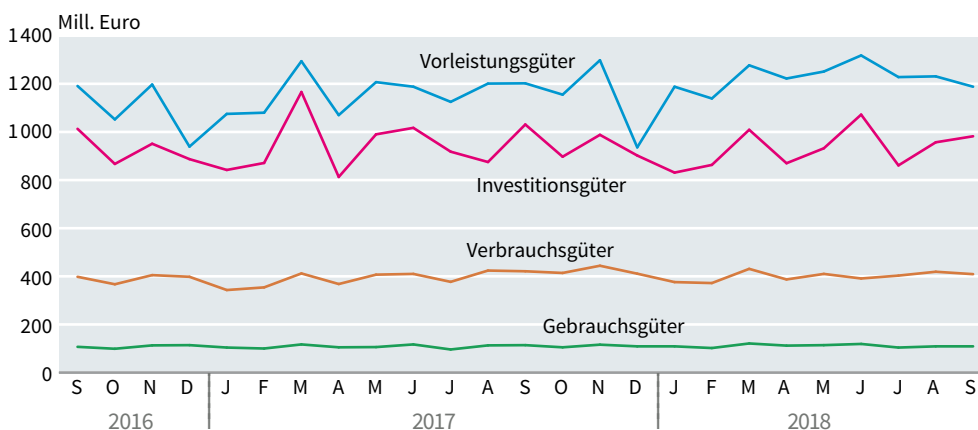
Einen Umsatzrückgang zum gleichen Vorjahresmonat mussten im September 2018 alle Hauptgruppen verbuchen. Dabei wurden in der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten die höchsten absoluten und relativen Rückgänge ermittelt (–45,5 Millionen Euro bzw. –4,4 Prozent).

Umsatzrückgang in allen Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vormonat konnten dagegen Zuwachsraten bei den Investitionsgüterproduzenten von plus 2,5 Prozent verzeichnet werden und bei den Gebrauchsgüterproduzenten ein Plus von 0,5 Prozent. Eine rückläufige Umsatzentwicklung wurde dagegen bei den Vorleistungsgüterproduzenten (–3,5 Prozent) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten (–2,3 Prozent) errechnet.

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (44,2 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 9 Monate des Jahres 2018, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 24,0 Milliarden Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+2,4 Prozent bzw. +558,6 Millionen Euro).

Bis Ende September 2018 Umsatzplus in der Thüringer Industrie

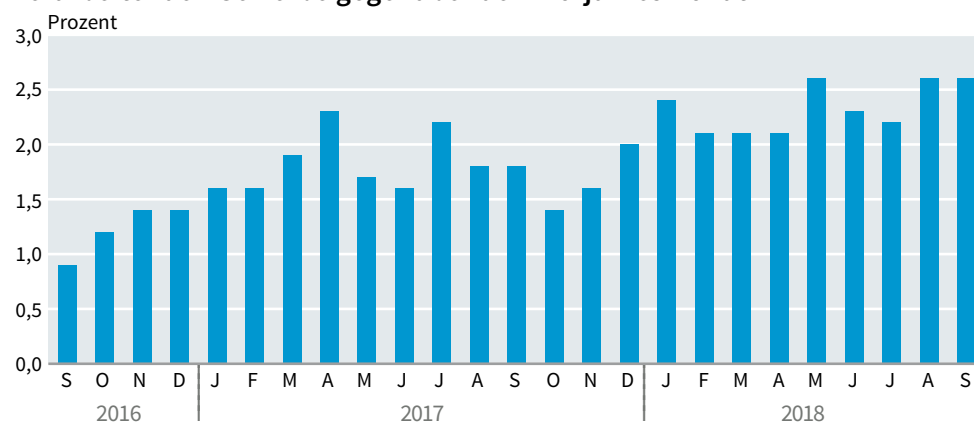
Exportquote gestiegen Während der Inlandsumsatz in diesem Zeitraum um 0,7 Prozent auf 15,4 Milliarden Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 5,6 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 9 Monaten 2018 durchschnittlich 35,8 Prozent und lag damit um 1,1 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Im Zeitraum von Januar bis September 2018 konnten mit Ausnahme der Investitionsgüterproduzenten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erwirtschafteten die Vorleistungsgüterproduzenten einen Umsatzanstieg von 577,9 Millionen Euro, die Verbrauchsgüterproduzenten von 84,6 Millionen Euro und die Gebrauchsgüterproduzenten von 27,8 Millionen Euro.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,2 Prozent auch über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag (+1,2 Prozentpunkte). Die niedrigste Exportquote wurde mit 22,4 Prozent weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt, hier lag der Wert leicht über dem Vorjahreszeitraum (+0,6 Prozentpunkte).

Beschäftigtenzuwachs gegenüber dem Vormonat in fast allen Hauptgruppen Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) lag im Monat September 2018 mit 149 478 Personen fast auf Vormonatsniveau (+152 Personen). Beschäftigtenzuwächse gab es in fast allen 4 Hauptgruppen, dabei verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 106 Beschäftigten den höchsten absoluten Zuwachs. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurden dagegen 32 Personen weniger beschäftigt als im Monat zuvor.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



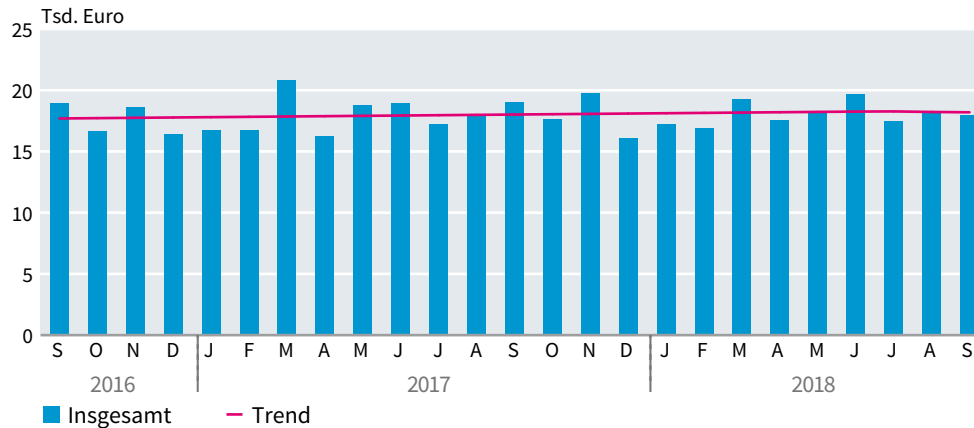
Beschäftigtenzahl im September 2018 höher als im Vorjahresmonat Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat September 2018 über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+2,6 Prozent bzw. + 3 751 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen Hauptgruppen, darunter wurde wiederum in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2 330 Personen der höchste absolute Zuwachs ermittelt und bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 3,6 Prozent der höchste relative Zuwachs.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 9 Monaten 2018 um 2,3 Prozent bzw. 3 364 Personen höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1 981 Personen (+2,9 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten um 684 Personen (+3,0 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten um 599 Personen (+1,3 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 100 Personen (+1,7 Prozent).

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 17983 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,1 Prozent niedriger als im Monat August 2018 und lag auch deutlich unter der Produktivität vom September 2017 (–5,4 Prozent).

Produktivität gesunken

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2018 betrug die Produktivität 162548 Euro je Beschäftigten und lag mit 0,1 Prozent leicht über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber den ersten 9 Monaten 2017 in 2 Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+3906 Euro je Beschäftigten bzw. +2,6 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (–2,8 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (–0,6 Prozent) ging die Produktivität zurück.

Produktivitätssteigerung in 2 Hauptgruppen

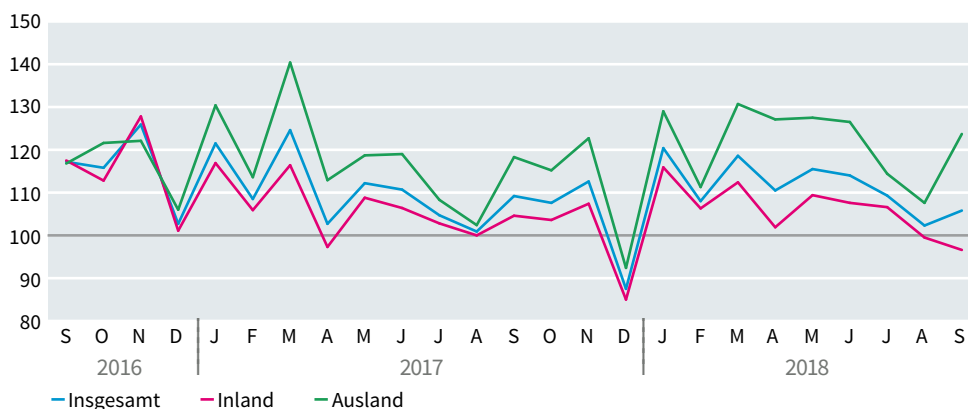
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat September 2018 mit 19647 Tausend Stunden um 4,4 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch unter dem Wert vom September 2017 (–0,7 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (September 2017: 6,5 Stunden; August 2018: 6,0 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2018 auf einen Wert von 105,8 (Vormonat: 102,3), lag allerdings mit minus 3,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonates. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftragseingänge aus dem Ausland mit einem Plus von 15,0 Prozent überdurchschnittlich an, aus dem Inland wurde ein Rückgang von 2,9 Prozent ermittelt. Der Rückgang gegenüber September 2017 resultierte nur aus den gesunkenen Auftragseingängen aus dem Inland (–7,6 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Ausland stiegen um 4,6 Prozent an, konnten aber die rückläufigen Auftragseingänge aus dem Inland nicht kompensieren.

Auftragslage hat sich im Monat September 2018 gegenüber Vormonat verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100



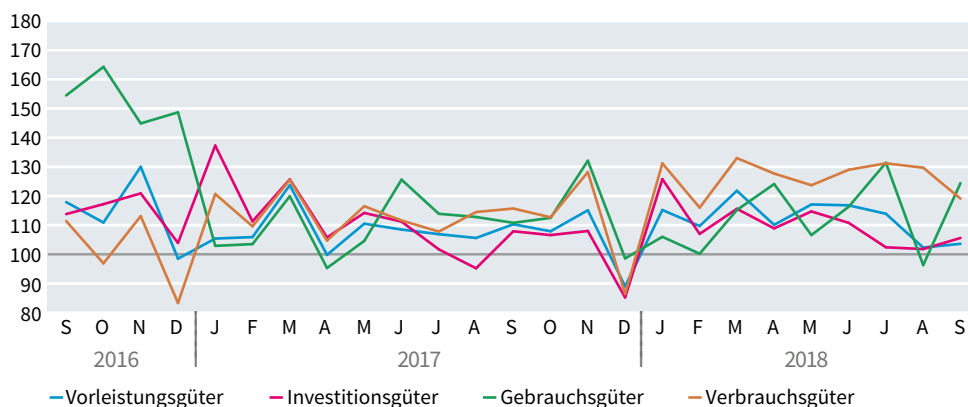
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 111,6 im Zeitraum Januar bis September 2018 waren im Verarbeitenden Gewerbe 0,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen dabei um 0,3 Prozent zurück und die aus dem Ausland stiegen um 3,2 Prozent.

Höhere Auftragseingänge in fast allen Hauptgruppen

In diesem Zeitraum erhöhten sich die Auftragseingänge in fast allen Hauptgruppen, dabei bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 11,1 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,5 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 3,2 Prozent. Die Investitionsgüterproduzenten mussten einen Auftragsrückgang von 1,7 Prozent verbuchen.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2015 = 100



Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe im 3. Quartal 2018 angestiegen

Die Betriebe des **Baugewerbes** insgesamt erzielten im 3. Quartal 2018 einen Gesamtumsatz in Höhe von 962 Millionen Euro, der baugewerbliche Umsatz betrug 946 Millionen Euro. Damit waren die baugewerblichen Umsätze um 12,2 Prozent bzw. 103,2 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2018. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg der baugewerbliche Umsatz um 6,7 Prozent bzw. um 59,1 Millionen Euro an. Das positive Quartalsergebnis spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis wider. Im Zeitraum Januar bis September 2018 lag der baugewerbliche Umsatz um 91,7 Millionen Euro bzw. 4,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Im Durchschnitt des 3. Quartals 2018 waren in den Betrieben des Baugewerbes 23 983 Personen beschäftigt (2. Quartal 2018: 23 900 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Zahl der Beschäftigten um 110 Personen bzw. 0,5 Prozent an.

Im 3. Quartal 2018 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 39 459 Euro. Das waren 11,8 Prozent mehr als im 2. Quartal 2018. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg die Produktivität um 6,2 Prozent. Im Zeitraum Januar bis September 2018 lag das Produktivitätsniveau mit 97 091 Euro auch über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes (+2,5 Prozent).

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im September 2018 mit fast 229 Millionen Euro (Vormonat: 234 Millionen Euro) um 6,6 Prozent höher als im September 2017. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 227 Millionen Euro, das waren 2,2 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat September 2017 wurde allerdings mehr baugewerblicher Umsatz erwirtschaftet (+6,7 Prozent bzw. +14,3 Millionen Euro). Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen. Der höchste absolute Umsatzzuwachs wurde vom öffentlichen und Straßenbau mit plus 7,2 Millionen Euro erwirtschaftet (+6,5 Prozent). Der höchste relative Zuwachs errechnete sich beim gewerblichen Bau (+7,7 Prozent bzw. +5,7 Millionen Euro).

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2018 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1 644 Millionen Euro erreicht, das waren 114,4 Millionen Euro bzw. 7,5 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 7,9 Prozent, dabei erreichte der Wohnungsbau ein Plus von 18,4 Prozent, der öffentliche und Straßenbau plus 6,7 Prozent und der gewerbliche Bau plus 5,4 Prozent.

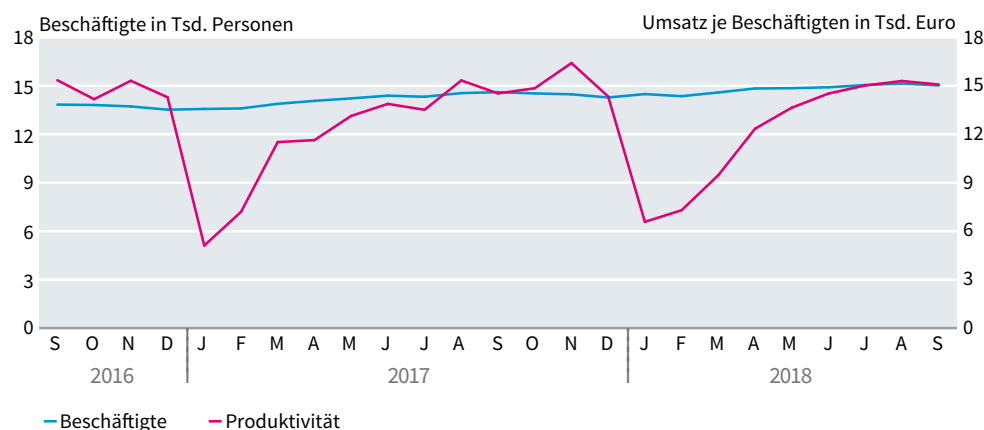
Umsatz im Bauhauptgewerbe lag in den ersten 9 Monaten 2018 über Vorjahresniveau

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat September 2018 leicht zurück. Mit 15 022 Personen waren 121 Personen weniger beschäftigt als im Vormonat (−0,8 Prozent). Die Beschäftigtenzahl vom September des Vorjahres (14 609 Personen) wurde jedoch überschritten (+2,8 Prozent). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende September 2018 mit 14 806 Personen um 4,7 Prozent über dem vergleichbaren Zeitraum 2017.

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2018 einen Wert von 15 082 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 1,4 Prozent verringert, lag allerdings über dem Wert des Vorjahresmonats (+3,8 Prozent).

Produktivitätsniveau gegenüber Vormonat zurückgegangen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2018 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 109 474 Euro je Beschäftigten eine um 3,0 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden rückläufig

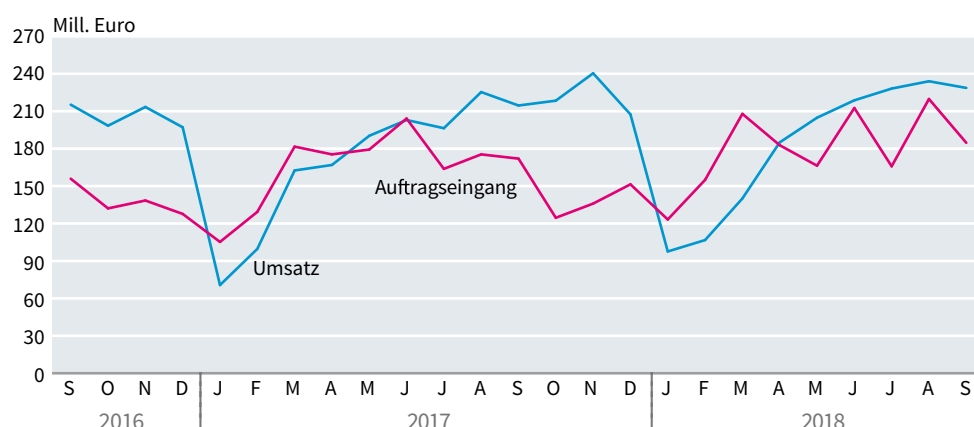
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat September 2018 mit 1 618 Tausend Stunden um 8,0 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-2,8 Prozent). Der Rückgang gegenüber September 2017 wurde von allen 3 Sparten verursacht, dabei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 7,0 Prozent zurück, im gewerblichen Bau um 3,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,3 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis September 2018 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,2 Prozent höher als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat stark rückläufig

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat September 2018 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang ging gegenüber August 2018 um 35,1 Millionen Euro (-16,0 Prozent) auf 185 Millionen Euro zurück. Bei der Betrachtung zum Vorjahresmonat wurde jedoch ein Auftragsplus von 7,4 Prozent errechnet. Der Zuwachs gegenüber September 2017 resultierte vor allem aus den höheren Auftragseingängen im Wohnungsbau (+36,6 Prozent), aber auch im gewerblichen Bau (+5,1 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+4,1 Prozent) stiegen die Auftragseingänge an.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftragseingänge bis Ende September gestiegen – Plus in allen 3 Bausparten

Das Volumen der Auftragseingänge war im gesamten Zeitraum Januar bis September 2018 um 8,9 Prozent bzw. 131,9 Millionen Euro höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und erreichte bis Ende September einen Wert von 1 618 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde wiederum von allen 3 Bausparten getragen, dabei erhöhten sich die Auftragseingänge im gewerblichen Bau um 20,9 Prozent, im Wohnungsbau um 4,2 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 3,6 Prozent.

Umsatz im Ausbaugewerbe gestiegen

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 3. Quartal 2018 rund 271 Millionen Euro. Der ausbaugewerbliche Umsatz lag bei 262 Millionen Euro und war damit um 1,5 Prozent bzw. 3,8 Millionen Euro höher als im 3. Quartal 2017. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der ausbaugewerbliche Umsatz um 21,3 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent an. Im Zeitraum Januar bis September 2018 ging dagegen der ausbaugewerbliche Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 3,8 Prozent zurück und erreichte einen Wert von 684 Millionen Euro.

Ende September 2018 waren 8911 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt; 121 Personen bzw. 1,3 Prozent weniger als im Juni 2018. Im Vergleich zu September 2017 ging die Beschäftigtenzahl um 467 Personen bzw. 5,0 Prozent zurück.

Die Produktivität stieg im 3. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal um 10,3 Prozent an und lag bei 29 404 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorjahresquartal: 27 530 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 9 Monaten 2018 mit 3 882 gestellten Anträgen für Bauvorhaben für 3 823 Wohnungen eine Genehmigung. Das waren 9,3 Prozent bzw. 391 Wohnungen weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Wohnungsbaunachfrage weiter rückläufig

Für alle Bauvorhaben insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1 211 Millionen Euro veranschlagt und damit 2,8 Prozent bzw. 33,4 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei stieg das geplante Kostenvolumen für Wohngebäude um 5,1 Prozent auf 710 Millionen Euro an. Bei den Nichtwohngebäuden wurden dagegen geringfügig weniger Kosten veranschlagt als noch vor einem Jahr (-0,2 Prozent).

Seit Jahresbeginn wurden vermehrt im Geschossbau Genehmigungen erteilt (+35,9 Prozent). Dagegen lassen die 41,6 Prozent geringeren Genehmigungen für Wohnungen, die durch Um- und Ausbaumaßnahmen in schon bestehenden Wohngebäuden den Wohnungsmarkt zugeführt werden sollen, die Baunachfrage im Wohnungsbau insgesamt um 5,9 Prozent sinken.

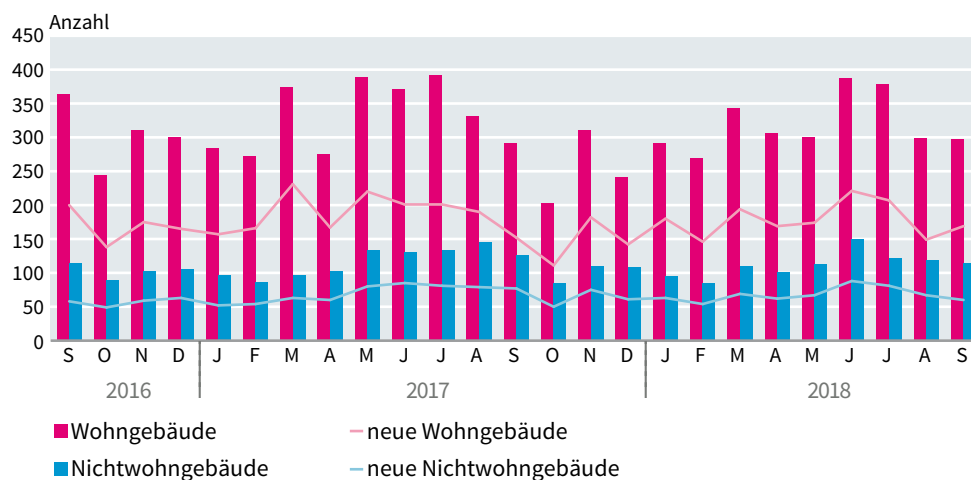
46,0 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1 407 Häuser). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres sank die Anzahl der Bauanträge um 95 Eigenheime. In der Gebäudeklasse der Zweifamilienhäuser wurde ebenfalls ein Rückgang registriert. Im Vorjahresvergleich waren das 10,3 Prozent bzw. 18 Wohnungen weniger. Nur für den Gebäudetyp der Mehrfamilienhäuser, mit anteilig 44,8 Prozent am Neubaugeschehen, wurde eine Zunahme von 362 Wohnungen ermittelt. Die Anzahl der neu genehmigten Wohnheimplätze blieb mit 126 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr konstant.

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden bis Ende September 2018 insgesamt 1 009 Gebäuden eine Baugenehmigung (-4,0 Prozent), dabei werden 611 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen (-3,2 Prozent).

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau zurückgegangen

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betrugen 501 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 318 Millionen Euro veranschlagt. Mit dem Rückgang der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude gingen auch die veranschlagten Kosten gegenüber den ersten 9 Monaten 2017 zurück (-17,6 Millionen Euro bzw. -5,3 Prozent). Der umbaute Raum für neue Nichtwohngebäude verringerte sich auf rund 2,6 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 4,4 Millionen Kubikmeter).

Baugenehmigungen für Gebäude



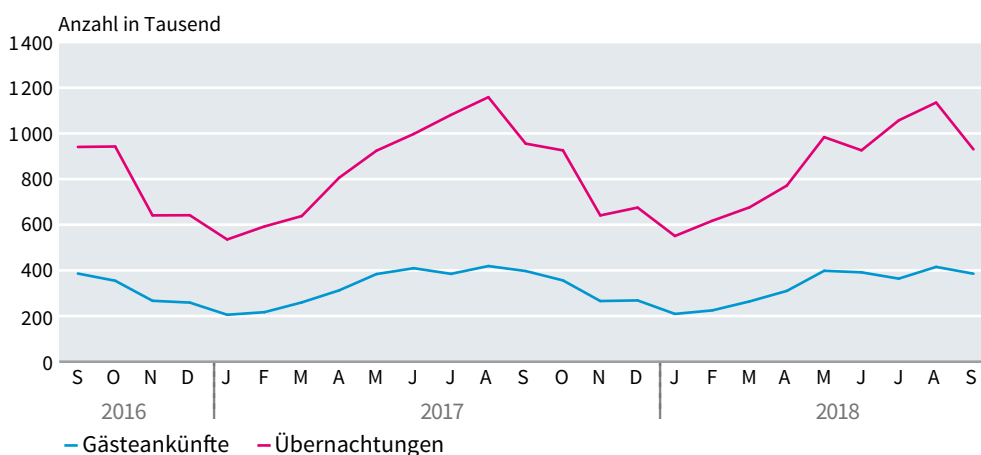
Beherbergungswesen

September 2018: Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) ging die Zahl der Gästeankünfte im September 2018 um 2,8 Prozent auf 385 Tausend zurück. Auch die Anzahl der Übernachtungen lag nach vorläufigen Angaben deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Mit rund 930 Tausend Übernachtungen gingen diese gegenüber September 2017 um 2,4 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast blieb im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 2,4 Tagen konstant. Besonders rückläufig entwickelte sich das Gäste- und Übernachtungsaufkommen bei den ausländischen Besuchern. Hier wurden im September dieses Jahres 19,0 Prozent weniger Gäste und 17,5 Prozent weniger Übernachtungen gemeldet als vor einem Jahr.

In Deutschland stieg dagegen die Anzahl der Ankünfte nach vorläufigen Angaben im September 2018 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2,1 Prozent auf 18,4 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 3,1 Prozent auf 47,2 Millionen. Hier lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,6 Tagen pro Gast leicht über dem Thüringenwert.

Beherbergungen



Von Januar bis September 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 3,0 Millionen Gäste (–1,0 Prozent), die 7,6 Millionen Übernachtungen (–0,6 Prozent) buchten. Dabei kamen 211 Tausend Gäste (–7,6 Prozent) aus dem Ausland, die 464 Tausend Übernachtungen (–7,8 Prozent) buchten.

Bis Ende September 2018 weniger Gäste und Übernachtungen

In Deutschland stieg bis Ende September 2018 sowohl die Zahl der Gäste (+3,8 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+3,9 Prozent). 68,1 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 305,3 Millionen auf inländische Gäste.

Bei 4 Thüringer Reisegebieten konnten für die ersten 9 Monate 2018 bezüglich der Ankünfte und Übernachtungen eine positive Bilanz gezogen werden, dabei in den Regionen Eichsfeld (Ankünfte: +9,1 Prozent, Übernachtungen: +5,5 Prozent), Südharz Kyffhäuser (Ankünfte: +2,4 Prozent, Übernachtungen: +2,9 Prozent), Hainich (Ankünfte: +1,6 Prozent, Übernachtungen: +5,5 Prozent) und im Reisegebiet Übriges Thüringen (Ankünfte: +0,7 Prozent, Übernachtungen: +0,3 Prozent).

Bei 4 Reisegebieten erhöhtes Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Deutliche Verluste hatten hingegen unter anderem das Saaleland (Ankünfte: –4,6 Prozent, Übernachtungen: –7,2 Prozent) und das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar (Ankünfte: –2,4 Prozent, Übernachtungen: –3,3 Prozent) zu verbuchen. Auch das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, musste einen Gästerückgang (–1,1 Prozent), verbunden mit einem Übernachtungsrückgang (–0,3 Prozent) verbuchen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	152 630	2,4	444 134	2,9	2,9
Eichsfeld	93 651	9,1	264 475	5,5	2,8
Hainich	119 163	1,6	379 729	5,5	3,2
Saaleland	87 175	–4,6	301 969	–7,2	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	968 175	–2,4	1 715 356	–3,3	1,8
Thüringer Rhön	97 622	–1,6	389 016	2,1	4,0
Thüringer Vogtland	138 339	–1,0	258 193	–2,2	1,9
Thüringer Wald	1 087 701	–1,1	3 268 094	–0,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	212 709	0,7	624 928	0,3	2,9
Thüringen	2 957 165	–1,0	7 645 894	–0,6	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 746 079	–0,4	7 182 117	–0,1	2,6
anderer Wohnsitz	211 086	–7,6	463 777	–7,8	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Die rund 65 Tausend Gästebetten, die bis September 2018 in den Thüringer Beherbergungsstätten angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 40,4 Prozent ausgelastet. Dabei waren zwischen den einzelnen Reisegebieten deutliche Unterschiede zu beobachten. So schwankte die Auslastung der Gästebetten zwischen 48,9 Prozent im Reisegebiet Saaleland und 31,1 Prozent im Thüringer Vogtland.

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat September 2018 gegenüber dem Vormonat August um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,1 Prozent (Basis 2010=100).

Inflationsrate leicht gestiegen

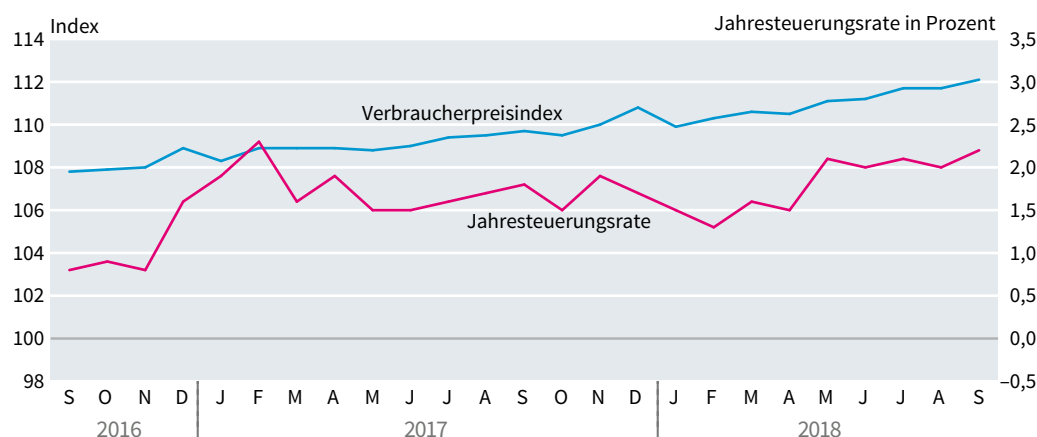
Die Jahresteuersrate stieg von 2,0 Prozent im Monat August auf 2,2 Prozent im September dieses Jahres. Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch gestiegene Preise im Bereich Verkehr (+4,6 Prozent), durch anhaltend hohe Preise im Nahrungsmittelbereich (+3,5 Prozent) sowie durch die Preisentwicklung im Bereich alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,2 Prozent) beeinflusst. Deutlich höhere Preise als im Vorjahr wurden für Heizöl und Kraftstoffe (+17,0 Prozent), darunter für Heizöl (+36,6 Prozent) und Kraftstoffe (+12,0 Prozent), für Gemüse (+15,0 Prozent) und Obst (+4,2 Prozent), hier insbesondere für Gurken (+145,0 Prozent), für Kopf- bzw. Eisbergsalat (+66,4 Prozent), für Blumenkohl (+48,7 Prozent) sowie für Zitronen (+31,5 Prozent) und Äpfel (+11,0 Prozent) ausgewiesen. Bei den alkoholischen Getränken verteuerte sich Bier um 9,4 Prozent.

Preisniveau stieg gegenüber dem Vormonat leicht an

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im September um durchschnittlich 0,4 Prozent. Mit dem Wechsel auf die Herbst-/Winterkollektion verteuerten sich die Preise für Bekleidung und Schuhe um 6,5 Prozent im Monatsvergleich. Die Heizölpreise zogen mit 10,6 Prozent spürbar an. Auch für die Autofahrer erhöhten sich die Kraftstoffpreise gegenüber dem Monat August um 1,2 Prozent. Wobei der Dieselkraftstoff mit 2,4 Prozent die höchste Steigerungsrate auswies.

Saisonbedingt fielen die Preise für Pauschalreisen um 10,5 Prozent im September.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuersrate

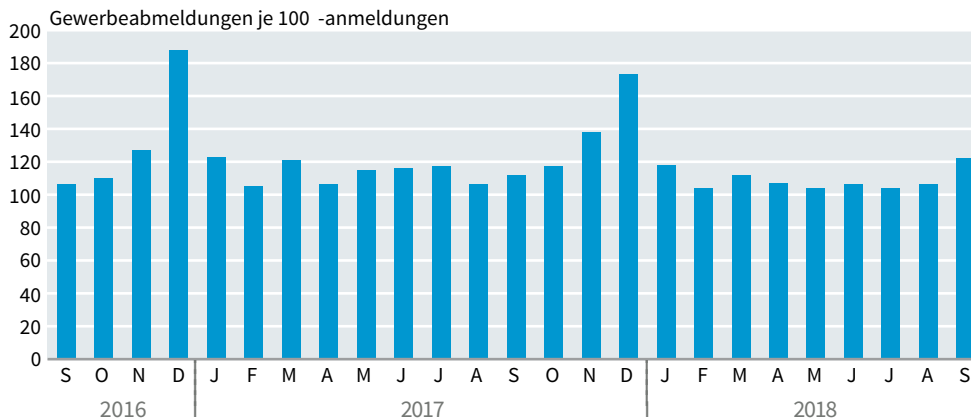


Gewerbeanzeigen

In Thüringen lag die Anzahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis September 2018 knapp über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist weiter rückläufig. Die Anzahl der Anmeldungen erhöhte sich auf 8 544 Anzeigen (+ 66 Anzeigen bzw. + 0,8 Prozent). Die 9 329 Gewerbeabmeldungen blieben mit 312 Anträgen (– 3,2 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 109 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 114 Abmeldungen.

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger -abmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (72,2 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 27,8 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis September 2018 gegenüber den ersten 9 Monaten 2017 um 16 Anträge (– 0,2 Prozent) auf 6 860 Anzeigen zurück. Die Anzahl der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe stieg um 68 Anmeldungen (+ 1,4 Prozent) auf 4 955 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren dagegen mit 1 905 Anzeigen um 84 Meldungen (– 4,2 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

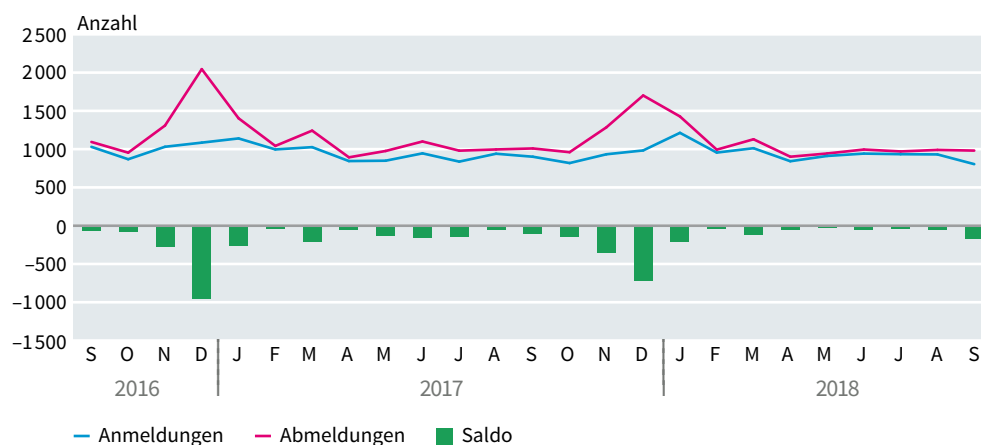
Hauptgrund für die 9 329 Gewerbeabmeldungen von Januar bis September 2018 war mit 80,1 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 5 351 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 121 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 914 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 314 Anzeigen) gab es in den ersten 9 Monaten 2018 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 173 Gewerbe an- und 1 185 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbeanmeldungen

6 477 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 322 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 330 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Gewerbean- und -abmeldungen

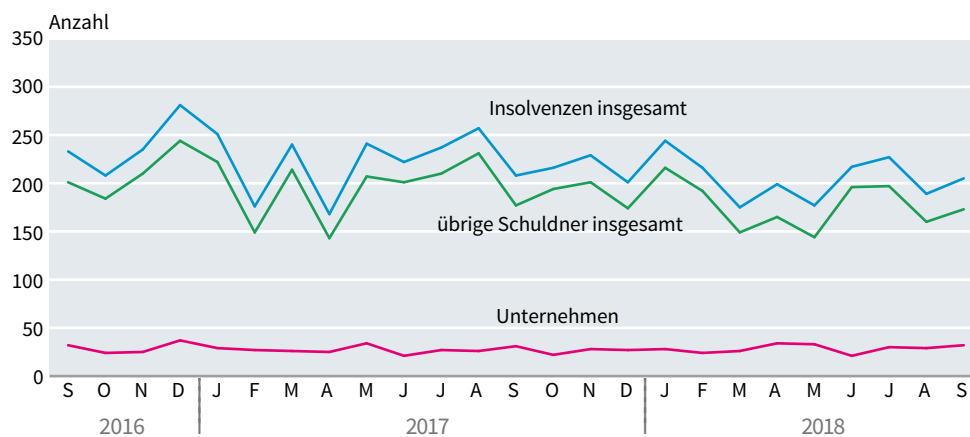


Insolvenzen

**Zahl der Insolvenzen
erneut gesunken**

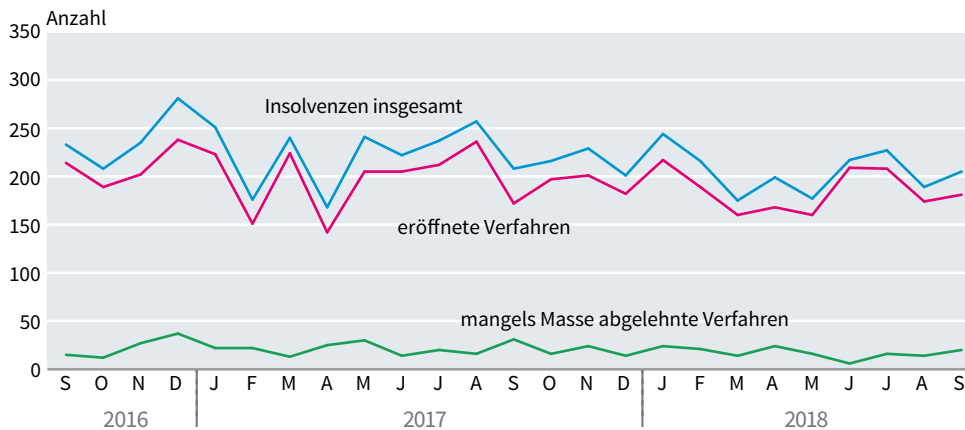
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis September 2018 über 1849 Insolvenzverfahren. 13,9 Prozent entfielen davon auf Unternehmen und 86,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 151 Anträge bzw. 7,6 Prozent.

Insolvenzen



1666 Verfahren bzw. 90,1 Prozent (Vorjahr: 88,5 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 155 Verfahren bzw. 8,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 28 Verfahren bzw. 1,5 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 202 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 109 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 167 Tausend Euro.

Gläubigerforderungen je Verfahren gesunken

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 9 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 11 Verfahren bzw. 4,5 Prozent auf 257 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 677 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 51 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 37 Verfahren und den Bereichen Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit je 33 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitenden Gewerbe um 14 Verfahren an, im Baugewerbe um 7 Verfahren und im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 2 Verfahren. Dagegen ging die Zahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 12 Verfahren zurück.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (129 Anträge) sowie Einzelunternehmen (86 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 1 592 Verfahren gezählt, 162 Verfahren bzw. 9,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1 162 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis September 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 153 Verfahren bzw. 11,6 Prozent weniger als in den ersten 9 Monaten 2017.

Weitere 382 Verfahren (Januar bis September 2017: 390 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Arbeitsmarkt¹⁾

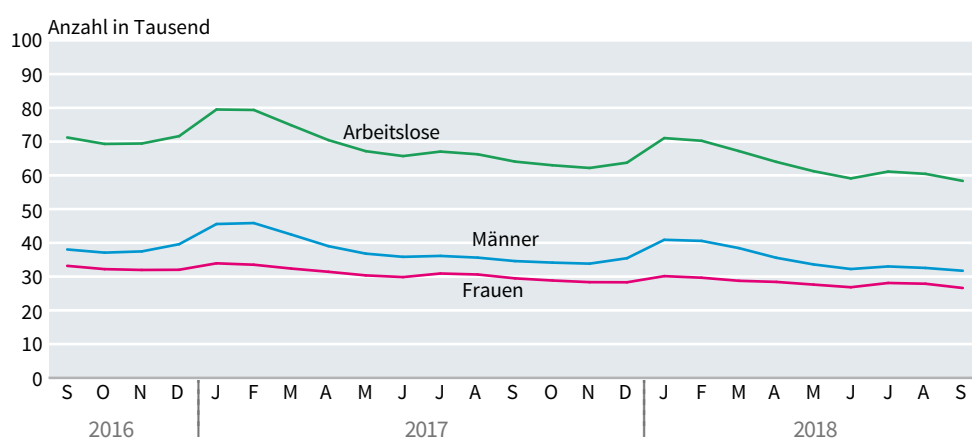
Im September 2018 weniger Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September 2018 gegenüber dem Vormonat erneut gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende September 58 352 Personen als arbeitslos gemeldet, 2 095 Personen bzw. 3,5 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2017 sank die Zahl der Arbeitslosen um 5 722 Personen bzw. 8,9 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 5,2 Prozent (August 2018: 5,4 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte unter dem Septemberwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 46,1 Prozent im August 2018 auf 45,6 Prozent im September. Gegenüber September 2017 verringerte sich der Frauenanteil um 0,4 Prozentpunkte.

Arbeitsmarkt



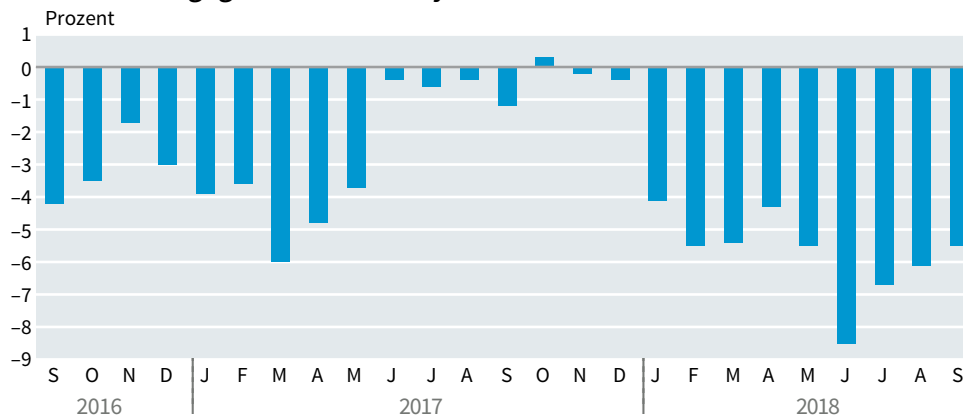
Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2018 abgenommen. Mit rund 2,3 Millionen Arbeitslosen wurden 4,0 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (– 7,9 Prozent bzw. – 192 437 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (– 0,5 Prozentpunkte).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vorjahr

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im September 2018 im Vergleich zum Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent zurück. Insgesamt waren 5 165 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 5 523 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2017 konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 301 Personen bzw. 5,5 Prozent verringert werden.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im September 2018 wurden 219 101 Personen registriert, 26 391 Personen bzw. 10,8 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2017 ist ein Rückgang um 8,5 Prozent festzustellen (Thüringen: –5,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat zurückgegangen und lag mit 26 371 Stellen um 0,5 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum September 2017 stieg dagegen deren Zahl um 3,4 Prozent bzw. 863 Stellen an.

Bestand an offenen Arbeitsstellen gegenüber Vormonat gesunken

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 423 um 6,9 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 10,5 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 57 331-92 70

E-Mail:

Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de



Alexander Kuhnt

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 57 331-94 44

E-Mail:

Alexander.Kuhnt@statistik.thueringen.de

Die Thüringer Außenwanderungen unter besonderer Berücksich- tigung der methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik

Im Statistischen Monatsheft Thüringen erschien im Juli 2017 der Aufsatz „Das Berichtsjahr 2015 in der Wanderungsstatistik in Thüringen“ (S. 27–46). Im Fazit der Analysen wurde angedeutet, dass es sich beim Jahr 2015 um ein Ausnahmejahr in der Wanderungsstatistik des Freistaats handelte. Im vorliegenden Beitrag soll nun der Frage nachgegangen werden, ob sich diese Vermutung bewahrheitet hat, welche Bevölkerungsgruppen die Thüringer Außenwanderungen dominieren und welche Auswirkungen diese Wanderungsbewegungen auf die Thüringer Bevölkerungsentwicklung und -struktur hatten.

Vorab werden im ersten Teil die methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik erläutert, um einerseits einen grundlegenden Einblick in die Entstehung bzw. das Zustandekommen der Daten zu erlangen. Andererseits soll ein Verständnis für die Auswirkungen der Neuerungen auf die Wanderungsdaten im Vergleich zu den Vorjahren vermittelt werden, damit eventuelle Sprünge in den Zeitreihen verständlich werden.

Der zweite Teil des Aufsatzes beschäftigt sich mit den Außenwanderungen Thüringens. Während unter Binnenwanderungen alle Wanderungsverflechtungen innerhalb der betrachteten Region – in diesem Falle Thüringen – verstanden werden, umfassen die Außenwanderungen alle Bewegungen zwischen Thüringen und anderen Regionen. Hierbei wird im Folgenden zwischen den Wanderungen mit dem Ausland und den Wanderungen mit den anderen Bundesländern in Deutschland unterschieden. Der Fokus liegt vor allem auf den Wanderungsbewegungen der Jahre 2014 bis 2017. Bei der Betrachtung der demografischen Auswirkungen dieser Wanderungsbewegungen wird daher der Bevölkerungsstand¹⁾ zum 31.12.2013 mit dem des 31.12.2017 verglichen.

1) Bei den aufgeführten Zahlen zum Bevölkerungsstand von Ausländern und Deutschen handelt es sich um Ergebnisse der Statistik der Bevölkerungsfortschreibung.

1. Die Wanderungsstatistik in Deutschland

1.1 Methodik der Wanderungsstatistik

Mit der Wanderungsstatistik werden alle in Deutschland vollzogenen Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenze erfasst, aufbereitet, ausgewertet und den Datennutzern und der Öffentlichkeit in einem bestimmten, den Nutzerinteressen und den Datenschutz beachtenden Rahmen zur Verfügung gestellt.

Die Wanderungsstatistik erfasst alle in Deutschland vollzogenen Zu- und Fortzüge über Gemeindegrenzen

Ein Wanderungsfall entsteht, sobald eine Person in Deutschland in eine alleinige Wohnung oder Hauptwohnung zieht, aus dieser wieder auszieht oder wenn sich der Status einer Neben- zu einer Hauptwohnung oder umgekehrt ändert. Erfasst werden jedoch nur Bewegungen, die nicht innerhalb einer Gemeinde vollzogen werden, da Umzüge, welche sich nicht auf die Bevölkerungszahl der Gemeinden auswirken, für die amtliche Statistik nicht relevant sind. Zuständig für die statistische Erfassung, Überprüfung und Auswertung der Wanderungsfälle ist das Statistische Landesamt des jeweiligen Bundeslandes. In Thüringen übernimmt diese Aufgabe das Thüringer Landesamt für Statistik. Die amtliche Statistik nutzt die Verwaltungsdaten der Einwohnermeldeämter (Sekundärdatenerhebung), welche die Wanderungen nach den melderechtlichen Regelungen erfassen. Die Einwohnermeldeämter liefern die relevanten Datensätze elektronisch nach einem deutschlandweit einheitlichen Datenstandard (XMeld) an die statistischen Landesämter.

In Thüringen zuständig für die statistische Erfassung, Überprüfung und Auswertung der Wanderungsfälle ist das Thüringer Landesamt für Statistik

Erfasst und nachgewiesen werden die Wanderungsdatsätze nach Monaten und Jahren. Die kleinste räumliche Einheit bei der Auswertung der Daten stellt die Gemeinde dar. Eine räumlich feiner gegliederte Auswertung, beispielsweise auf Ortsteil- oder Straßenebene, ist nicht möglich. Welche Merkmale an die amtliche Statistik übermittelt werden dürfen, regelt der Gesetzgeber mit Hilfe des Bevölkerungsstatistikgesetzes (BevStatG). In §4 Abs. 2 BevStatG ist u. a. festgelegt, dass von der umziehenden Person der bisherige und der neue Wohnort, das Geschlecht, das Geburtsdatum, der Familienstand, die Staatsangehörigkeit, der Geburtsort oder beim Zu- und Wegzug in bzw. aus dem Ausland der Herkunfts- bzw. der Zielstaat seitens der zuständigen Behörden an die amtliche Statistik zu übermitteln sind. Als Hilfsmerkmal muss u. a. das Ordnungsmerkmal (z. B. eine fortlaufende Nummer) oder die letzte und die derzeitige Anschrift übermittelt werden. Hilfsmerkmale unterscheiden sich von Erhebungsmerkmalen dahingehend, dass die Hilfsmerkmale nach Verarbeitung und Zuordnung des Wanderungsdatsatzes abgetrennt und schnellstmöglich gelöscht werden müssen.

Der Gesetzgeber regelt, welche Merkmale an die Statistik zu übermitteln sind

Für die Meldung der Wanderungsfälle an die statistischen Landesämter ist grundsätzlich die Meldebehörde zuständig, welche den Zuzug einer Person registriert. Um den Anteil an Rücknahmen und Korrekturen von bereits an die Statistik übermittelten Wanderungsdatsätzen so gering wie möglich zu halten, hat der Gesetzgeber zudem vorgesehen, dass die Wanderungsdatsätze erst dann an die statistischen Landesämter übermittelt werden, wenn das Rückmeldeverfahren unter den Einwohnermeldeämtern abgeschlossen ist. Dieses Verfahren wird bei inländischen Zuzügen durchgeführt und soll sicherstellen, dass u. a. die Wegzugsmeldebehörde infolge der Abschaffung der Abmeldepflicht über den Wegzug einer Person unterrichtet wird.

Die Wanderungsmeldungen werden erst an die Statistik übermittelt, wenn das Rückmeldeverfahren bei den Einwohnermeldeämtern abgeschlossen ist

Erfolgt ein Umzug über die Grenze eines Bundeslandes in ein anderes Bundesland, ist für die statistische Erfassung der Wanderung das Statistische Amt des Zuzugslandes zuständig. Damit das Amt des Wegzuglandes dennoch den Wegzug statistisch erfassen kann, tauschen die zuständigen Fachbereiche monatlich die länderübergreifenden Zuzugsdaten aus (sogenannte Austauschfälle). Bei Fortzügen über die Grenze des Bundesgebietes (in das Ausland) sowie bei Abmeldung von Personen nach Unbekannt (bei Personen, welche die Wohnung unter Verletzung der (Ab-) Meldepflicht aufgegeben haben), erfolgt die Meldung an die amtliche Statistik im Gegensatz zu Inlandsumzügen durch die Meldebehörde der Fortzugsgemeinde.

Erfolgt ein Umzug in ein anderes Bundesland, werden diese Wanderungsdaten zwischen den statistischen Landesämtern ausgetauscht

1.2 Methodische und technische Neuerungen innerhalb der Wanderungsstatistik und deren Auswirkungen auf die Daten

Seit dem 1. Januar 2016 werden die Daten an die Statistik mittels des Datenstandards XMeld übertragen

Innerhalb der Wanderungsstatistik kam es seit dem Jahr 2015 zu mehreren, teils grundlegenden Änderungen. Seit dem 1. Januar 2016 wurden die von den Einwohnermeldeämtern erfassten Wanderungsdaten mittels des Datenstandards XMeld an die amtliche Statistik übertragen. Der Datenstandard XMeld dient zum einheitlichen und standardisierten elektronischen Datenaustausch innerhalb der öffentlichen Verwaltung. Die derzeit 188 Thüringer Einwohnermeldeämter (Stand 01.01.2019) nutzen dabei zum Teil unterschiedliche Software von 4 verschiedenen Verfahrensherstellern (Softwareanbietern). Nahezu zeitgleich ist das neue Bundesmeldegesetz zum 1. November 2015 mit entsprechenden neuen Regelungen bezüglich der Standards der Übertragung von Meldedaten an andere öffentliche Stellen in Kraft getreten. Zudem wurden die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf eine neue Software zur Aufbereitung der Wanderungsdaten umgestellt, welche ebenfalls zum 1. Januar 2016 produktiv gesetzt wurde. Somit erhielt die Wanderungsstatistik seit diesem Zeitraum hinsichtlich des Aufbaus der Datensätze, der Datenlieferung und der Datenaufbereitung eine komplett neue Basis.

Probleme bei der Qualität der an die amtliche Statistik übermittelten Wanderungsdaten wurden mittels Korrekturen im Aufbereitungsprogramm oder mit kompletten Neulieferungen der Daten behoben

Leider verlief die Umstellung auf die elektronischen Lieferungen der Wanderungsdaten an die amtliche Statistik mittels des Datenstandards XMeld nicht reibungslos. Die neue Software der Einwohnermeldeämter war – je nach Verfahrenshersteller – anfangs in vielen Punkten der Datenübermittlung an die amtliche Statistik fehlerhaft, sodass beispielsweise zählungsrelevante Datensätze nicht, doppelt, mehrfach, falsch oder unvollständig übertragen wurden. Dies wurde seitens der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder durch Analyse der ersten Datenlieferungen erkannt und es wurden Lösungsstrategien entwickelt. Diese sahen die Korrektur der Daten im Aufbereitungsprogramm der amtlichen Statistik vor, aber auch teils komplette Neulieferungen der Daten durch die Einwohnermeldeämter nach Korrektur der Software durch die verschiedenen Verfahrenshersteller. Die Nachlieferungen wurden teilweise erst weit über ein Jahr nach Einführung des Datenstandards XMeld in der Wanderungsstatistik vollzogen, was zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen bei der Aufbereitung und Veröffentlichung der Wanderungsdaten der Berichtsjahre 2016 und 2017 führte.

Die Auswirkungen der ermittelten Probleme auf die Validität der Wanderungsstatistik lassen sich nur partiell quantifizieren

In der Folge konnten auch die Bevölkerungsdaten, die sich aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Grundlage von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen ergeben, erst mit entsprechender Verzögerung bereitgestellt werden. Die Auswirkungen der erkannten Probleme auf die Validität der Wanderungsstatistik der Jahre 2016 und 2017 lassen sich jedoch nicht oder nur partiell quantifizieren bzw. messen.

Die Methode zur Zuordnung der Wanderungsdaten auf einen Berichtsmonat wurde geändert

Des Weiteren wurde mit Einführung der neuen Software in der Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder die Methodik der Zuordnung der Datensätze zum Berichtsmonat leicht geändert. Bis Ende 2015 galt die Festlegung, dass die Wanderungsdaten in dem Berichtsmonat verarbeitet wurden, in dem sie von den Einwohnermeldeämtern geliefert wurden, unabhängig davon, welches Ereignisdatum der Wanderungsfall hatte. Seit 2016 wird ein Wanderungsfall um einen Monat zurückgeschoben, sofern das Ereignisdatum der Wanderung im Vormonat oder früher liegt. Hat beispielsweise eine Person ihren Hauptwohnsitz im Januar eines Jahres verlegt und dies erst im März desselben Jahres beim Einwohnermeldeamt der Thüringer Zuzugsgemeinde angezeigt, wurde dieser Fall vor 2016 im März verarbeitet, nun im Februar. Die Datensätze können im Aufbereitungssystem maximal einen Monat näher an das Ereignisdatum zurückgerückt werden. Dann erfolgt die Schließung des Monats. Das „zu machen“ eines Monats (in diesem Beispiel des Januars) dient der zeitlichen Beschleunigung der Aufbereitung der Monate. Würden die Monate nicht für neue, später als zum Ereignisdatum gelieferte Wanderungsfälle gesperrt werden, könnte man die Monate schlichtweg nicht fertig aufbereiten. Unterjährig spielt diese Verteilung der Datensätze kaum eine relevante Rolle.

Entscheidend sind die Datensätze, welche im Januar eines Jahres an die Statistik geliefert werden und deren Ereignisdatum im Vorjahr oder noch früher liegt. Diese werden seit Festlegung dieser einfachen Änderung der Monatsverschiebung in den Dezember zurückverschoben und zählen somit noch in das statistische Ergebnis des Vorjahres hinein. Bisher wurden diese Datensätze im Januar gezählt und somit im Folgejahr. Im Jahr der Umstellung kam es infolge der Änderung der Monatszuordnung zu einer leichten Übererfassung von Wanderungsfällen, was aber aufgrund des im nächsten Abschnitt beschriebenen Problems keine große Relevanz hat.

Datensätze, welche im Januar an die Statistik gesendet werden, aber noch das Vorjahr betreffen, werden nun auch im Vorjahr gezählt

In der Anfangszeit der neuen Aufbereitungssoftware sowie infolge der im zweiten Absatz dieses Kapitels beschriebenen Probleme bei der Umstellung auf den Datenstandard XMeld musste diese Zuordnungslogik in der Aufbereitungssoftware der Wanderungsstatistik für fast eineinhalb Jahre ausgesetzt werden. Im Zeitraum von Januar 2016 bis Mai 2017 wurden alle durch nachträgliche Lieferungen seitens der Einwohnermeldeämter gemeldeten Zu- und Fortzüge als auch alle die Vorjahre betreffenden Korrekturmeldungen rückwirkend im Ereignismonat des jeweiligen Wanderungsfalls verarbeitet. Lag das Ereignisdatum vor dem 1.1.2016, wurden diese Datensätze im Monat Januar 2016 verarbeitet, da dies der letzte offene Monat war, welcher dem eigentlichen Ereignisdatum am nächsten lag. Dies betrifft auch die rückwirkend erfassten An- und Abmeldungen der nach Deutschland eingereisten Schutzsuchenden²⁾, welche zwar im Jahr 2015 nach Thüringen kamen, deren Anmeldung jedoch erst im Jahr 2016 die Statistik erreichte. Da zudem die Anzahl der gemeldeten Wanderungsfälle mit teils weit zurückliegendem Ereignisdatum relativ hoch ist, führte dies insgesamt in der Wanderungsstatistik besonders deutlich im Januar 2016, im 1. Quartal 2016 und in einem gewissen Rahmen auch im gesamten Berichtsjahr 2016 zu einem deutlich erhöhten Wanderungsvolumen³⁾ und teilweise zu Verschiebungen in der Wanderungsbilanz einzelner Gemeinden, Kreise und des Landes.

Das Ergebnis des Januar 2016 weist infolge der ausgesetzten Zuordnungslogik ein deutlich erhöhtes Wanderungsvolumen auf

Eine weitere methodische Änderung betrifft die Ab- und Anmeldung von Ausländern und Deutschen nach bzw. von Unbekannt. Die Ab- bzw. Anmeldung nach bzw. von Unbekannt wird von den Einwohnermeldeämtern in der Regel von Amtswegen durchgeführt, wenn festgestellt wird, dass eine Person unter Verletzung der Meldepflicht seinen Wohnsitz aufgegeben hat (Abmeldung von Amts wegen) oder einen Wohnsitz in der Gemeinde hat, ohne sich offiziell bei der Gemeinde anzumelden (Anmeldung von Amts wegen), ohne dass die Gemeinde Kenntnis darüber hat, welches Ziel- bzw. Herkunftsgebiet die Person hatte.

Eine weitere methodische Änderung betrifft die An- und Abmeldung von Ausländern und Deutschen von bzw. nach Unbekannt

Wenn die Ab- und Anmeldung nach bzw. von Unbekannt bei Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit vollzogen wurde, wurde dies auch statistisch erfasst. In der Regel wurden diese Personen jedoch seit dem Jahr 2006 in der Wanderungsstatistik dann als Zu- oder Fortzug aus bzw. in dem Staat ihrer Staatsangehörigkeit erfasst. Man ist bei dieser Festlegung davon ausgegangen, dass ausländische Personen, welche sich nicht offiziell abgemeldet haben, in der Mehrheit der Fälle in das Land ihrer Staatsangehörigkeit zurückgekehrt sind und man durch diese Verbuchung den kleineren Fehler in der Wanderungsstatistik begeht. Untersuchungen der Wanderungsergebnisse der Jahre 2014 und 2015 haben jedoch ergeben, dass seit dem Jahr 2014 viele dieser An-/Abmeldungen Staatsangehörigkeiten betrafen, deren Länder vorrangig als Herkunftsland für Schutzsuchende bekannt waren. Eine (freiwillige) Rückkehr in diese Länder⁴⁾ fand jedoch in den wenigsten Fällen statt. Vielmehr sind diese Personen innerhalb Deutschlands in einer anderen Gemeinde zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgetaucht oder sind in einen anderen europäischen Staat abgewandert. Die Verbuchung dieser Wanderungen in den Staat ihrer Staatsangehörigkeit führte zu Verzerrungen der Wanderungsbewegungen über die Bundesgrenze. Für diese Länder wurde festgelegt, dass entgegen des üblichen Vorgehens ab dem Berichtsjahr 2016 kein Umsetzen der Wanderungen auf den Staat ihrer Staatsangehörigkeit mehr erfolgt, sondern diese unter Unbekannt verbucht werden.

Die Abmeldungen von Nichtdeutschen nach Unbekannt werden nicht mehr für alle Personen auf den Staat ihrer Staatsangehörigkeiten umgesetzt

2) Schutzsuchende = Sammelbegriff für Asylbewerber und Flüchtlinge

3) Siehe hierzu Abbildung 23 und 25

4) Afghanistan, Irak, Syrien, Eritrea, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia

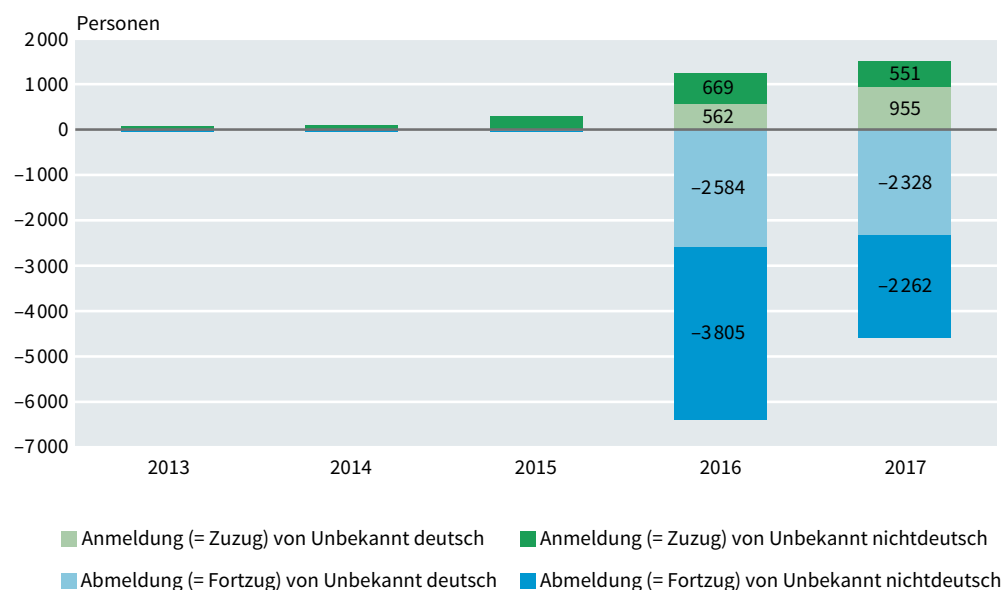
Die An- und Abmeldung von Deutschen von und nach Unbekannt wird nun auch statistisch erfasst

Bei Deutschen galt hingegen seit Anfang der 1990er-Jahre in der Wanderungsstatistik die Festlegung, dass die seitens der Einwohnermeldeämter von oder nach Unbekannt an- bzw. abgemeldeten Personen statistisch nicht erfasst werden. Man ging bis dato davon aus, dass man den größeren Fehler begehen würde, wenn man diese Ab- und Anmeldungen von Deutschen von bzw. nach Unbekannt statistisch verarbeiten würde. Seit dem Jahr 2016 werden diese Fälle jedoch statistisch erfasst. Wiedermanmeldungen von Deutschen aus Unbekannt werden in der Wanderungsstatistik jedoch nur berücksichtigt, sofern deren Abmeldung nach Unbekannt nach dem 1.1.2016 lag. Würde man dies nicht berücksichtigen, würde man Personen einwohnerrelevant den Gemeinden hinzubuchen, welche man zuvor nicht abgezogen hatte (= Doppelzählung). Dies würde zu einer Verzerrung in den Einwohnerstatistiken der Gemeinden führen. In der Folge werden die Anmeldungen von Deutschen aus Unbekannt in der Wanderungsstatistik nicht vollständig abgebildet.

Durch die statistische Verarbeitung von An- und Abmeldungen von Deutschen von und nach Unbekannt hat sich das Wanderungsvolumen insgesamt erhöht

Da seit Beginn des Berichtsjahres 2016 der Nachweis der An-/ Abmeldung von/ nach Unbekannt für bestimmte ausländische Staatsangehörige als auch für Deutsche in der Wanderungsstatistik erfolgt ist, hat sich das Wanderungsvolumen insgesamt erhöht, was ebenfalls die Vergleichbarkeit der Jahre vor 2016 mit den Jahren ab 2016 einschränkt. Abbildung 1 zeigt die zahlenmäßige Größenordnung bei den Zu- und Fortzügen von und nach Unbekannt in Thüringen.

Abbildung 1: An- und Abmeldungen in Thüringen von und nach Unbekannt 2013 bis 2017



Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Wanderungsstatistik ist für die Jahre ab 2016 eingeschränkt

Als Fazit lässt sich an dieser Stelle festhalten, dass einerseits die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Wanderungsstatistik für die Jahre ab 2016 nur eingeschränkt gegeben ist. Zudem ist die Validität der Ergebnisse eingeschränkt. Beides führt zu Problemen bei der Deutung und Verwendung der Wanderungsdaten für die Nutzer aus Forschung und Verwaltung. Die amtliche Statistik hat jedoch seit Bekanntwerden der Probleme zusammen mit den Softwareherstellern, den Meldestellen und den verantwortlichen Dienstaufsichten stetig an deren Behebung und Lösung sowie an der Verbesserung der Qualität der Daten gearbeitet. Die Fehlerquellen sind erkannt und zum größten Teil behoben, die Folgen der methodischen Änderungen sind analysiert und können den Datennutzern erklärt werden. Mit jedem weiter vom Umstellungszeitraum entfernt liegendem Berichtsjahr steigt die Qualität und Validität der Wanderungsdaten wieder.

Trotz der beschriebenen Einschränkungen lassen die Daten die im Folgenden aufbereiteten Aussagen zu generellen Entwicklungen einerseits und Besonderheiten andererseits in den Außenwanderungen des Freistaats Thüringen der vergangenen Jahre zu.

2. Die Thüringer Außenwanderungen

2.1 Die Wanderungsbilanz

Um die Wanderungsbewegungen der vergangenen Jahre beurteilen zu können, muss zunächst ein Blick auf die Entwicklungen seit 1990 geworfen werden. Thüringen war seitdem durch verschiedene Phasen des Wanderungsgeschehens gekennzeichnet, bei denen sich Wanderungsgewinne und -verluste abwechselten. Den Beginn der 1990er Jahre markierten sehr hohe Wanderungsverluste in die alten Bundesländer. Zwischen 1992 und 1996 konnten die anhaltenden Wanderungsverluste nach Westdeutschland durch Wanderungsgewinne aus dem Ausland ausgeglichen werden. Diese gingen jedoch ab 1997 deutlich zurück, so dass Thüringen bis einschließlich 2012 über 15 Jahre durch Wanderungsverluste geprägt war. Mit einem Zuwanderungsüberschuss von 152 Personen war der Wanderungssaldo 2013 erstmals wieder ausgeglichen bzw. leicht positiv. Seitdem verzeichnete der Freistaat Thüringen bis auf das Jahr 2016 Wanderungsgewinne.

Thüringen war bis 2012 über 15 Jahre von Wanderungsverlusten geprägt

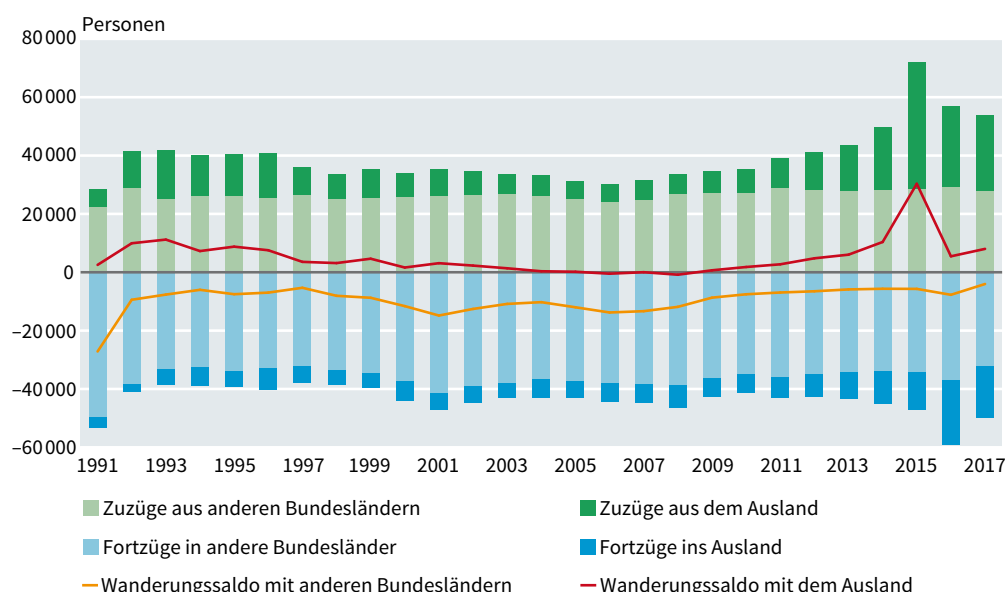
Aus Abbildung 2 ist ersichtlich, dass Thüringen bis heute durchgängig Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern in Deutschland hat. Bis auf die Jahre 2006 und 2008 war der Wanderungssaldo des Freistaats mit dem Ausland hingegen immer positiv, das heißt, Thüringen wies stets Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland auf. Seit 2009 stiegen diese von knapp 700 auf über 30 300 im Jahr 2015. Anschließend sanken die Wanderungsgewinne auf circa 5 500 Personen 2016 und 8 000 Personen im Jahr 2017.

Thüringen hat bis heute Wanderungsverluste in die anderen Bundesländer

Abbildung 2 veranschaulicht grafisch, dass es sich aufgrund des Zustroms Schutzsuchender im Jahr 2015 um einen außergewöhnlich hohen Wanderungsgewinn handelte, der weder zuvor noch danach erreicht wurde. Es wird auch deutlich, dass sich die Ausnahmesituation auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland beschränkt und die Wanderungen mit den anderen Bundesländern davon kaum betroffen sind. Lediglich die Fortzüge in andere Bundesländer waren 2016 (also um ein Jahr zeitversetzt) leicht erhöht (vgl. auch Kapitel 2.3.3).

Der hohe Zustrom an Schutzsuchenden sorgte im Jahr 2015 für einen außergewöhnlich hohen Wanderungsgewinn

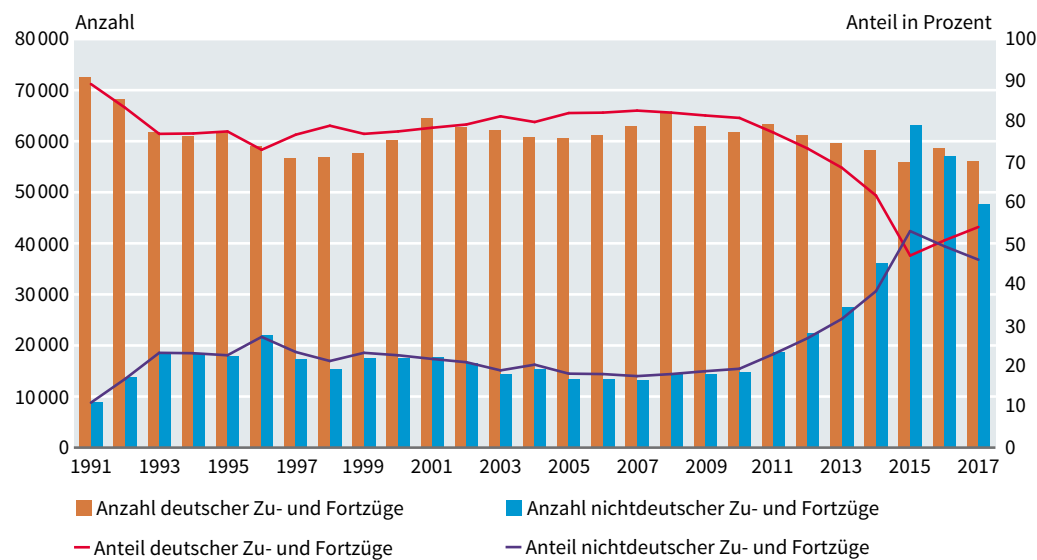
Abbildung 2: Wanderungsbewegungen Thüringens 1991 bis 2017 mit anderen Bundesländern und dem Ausland



Der Anteil der Deutschen an allen Wanderungsbewegungen sank von 89,0 Prozent im Jahr 1991 auf 47,0 Prozent im Jahr 2015

Entsprechend den Herkunfts- und Zielregionen der Zu- und Fortgezogenen hat sich das Wanderungsgeschehen Thüringens auch insofern geändert, dass sich der Anteil der Wandernden mit ausländischer Staatsangehörigkeit kontinuierlich erhöht hat. Waren 1991 noch 89,0 Prozent aller Wandernden (Zuzüge + Fortzüge) deutsche Personen, machten sie 2015 weniger als die Hälfte aus (47,0 Prozent) aus. Abbildung 3 zeigt, dass bis 2017 der Anteil der Deutschen wieder auf 54,0 Prozent gestiegen ist, was jedoch noch deutlich unter dem Wert von 2014 liegt (61,7 Prozent).

Abbildung 3: Anzahl und Anteil deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen Thüringens 1991 bis 2017



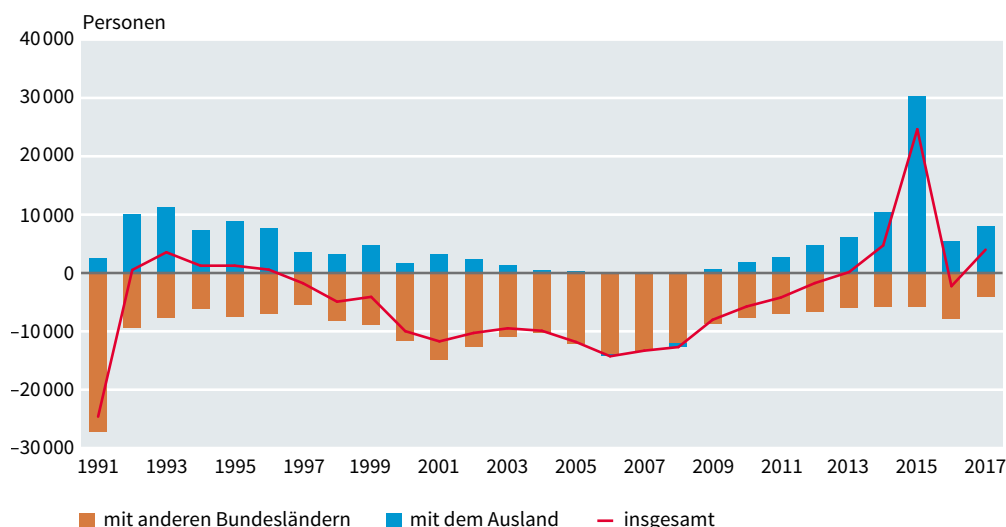
Ausländer und die Wanderungen mit dem Ausland haben aufgrund des erhöhten Volumens in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung für das Wanderungsgeschehen in Thüringen gewonnen. Daher werden diese in den folgenden Analysen jeweils genauer betrachtet.

2.2 Die Thüringer Auslandswanderungen

2.2.1 Die Entwicklung des Wanderungssaldos

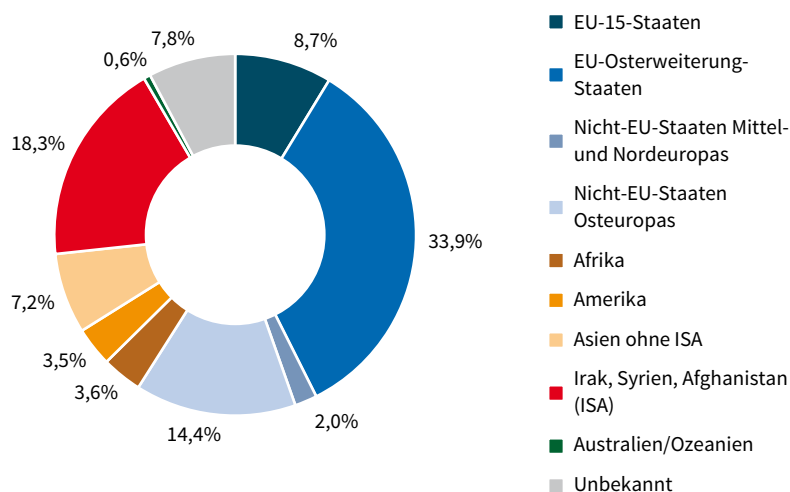
In lediglich 9 von 27 Jahren glich das Wanderungsplus gegenüber dem Ausland den Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern aus

Die Höhe des Thüringer Wanderungssaldos mit dem Ausland war bereits seit 1991 ausschlaggebend dafür, ob der Freistaat insgesamt Wanderungsgewinne verzeichnen konnte oder nicht. Lagen die Auslandsgewinne im Saldo bei 6.000 oder mehr Personen, konnten die anhaltenden Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern ausgeglichen werden und Thüringen erzielte insgesamt Wanderungsgewinne. Abbildung 4 belegt, dass dies nur in 9 Jahren seit 1991 der Fall war. In den anderen Jahren lagen die Auslandsgewinne unter 6.000 Personen und auch der Gesamtwanderungssaldo Thüringens war negativ. In den letzten 4 Jahren zwischen 2014 und 2017 erzielte Thüringen insgesamt einen Wanderungsgewinn von rund 54.000 Personen aus dem Ausland, während die Wanderungsverluste in andere Bundesländer bei rund 23.000 Personen lagen.

Abbildung 4: Wanderungssalden Thüringens 1991 bis 2017


Im Folgenden werden die Wanderungsverflechtungen Thüringens mit dem Ausland einer detaillierten Analyse unterzogen, bei welcher die Wanderungen differenziert nach Herkunftsregionen betrachtet werden. Hierbei wird zunächst nach den Kontinenten unterschieden. Die Kontinente mit den größten Wanderungsvolumina (Summe aus Zu- und Fortzügen) waren in den Jahren 2014 bis 2017 Europa und Asien mit einem Anteil von 59,0 bzw. 25,5 Prozent an allen Wanderungsbewegungen mit dem Ausland (Abbildung 5).

Das größte Wanderungsvolumen (Summe aus Zu- und Fortzügen) hatte Thüringen von 2014 bis 2017 mit Europa

Abbildung 5: Anteil der Herkunfts-/Zielregionen am Thüringer Auslandswanderungsvolumen (Zuzüge + Fortzüge) 2014 bis 2017


Daher werden diese nochmals untergliedert, wobei in Europa zwischen EU- und Nicht-EU-Staaten sowie zwischen Mittel-/Nord- und Osteuropa unterschieden wird, da sich die Wanderungsverflechtungen zwischen Thüringen und den Ländern dieser Regionen charakteristisch unterscheiden. Abbildung 6 gibt einen Überblick, welche Länder den 4 europäischen Herkunftsregionen zugeordnet wurden. In Asien werden die Bürgerkriegsländer Irak, Syrien und Afghanistan (ISA-Staaten) getrennt betrachtet, da die Schutzsuchenden aus diesen Staaten eine Bevölkerungsgruppe mit sehr spezifischem Wanderungsverhalten darstellen.

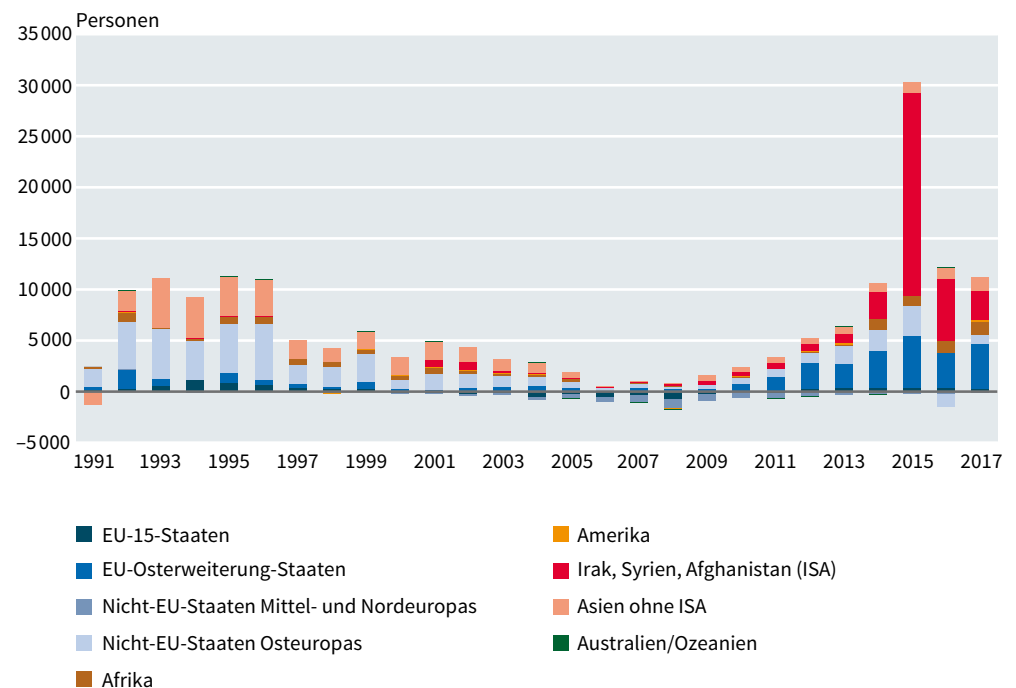
Abbildung 6: Kategorisierung der europäischen Staaten nach Regionen

Region	Staaten
EU-15-Staaten	Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien
EU-Osterweiterung-Staaten	Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern
Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas	Andorra, Island, Liechtenstein, Monaco, Norwegen, San Marino, Schweiz
Nicht-EU-Staaten Osteuropas	Albanien, Bosnien und Herzegowina, Jugoslawien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russische Föderation, Serbien, Türkei, Ukraine, Weißrussland

Seit 2010 steigen die Wanderungsgewinne gegenüber den ISA-Staaten, den Ländern der EU-Osterweiterung und den Staaten Osteuropas, die nicht zur EU gehören

Abbildung 7 veranschaulicht, dass sich der Wanderungssaldo Thüringens mit den betrachteten Regionen insbesondere seit 2010 zum Teil recht unterschiedlich entwickelt hat. Durchweg negativ war nur der Wanderungssaldo mit den Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas und bis einschließlich 2011 mit den EU-15-Staaten. Gegenüber Australien/Ozeanien wies Thüringen bis auf 4 Jahre zwischen 2000 und 2017 ebenfalls leichte Wanderungsverluste auf. Aus allen anderen Regionen konnte der Freistaat durchweg Wanderungsgewinne verzeichnen. Auffällig ist der hohe Wanderungsgewinn seit 2014 aus den ISA-Staaten und der seit 2010 mit wenigen Ausnahmen steigende Saldo mit den Ländern der EU-Osterweiterung. Deutlich zugenommen hatten bis 2015 auch die Gewinne aus den Staaten Osteuropas, die nicht zur EU gehören. Mit der stärkeren Kontrolle der Zuwanderung kam es jedoch 2016 zu deutlich weniger Zuzügen aus diesen Ländern, sodass aufgrund steigender Fortzüge Wanderungsverluste für dieses Jahr registriert wurden.

Abbildung 7: Wanderungssaldo Thüringens mit ausgewählten Auslandsregionen 1991 bis 2017



Da der Wanderungssaldo das Ergebnis der Entwicklung von Zu- und Fortzügen ist, werden diese im Folgenden getrennt untersucht. Nur so lässt sich der Verlauf der Wanderungsbewegungen aussagekräftig erklären.

2.2.2 Die Entwicklung der Zuzüge nach Herkunftsregionen

Während der 2000er Jahre waren die Zuzüge nach Thüringen aus dem Ausland relativ stabil (Abbildung 8). Im Durchschnitt kamen zwischen 2000 und 2010 pro Jahr etwa 7000 Personen nach Thüringen. Die Mehrzahl von ihnen kam aus EU-Ländern und aus Asien (hier vor allem aus den Staaten China, Vietnam, Indien und Aserbaidshan). Seit 2011 – dem Jahr des Inkrafttretens der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Personen aus den Ländern der EU-Osterweiterung – stieg der Zuzug sowohl aus den östlichen EU-Ländern wie auch aus den restlichen Staaten Osteuropas deutlich an. Auch die Zuwanderung aus den Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan nahm leicht zu. Ab 2014 ist eine unverkennbare Zunahme der Zuzüge aus den Bürgerkriegsstaaten mit dem Höhepunkt im Jahr 2015 mit mehr als 20 000 Zuzügen festzustellen. Unter anderem aufgrund der Schließung der Balkanroute sank der Zustrom von ISA-Schutzsuchenden bereits 2016 auf 6 500 und 2017 auf 3 000 Zuzüge nach Thüringen.

Seit Inkrafttreten der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Personen der EU-Osterweiterung stieg der Zuzug deutlich an

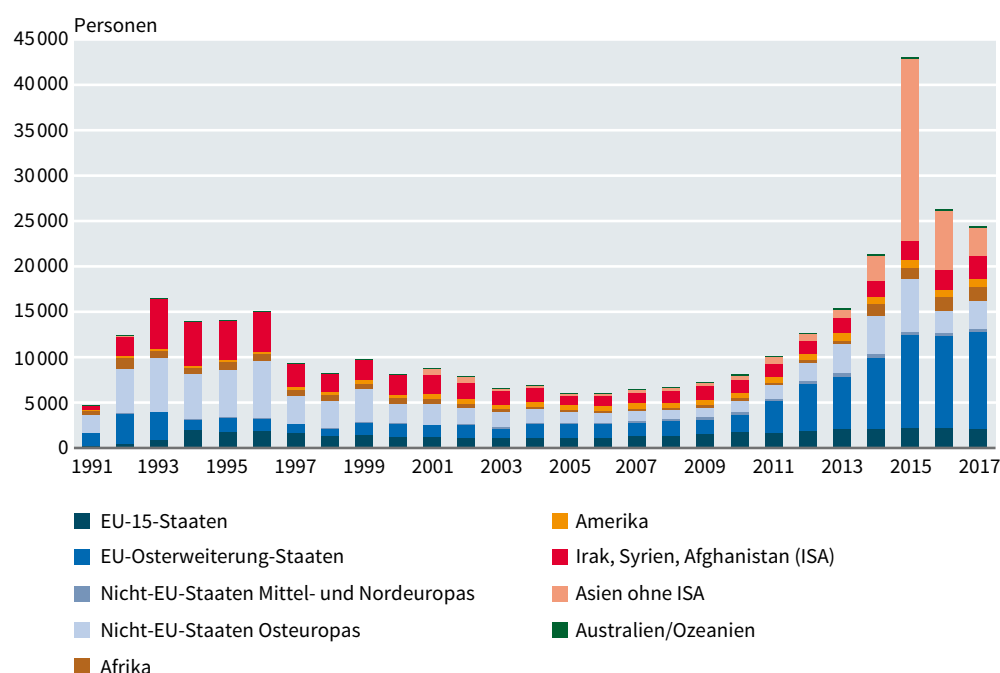
2015 erreichten auch die Zuzüge aus Nicht-EU-Staaten Osteuropas ihren höchsten Wert seit den 2000er Jahren mit über 5 800 Zuzügen. 2016 reduzierte sich der Zuzug auf weniger als die Hälfte. Dies ist auf die deutlich verringerte Zuwanderung aus dem Kosovo, Serbien und Mazedonien zurückzuführen. Der 2017 wieder leicht erhöhte Zuzug aus den östlichen Nicht-EU-Staaten Europas wurde fast ausschließlich durch mehr Zuzüge aus der Türkei (sowohl mehr Türken als auch mehr Syrer) und Mazedonien verursacht.

Der 2017 zu beobachtende erhöhte Zuzug aus östlichen Nicht-EU-Staaten Europas ist auf Zuzüge aus der Türkei und Mazedonien zurückzuführen

Die Zuzüge aus den Staaten der EU-Osterweiterung erreichten 2015 ebenfalls den höchsten Wert mit über 10 000 Zugezogenen. Seitdem liegen die Zuzüge auf diesem hohen Niveau. Durch den Rückgang der Zuwanderung aus den ISA-Bürgerkriegsstaaten kamen 2017 rund 44 Prozent aller aus dem Ausland Zugezogenen aus Staaten der EU-Osterweiterung.

2017 kamen rund 44 Prozent aller Zugezogenen aus Staaten der EU-Osterweiterung

Abbildung 8: Auslandszuzüge nach Thüringen 1991 bis 2017 nach ausgewählten Herkunftsregionen



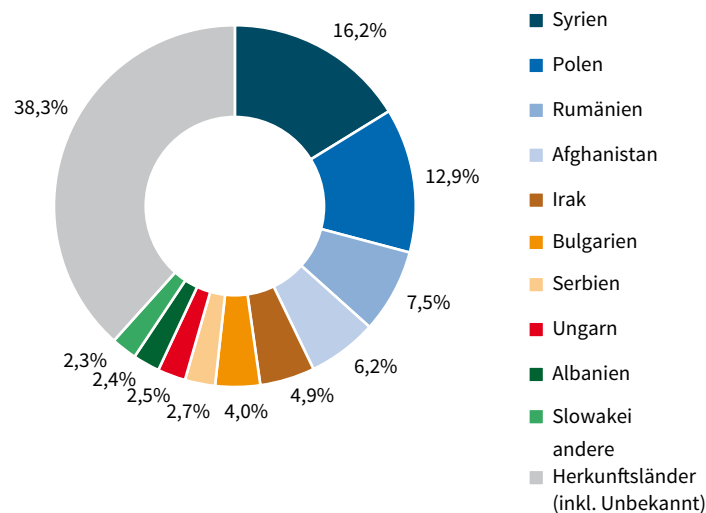
Das Muster der Zuwanderung des Jahres 2017 ist mit dem des Jahres 2014 vergleichbar

Insgesamt lässt sich festhalten, dass bis 2015 die Zuwanderung aus allen Regionen der Welt gestiegen ist und 2016/17 eine deutliche Reduzierung der Zuzüge stattfand, wobei das Muster der Zuwanderung mit dem des Jahres 2014 vergleichbar ist. Zwei Drittel der Zuzüge kommen jetzt wieder aus europäischen Staaten. 2015 war das einzige Jahr, in welchem die Zuzüge aus Asien mehr als die Hälfte aller Auslandszuzüge ausmachten.

Syrien war das Land, aus welchem in den Jahren 2014 bis 2017 die meisten Zuzüge nach Thüringen registriert wurden

Betrachtet man die letzten 4 Jahre zusammen, so war Syrien das Land, aus dem die meisten Zuzüge nach Thüringen kamen (Abbildung 9). Die über 19 000 Zuzüge aus dem Bürgerkriegsland machten 16,2 Prozent aller Auslandszuzüge aus. Die anderen beiden ISA-Staaten Afghanistan und Irak folgen im Ranking der häufigsten Herkunftsländer nach Polen und Rumänien auf den Plätzen 4 und 5. Aus den anderen in Abbildung 9 aufgeführten osteuropäischen Staaten wurden ebenfalls jeweils mehr als 2 500 Zuzüge in der Summe der Jahren 2014 bis 2017 verzeichnet. Zu den Auslandszuzügen zählten auch mehr als 3 100 Anmeldungen von Unbekannt, bei denen nicht eindeutig die Herkunft geklärt werden konnte. Dies entspricht 2,6 Prozent aller Auslandszuzüge.

Abbildung 9: Häufigste Herkunftsländer der Auslandszuzüge 2014 bis 2017



2.2.3 Die Demografische Struktur der Auslandszuzüge 2014 bis 2017

Je nach Herkunftsregion unterscheiden sich die Zuwanderer in den demografischen Merkmalen

Nicht nur im zeitlichen Verlauf der Zuzüge gibt es Unterschiede zwischen den Herkunftsregionen. Auch die Zuwanderer selbst unterscheiden sich je nach Herkunft hinsichtlich demografischer Merkmale wie Staatsangehörigkeit, Alter oder Geschlecht. Dies soll im Folgenden anhand der in den Jahren 2014 bis 2017 nach Thüringen Zugewanderten erläutert werden (Abbildung 10).

Die aus dem Ausland nach Thüringen Zugewanderten waren im Durchschnitt 29,5 Jahre alt

Ein Blick auf die Altersstruktur der Zuzüge zeigt, dass die nach Thüringen Zugewanderten im Durchschnitt 29,5 Jahre alt waren. Dabei waren die aus dem Ausland Kommenden im Mittel 4 Jahre jünger als die aus anderen Bundesländern in Deutschland Stammenden. Aber auch zwischen den ausländischen Herkunftsregionen gibt es deutliche Unterschiede in der Altersstruktur. Zugezogene aus der EU und aus anderen mittel- und nordeuropäischen Staaten waren im Durchschnitt älter als 30 Jahre. Sie unterscheiden sich damit deutlich von den Zuwanderern aus den anderen Teilen der Welt.

Besonders jung sind die aus den Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan, aus den Nicht-EU-Staaten Osteuropas und aus Afrika Kommenden. Auffällig ist zudem, dass der Anteil Minderjähriger bei den beiden erstgenannten Regionen mit über 30 Prozent besonders hoch ist und sich diese somit von allen Herkunftsregionen klar unterscheiden (Abbildung 11).

Besonders jung waren die Zugewanderten aus den Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan

Abbildung 10: Ausgewählte demografische Merkmale der 2014 bis 2017 nach Thüringen Zugezogenen nach Herkunftsregionen

Herkunftsregion	Zugezogene		Anteil der ... an den Zugezogenen				Durchschnittsalter
	insgesamt	mit ISA-Staatsangehörigkeit	Deutschen	mit ISA-Staatsangehörigkeit	Männer	Minderjährigen (<18 Jahre)	
	Personen		Prozent				Jahre
insgesamt	232 075	36 700	44,9	15,8	57,5	16,3	29,5
davon							
anderes Bundesland in Deutschland	113 993	2 813	84,8	2,5	51,9	12,9	31,5
Unbekannt	3 119	637	49,3	20,4	75,0	18,9	28,4
Ausland (ohne unbekannt)	114 963	33 250	5,3	28,9	62,6	19,6	27,6
davon							
EU-15-Staaten	8 590	106	22,9	1,2	59,1	11,7	30,4
EU-Osterweiterung-Staaten	39 059	10	1,4	0,0	66,0	7,4	32,3
Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas	1 455	9	81,1	0,6	59,0	18,1	33,0
Nicht-EU-Staaten Osteuropas	15 449	708	1,6	4,6	53,7	31,3	24,5
Afrika	5 563	65	4,3	1,2	72,7	12,7	24,6
Amerika	3 362	3	25,4	0,1	53,0	12,8	28,1
Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	32 350	32 011	0,1	99,0	66,7	35,6	23,2
Asien ohne ISA	8 610	338	7,8	3,9	49,9	10,0	25,8
Australien/Ozeanien	525	0	68,0	0,0	51,4	14,3	29,3

Im Gegensatz dazu weisen die Länder der EU-Osterweiterung mit nur 7,4 Prozent den geringsten Anteil zuziehender Minderjähriger auf. Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass es sich in vielen Fällen um Arbeitsmigration handelt, die eher kurzfristig ausgerichtet ist. Ein prägnantes Beispiel hierfür bildet Polen. Nur 4,4 Prozent der Zugezogenen aus diesem Land waren in den Jahren 2014 bis 2017 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

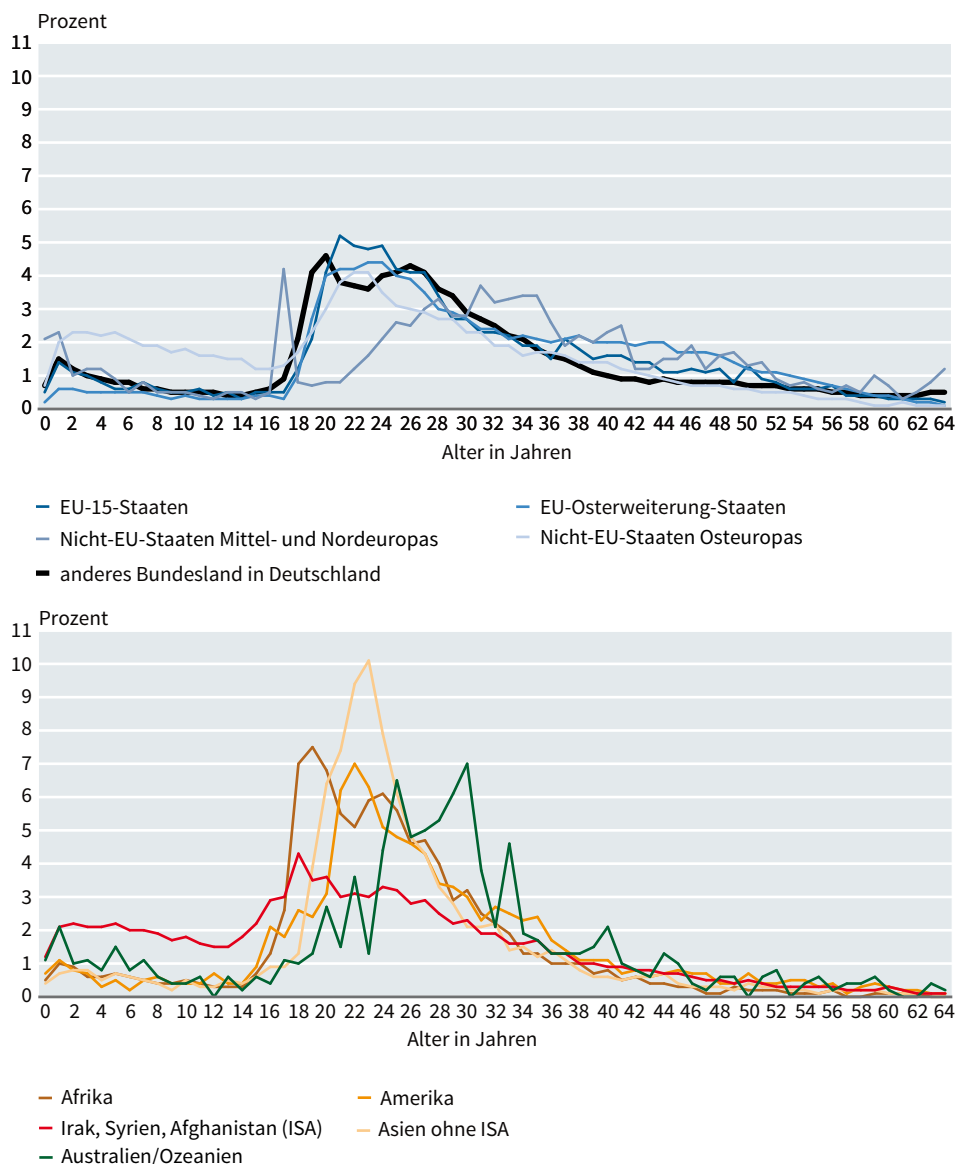
Den geringsten Anteil an Minderjährigen beim Zuzug wiesen die Länder der EU-Osterweiterung auf

Eine Besonderheit zeigt der Verlauf des Graphen der mittel- und nordeuropäischen Nicht-EU-Staaten in Abbildung 11 für das Altersjahr der 17-Jährigen. Diese haben mit 4 Prozent den höchsten Anteil an allen Altersjahren dieser Region. Es handelt sich dabei um norwegische Jugendliche, die für ein halbes Jahr zum Austausch nach Erfurt gekommen waren und meist im Alter von 18 Jahren Thüringen wieder verlassen hatten.⁵⁾ Da die Zuwanderung aus diesen Staaten mit insgesamt nur ca. 1 500 Zugezogenen zwischen 2014 und 2017 gering ausfiel, stachen die 58 norwegischen 17-Jährigen auffällig heraus.

Abbildung 11 zeigt zudem, dass mehr als die Hälfte (55,9 Prozent) aller Zugezogenen 18- bis unter 35-Jahre alt waren und diese somit die mobilste Bevölkerungsgruppe darstellten.

5) Der Schüleraustausch zwischen der Region um Bergen in Norwegen und dem Albert-Schweitzer-Gymnasium sowie der Andreas-Gordon-Schule (Berufsschule) in Erfurt schlägt sich somit auch in der Wanderungsstatistik nieder.

Abbildung 11: Altersstruktur der Zugezogenen 2014 bis 2017 nach Herkunftsregion (Anteil des Altersjahres an allen Zuzügen aus der Region)



An der Migration von und nach Thüringen haben Männer mit 57,5 Prozent den höheren Anteil

Hinsichtlich des Geschlechts der Zuwandernden lässt sich feststellen, dass mit 57,5 Prozent mehr Männer als Frauen an der Migration beteiligt waren. Dies trifft aber vor allem auf die Auslandszuzüge zu, denn an den Zuzügen aus den anderen Bundesländern waren Männer nur zu 51,9 Prozent beteiligt. Ein auffallend geringer Frauenanteil mit einem Drittel oder weniger war besonders bei Migranten aus Afrika, den Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan sowie aus Staaten der EU-Osterweiterung zu beobachten. Asien (ohne ISA) ist die einzige Herkunftsregion, aus der etwas mehr Frauen als Männer nach Thüringen zugewandert waren.

Die Auswertung nach Herkunftsländern und -regionen ist eine Möglichkeit, um Informationen über die Zuziehenden zu erhalten. Diese decken sich meist, aber eben nicht immer mit der Staatsangehörigkeit der Zugezogenen. So kamen 2014 bis 2017 zwar 49,1 Prozent der Zuwanderung nach Thüringen aus Deutschland, aber nur 44,9 Prozent waren Deutsche, hatten also die deutsche Staatsbürgerschaft. Differenziert man dies wie in Abbildung 10 nach Herkunftsregionen, zeigt sich, dass erwartungsgemäß die Mehrzahl der aus den anderen Bundesländern Zuziehenden die deutsche Staatsbürgerschaft hatte. Dies trifft aber auch auf die Zuzüge aus den Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas und Australien/Ozeanien zu.

44,9 Prozent der insgesamt nach Thüringen Zugewanderten hatten die deutsche Staatsbürgerschaft

Im Mittel haben nur 5,3 Prozent der Zuwanderer aus dem Ausland die deutsche Staatsbürgerschaft. Insofern war auch der Zuzug aus Amerika und den EU-15-Staaten nicht „auslandstypisch“, da mehr als 20 Prozent aus diesen Regionen (rückkehrende) Deutsche waren.

Von den Zugewanderten aus dem Ausland hatten lediglich 5,3 Prozent einen deutschen Pass

Auch bei den Staatsangehörigen aus den Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan deckt sich die Herkunftsregion nicht immer mit der Nationalität der Wandernden. Zwar kam die Mehrzahl (87,2 Prozent) der 32011 nach Thüringen gezogenen Iraker, Syrer und Afghanen (ISA-Staatsangehörigkeiten) direkt aus den 3 Bürgerkriegsstaaten (51,5 Prozent aus Syrien, 20,0 Prozent aus Afghanistan, 15,7 Prozent aus dem Irak). 7,7 Prozent zogen aber auch aus einem anderen deutschen Bundesland zu. Die restlichen Zugezogenen mit ISA-Staatsangehörigkeit kamen zur Hälfte (952 Personen) aus den Nachbarländern Syriens (Libanon 173, Jordanien 80 und vor allem der Türkei mit 699 Personen) oder wurden aus Unbekannt angemeldet, da es keine Angabe zur Herkunft gab bzw. diese nicht bekannt war (637 Personen). Auch über Ägypten und Griechenland kamen 59 bzw. 58 Zuwanderer mit entsprechender Staatsangehörigkeit. Insgesamt hatten 15,8 Prozent aller nach Thüringen Zugezogenen in den Jahren 2014 bis 2017 eine ISA-Staatsangehörigkeiten.

7,7 Prozent der nach Thüringen gezogenen Iraker, Syrer und Afghanen kamen aus anderen Bundesländern Deutschlands

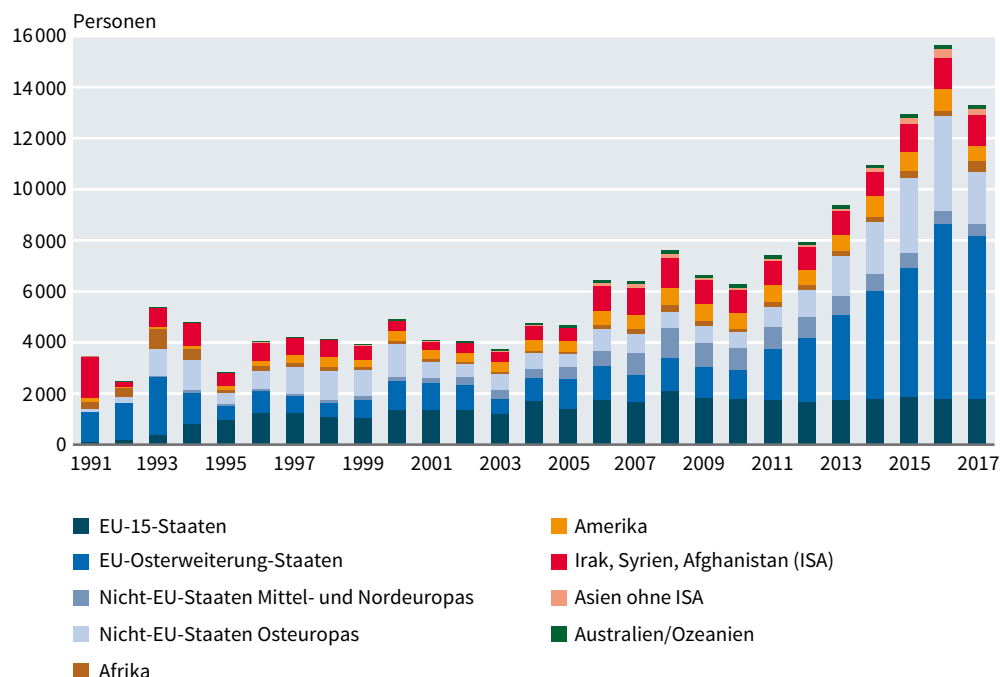
2.2.4 Die Entwicklung der Auslandsfortzüge nach Zielregionen

Mit der gestiegenen Zahl der Zuzüge nahm ab 2012 auch die Zahl der Fortzüge ins Ausland unverkennbar zu. Dies zeigt sich insbesondere an den Wanderungsbewegungen Richtung Osteuropa, sowohl in EU- als auch in Nicht-EU-Staaten (Abbildung 12). Für Osteuropa lässt sich deutlich erkennen, dass die Zahl der Fortzüge meist ein Jahr später auf die Entwicklung der Zuzüge reagiert. So sank die Zahl der Fortgezogenen nach Osteuropa 2017, nachdem 2016 bereits die Zahl der Zuzüge insbesondere aus den Nicht-EU-Staaten gesunken war.

Mit steigenden Zuzugszahlen nahm auch die Zahl der Fortzüge zu

Eine Ausnahme bilden die Fortzüge in die Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan, die in Relation zu den Zuzügen 2015 nur unwesentlich zugenommen hatten. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die Schutzsuchenden in Zukunft in ihre Heimat zurückkehren oder in Thüringen oder anderen deutschen Bundesländern bleiben werden (vgl. auch Kapitel 2.3.3).

Abbildung 12: Auslandsfortzüge aus Thüringen 1991 bis 2017 nach ausgewählten Zielregionen



Zu den beliebtesten Fortzugsländern zählten fast nur osteuropäische Länder

Zu den beliebtesten Ländern bei den Fortzügen (jeweils mehr als 1500 Fortzüge) zählten im Zeitraum 2014 bis 2017 außer der Schweiz nur osteuropäische Länder (Abbildung 13). Wenn man von den Bürgerkriegsstaaten absieht, führt Polen sowohl die Liste der häufigsten Zu- als auch Fortzugsländer an und ist damit das Land, mit dem Thüringen die intensivsten Wanderungsverflechtungen hat. Zu berücksichtigen ist bei den Auslandsfortzügen, dass es sich bei 17,3 Prozent um Abmeldungen nach Unbekannt bzw. in ein unbekanntes Ausland handelt.

Abbildung 13: Häufigste Zielländer der Auslandsfortzüge 2014 bis 2017

Zielland	Zielregion	Anzahl der Fortzüge	Anteil an allen Auslandsfortzügen
Polen	EU-Osterweiterung-Staaten	9 203	14,4
Rumänien	EU-Osterweiterung-Staaten	4 486	7,0
Serbien	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	3 383	5,3
Bulgarien	EU-Osterweiterung-Staaten	2 799	4,4
Schweiz	Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas	1 978	3,1
Ungarn	EU-Osterweiterung-Staaten	1 968	3,1
Albanien	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	1 796	2,8
Mazedonien	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	1 531	2,4
Kosovo	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	1 503	2,4
andere Zielländer		35 250	55,2
Unbekannt		11 070	17,3
Ausland insgesamt		63 897	100,0

Die Altersstruktur der Fortziehenden ähnelt differenziert nach den Zielregionen der Altersstruktur der Zuziehenden im selben Zeitraum, unterscheidet sich jedoch dahingehend, dass die Fortzügler mit 31,9 Jahren im Mittel 4,3 Jahre älter als die Zuwanderer aus dem Ausland sind (27,6 Jahre) waren. Bei den Zu- und Fortzügen aus bzw. in die anderen deutschen Bundesländer war diese Altersdifferenz deutlich geringer (Abbildung 10 und 14).

Fortgezogene waren im Durchschnitt 4,3 Jahre älter als Zugezogene

Darüber hinaus war der Anteil Minderjähriger unter den in die Bürgerkriegsstaaten Irak, Syrien und Afghanistan Fortziehenden mit 20,4 Prozent deutlich geringer als unter den Zugewanderten aus diesen Ländern (35 Prozent). Einen hohen Anteil zuziehender Minderjähriger wiesen mit 31,3 Prozent auch die Nicht-EU-Staaten Osteuropas auf. Bei diesen Ländern war jedoch der Anteil der unter 18-Jährigen unter der Fortziehenden mit 31,6 Prozent ebenso hoch.

Hinsichtlich des Geschlechts der Auslandswanderungen unterschieden sich die Fortzüge insgesamt ebenfalls kaum von den Zuzügen (Abbildung 10 und 14). Bei beiden waren Männer mit 62,9 bzw. 62,6 Prozent in der Mehrzahl. Zudem zeigt sich, dass der Anteil der Männer unter den Fortzügen bei den meisten Regionen höher war als bei den Zuzügen. Eine Ausnahme bilden hierbei lediglich die EU-15-Staaten und die mittel- und nordeuropäischen Nicht-EU-Staaten sowie die An-/Abmeldungen von/nach Unbekannt. Überdurchschnittlich hohe Männeranteile unter den Migranten mit über 65 Prozent finden sich bei den Bürgerkriegsstaaten, den afrikanischen Ländern und den Staaten der EU-Osterweiterung. Eine fast paritätische Geschlechterverteilung unter den Wandernden wiesen hingegen Asien und Australien/Ozeanien auf.

Die Männer waren bei den Fortziehenden mit 62,9 Prozent in der Mehrzahl

Abbildung 14: Ausgewählte demografische Merkmale der 2014 bis 2017 aus Thüringen Fortgezogenen nach Zielregionen

Zielregion	Fortgezogene		Anteil der ... an denFortgezogenen				Durchschnittsalter
	insgesamt	mit ISA-Staatsangehörigkeit	Deutschen	mit ISA-Staatsangehörigkeit	Männer	Minderjährigen (<18 Jahre)	
	Personen		Prozent					Jahre
insgesamt	200 984	13 260	62,0	6,6	56,5	11,9	32,0
davon							
anderes Bundesland in Deutschland	137 087	7 806	81,8	5,7	52,7	11,5	32,3
Unbekannt	11 070	4 330	44,8	39,1	72,9	18,2	29,4
Ausland (ohne unbekannt)	52 827	1 124	14,3	2,1	62,9	11,6	31,9
davon							
EU– 15-Staaten	7 246	98	35,6	1,4	56,4	8,9	32,4
EU-Osterweiterung-Staaten	22 550	6	2,3	0,0	69,9	3,7	35,2
Nicht-EU-Staaten Mittel- und Nordeuropas	2 207	9	87,0	0,4	58,9	10,9	33,6
Nicht-EU-Staaten Osteuropas	10 782	30	2,6	0,3	57,6	31,6	26,3
Afrika	1 070	7	19,2	0,7	75,2	12,1	29,4
Amerika	3 040	4	32,3	0,1	55,7	10,5	30,0
Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	969	921	1,7	95,0	76,0	20,4	28,1
Asien ohne ISA	4 427	48	14,1	1,1	53,1	6,8	29,8
Australien/Ozeanien	536	1	77,2	0,2	51,9	12,5	29,3

Welche Auswirkungen die beschriebenen Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung und -struktur in Thüringen haben, soll im folgenden Kapitel dargestellt werden.

2.2.5 Ausgewählte demografische Auswirkungen der Auslandswanderungen

Die Wanderungsgewinne aus dem Ausland verringerten den Bevölkerungsrückgang in Thüringen

Die Wanderungsgewinne aus dem Ausland trugen dazu bei, dass der durch das Geburtendefizit und die Wanderungsverluste in andere Bundesländer verursachte Bevölkerungsrückgang in Thüringen weniger stark ausfiel. Werden auch die An-/Abmeldungen von/nach Unbekannt berücksichtigt, erzielte Thüringen 2014 bis 2017 einen Wanderungsüberschuss in Höhe von rund 54 000 Personen aus dem Ausland. Darunter waren 61,0 Prozent Männer und 39,0 Prozent Frauen. Insofern haben die Auslandszuzüge auch dazu beigetragen, dass sich der Männeranteil im Freistaat vom 31.12.2013 bis zum 31.12.2017 von 49,2 Prozent auf 49,5 Prozent erhöht hat und sich die Zahl der Männer im Gegensatz zu den Frauen (–11 000 Personen) sogar um rund 1 300 Personen erhöht hat.

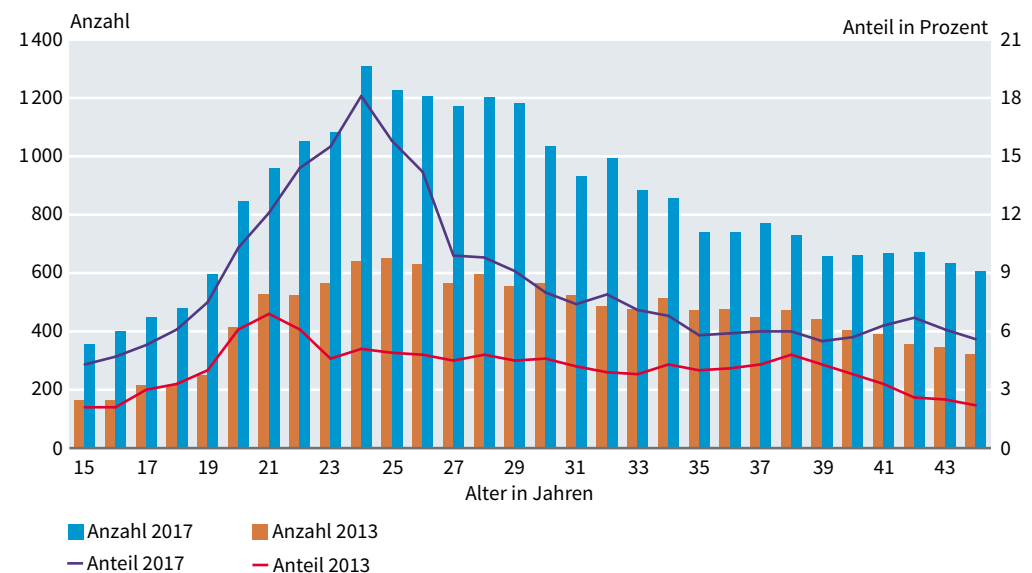
Zwei Drittel der weiblichen Wanderungsgewinne waren im gebärfähigen Alter

Zwei Drittel (66,5 Prozent) der weiblichen Wanderungsgewinne und damit 14 000 Frauen waren im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren und trugen somit auch zu den höheren Geburtenzahlen in Thüringen bei. Machten ausländischen Frauen Ende 2013 noch 4,1 Prozent aller Thüringer Frauen im gebärfähigen Alter aus, lag ihr Anteil Ende 2017 bereits bei 8,1 Prozent. Besonders hohe Anteile von 10 bis 18 Prozent haben die 20- bis 26-jährigen ausländischen Frauen (Abbildung 15). In diesen Altersjahren trifft die hohe Zuwanderung junger Frauen auf schwach besetzte Geburtsjahrgänge der ab 1991 geborenen deutschen Frauen.

Ausländische Frauen wiesen eine vielfach höhere Geburtenrate auf, weshalb Wanderungsgewinne auch zu mehr Geburten führten

Da ausländische Frauen vielfach eine höhere Geburtenrate ausweisen⁶⁾, wurden 2014 bis 2017 mehr als 6 300 Kinder von ihnen in Thüringen zur Welt gebracht. Das waren 8,8 Prozent aller Lebendgeborenen dieses Zeitraums, wobei sich der Anteil und die Anzahl von 2014 (5,4 Prozent; 968 Lebendgeborene) bis 2017 (11,9 Prozent; 2 159 Lebendgeborene) mehr als verdoppelt hatte. Insofern führten die ausländischen Wanderungsgewinne auch zu mehr Geburten.

Abbildung 15: Anzahl und Anteil ausländischer Frauen von 15 bis unter 45 Jahren in Thüringen am 31.12.2013 und am 31.12.2017



Die Wanderungsgewinne aus dem Ausland führten zu einer verzögerten Alterung der Thüringer Bevölkerung

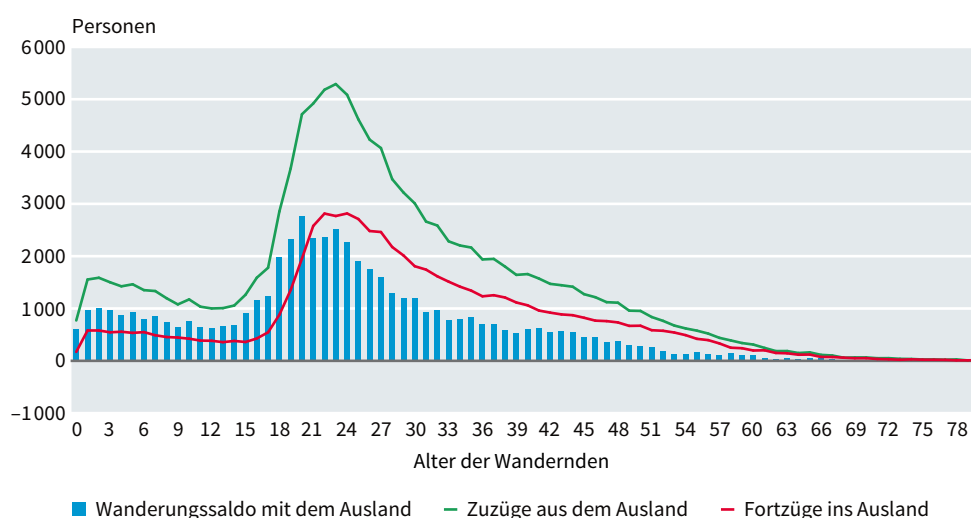
Da die Migranten eine spezifische, sich vom Durchschnitt der Thüringer Bevölkerung deutlich unterscheidende Bevölkerungsstruktur aufwiesen, führten die Wanderungsgewinne aus dem Ausland (Durchschnittsalter: 25,2 Jahre) zu einer Verjüngung der Thüringer Bevölkerung bzw. einer Verzögerung der Alterung (Durchschnittsalter am 31.12.2017: 47,1 Jahre, ohne Wanderungsgewinne der Jahre 2014 bis 2017: 47,4 Jahre).

6) Ausführliche Analysen zur Geburtenentwicklung in Thüringen bis 2016 und die Rolle ausländischer Frauen finden sich im Aufsatz „Das Thüringer Geburtenhoch im Jahr 2016 – Neuer Trend oder Effekt der Zuwanderung?“ (Statistisches Monatsheft Juli 2018, Thüringer Landesamt für Statistik)

Dies veranschaulichen auch die positiven Wanderungssalden in Abbildung 16. Alle Altersjahre bis unter 45 Jahren erzielten in den Jahren 2014 bis 2017 Wanderungsgewinne von jeweils mehr als 500 Personen. Insbesondere bei den 16- bis 30-Jährigen wurden hohe Wanderungsgewinne von mehr als 1000 Personen erreicht. Im Betrachtungszeitraum war die überwiegende Mehrheit (71,9 Prozent) der Wanderungsgewinne im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Das restliche Viertel (27,7 Prozent) waren Minderjährige unter 18 Jahren und nur 0,4 Prozent waren 65 Jahre und älter. Die Auslandswanderungen trugen demnach dazu bei, dass Thüringen vor allem an Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gewinnt.

Die Auslandswanderungen trugen zum Anstieg der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei, da die Wanderungsgewinne vor allem Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren betrafen

Abbildung 16: Altersstruktur der Wanderungen mit dem Ausland (inkl. Unbekannt) 2014 bis 2017



Thüringen verzeichnete zwischen 2014 und 2017 insgesamt einen Wanderungsgewinn von rund 51500 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Abbildung 17 zeigt, dass die meisten von ihnen Syrer, Polen, Afghanen, Rumänen und Iraker waren, also aus den Bürgerkriegsstaaten oder Ländern der EU-Osterweiterung stammten. Erst an siebenter Stelle steht mit Eritrea eine afrikanische Staatsangehörigkeit.

Die meisten Zuwanderer sind Staatsangehörige der Länder Syrien, Polen, Afghanistan, Rumänien und Irak

Abbildung 17: Staatsangehörigkeiten und Länder mit den höchsten Auslandswanderungssalden 2014 bis 2017

Staatsangehörigkeit bzw. Land	Region	Wanderungssaldo	
		Staatsangehörigkeit	Herkunfts-/ Zielland
Syrien	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	14 083	18 921
Afghanistan	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	5 587	7 118
Polen	EU-Osterweiterung-Staaten	6 192	6 086
Irak	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	3 770	5 342
Rumänien	EU-Osterweiterung-Staaten	4 450	4 351
Eritrea	Afrika	1 734	1 928
Bulgarien	EU-Osterweiterung-Staaten	1 814	1 869
Slowakei	EU-Osterweiterung-Staaten	1 260	1 274
Ungarn	EU-Osterweiterung-Staaten	957	1 026
Albanien	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	835	1 016
Unbekannt		100	-7 951
Ausland insgesamt (ohne Unbekannt)		51 488	54 185

In der Tabelle ist sowohl der Saldo für die Länder als auch für die Staatsangehörigkeit dargestellt. Insbesondere bei den Bürgerkriegsnationalitäten zeigt sich, dass aufgrund des teilweisen Fortzugs in andere deutsche Bundesländer weniger Staatsangehörige in Thüringen geblieben waren, als es der Wanderungssaldo mit dem jeweiligen Land vermuten ließe. Auf diese Entwicklungen wird in Kapitel 2.3 näher eingegangen.

Der Ausländeranteil ist in Thüringen von 2,1 auf 4,5 Prozent gestiegen

Insgesamt bewirkte der Wanderungsgewinn von mehr als 51 000 nichtdeutschen Staatsangehörigen, dass sich die Zahl und der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung in Thüringen zwischen 2013 und 2017 von 2,1 Prozent (44 000 Personen) auf 4,5 Prozent (97 000 Personen) mehr als verdoppelt hat.

Zuwächse in der Bevölkerung hatten vor allem die Staatsangehörigen aus den Bürgerkriegsländern und aus den Ländern der EU-Osterweiterung

Abbildung 18 zeigt, dass es besonders hohe Zuwächse erwartungsgemäß bei Staatsangehörigen aus den Bürgerkriegsstaaten und den Ländern der EU-Osterweiterung (hier vor allem bei den Polen, Rumänen, Bulgaren und Slowaken) gab. Aber auch die Zahl der Eritreer und Somalier hat sich vor allem prozentual extrem erhöht, da Ende 2013 nur 11 bzw. 7 Personen mit dieser Nationalität in Thüringen lebten.

Abbildung 18: Entwicklung der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit zwischen 2013 und 2017 - Ausländische Staatsangehörigkeiten mit den höchsten Zuwächsen

Staatsangehörigkeit	Region	Bevölkerung insgesamt am 31.12.		Veränderung 2017 zu 2013			
		2013	2017	Absolut			Prozent
				männlich	weiblich	insgesamt	
insgesamt		2 160 840	2 151 205	1 317	- 10 952	- 9 635	- 0,4
davon							
deutsch		2 116 483	2 053 717	- 31 442	- 31 324	- 62 766	- 3,0
nichtdeutsch		44 357	97 488	32 759	20 372	53 131	119,8
darunter							
syrisch	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	979	15 941	9 248	5 714	14 962	1 528,3
polnisch	EU-Osterweiterung-Staaten	3 935	10 180	3 875	2 370	6 245	158,7
afghanisch	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	1 064	7 131	4 062	2 005	6 067	570,2
rumänisch	EU-Osterweiterung-Staaten	2 066	6 646	2 951	1 629	4 580	221,7
irakisch	Irak, Syrien, Afghanistan (ISA)	639	4 580	2 427	1 514	3 941	616,7
eritreisch	Afrika	11	1 887	1 382	494	1 876	17 054,5
bulgarisch	EU-Osterweiterung-Staaten	1 396	3 223	1 005	822	1 827	130,9
slowakisch	EU-Osterweiterung-Staaten	676	1 959	745	538	1 283	189,8
albanisch	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	131	1 108	554	423	977	745,8
ungarisch	EU-Osterweiterung-Staaten	1 813	2 727	481	433	914	50,4
somalisch	Afrika	7	879	587	285	872	12 457,1
russisch	Nicht-EU-Staaten Osteuropas	3 374	4 105	328	403	731	21,7

Die Ausführungen belegen, dass – gemessen am Wanderungsvolumen – die intensivsten Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland in den letzten 4 Jahren einerseits mit den ISA-Bürgerkriegsstaaten und andererseits mit den Ländern Osteuropas bestanden. Aus diesen Regionen verzeichnete der Freistaat auch die höchsten Wanderungsgewinne in den Jahren 2014 bis 2017 mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur.

Die Wanderungen mit dem Ausland machten jedoch nur einen Teil der Thüringer Außenwanderungen aus. Wesentlich für die Bevölkerungsentwicklung sind auch die Migrationsverflechtungen mit den anderen Bundesländern, die im folgenden Kapitel genauer betrachtet werden.

2.3 Die Wanderungsverflechtungen Thüringens mit anderen Bundesländern Deutschlands

2.3.1 Die Entwicklung der innerdeutschen Wanderungen aus Thüringer Sicht

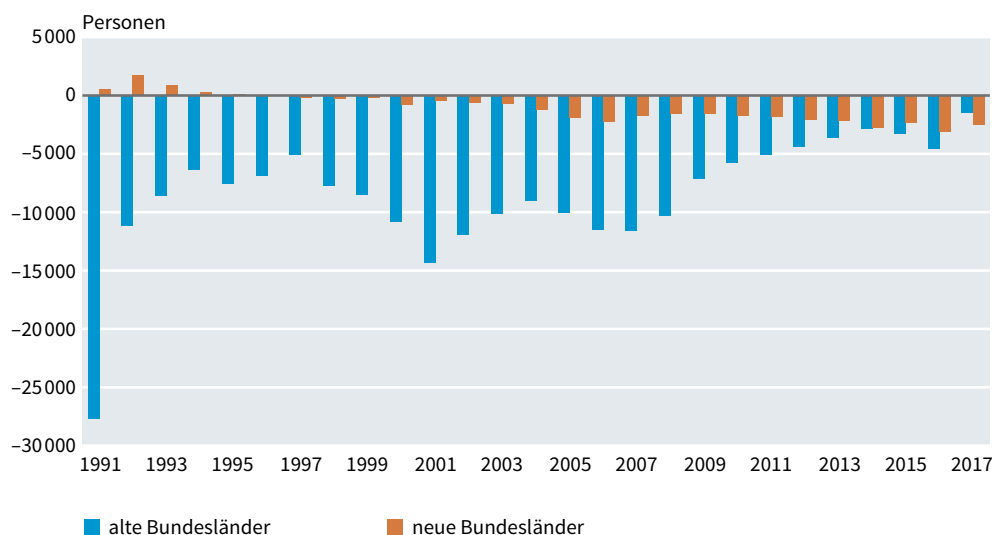
Die Wanderungsbewegungen mit den anderen Bundesländern unterscheiden sich vor allem im Vorzeichen des Wanderungssaldos von den Auslandswanderungen. Wie bereits in Abbildung 2 dargestellt, weist Thüringen seit 1991 dauerhaft hohe Wanderungsverluste von mehr als 4000 Personen pro Jahr gegenüber dem restlichen Bundesgebiet auf. Von 1991 bis 2017 haben sich diese Verluste auf knapp 257 000 Personen summiert, während die Gewinne aus dem Ausland mit rund 136 000 Personen nur etwa halb so hoch waren. Dieses Verhältnis stellt sich im Zeitraum 2014 bis 2017 jedoch anders dar: der Thüringer Wanderungsgewinn aus dem Ausland lag bei über 54 000 Personen, gleichzeitig verlor der Freistaat rund 23 000 Personen an das übrige Bundesgebiet.

Thüringen weist seit 1991 dauerhaft hohe Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern auf

Während Thüringens Wanderungssaldo mit den neuen Bundesländern bis 1996 positiv und seit 1998 negativ war, ist er mit den alten Bundesländern seit 1991 durchweg negativ und der Verlust deutlich höher als mit den neuen Ländern (Abbildung 19). Der Wanderungsverlust ins frühere Bundesgebiet hat sich – mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016 – seit 2007 stetig verringert, in die neuen Bundesländer ist er tendenziell eher gestiegen. So war 2017 das erste Jahr seit dem Beginn der 1990er Jahre, dass Thüringen mehr Menschen durch Wanderungsverluste in die neuen als in die alten Bundesländer verlor. Im Zeitraum 2014 bis 2017 lag der Saldo mit dem früheren Bundesgebiet bei ca. – 12 300 Personen, mit den ostdeutschen Ländern bei rund – 10 800 Personen. Noch 20 Jahre zuvor lagen die Werte bei – 26 000 bzw. + 100 Personen (1994–1997), was ebenfalls ein deutlicher Beleg für veränderte Wanderungsströme ist. So war der Saldo mit den anderen Bundesländern insgesamt ähnlich hoch, nur die Ziele der Abwanderung haben sich teilweise verändert.

Die Wanderungsverluste sind mit den alten Bundesländern wesentlich höher als mit den neuen

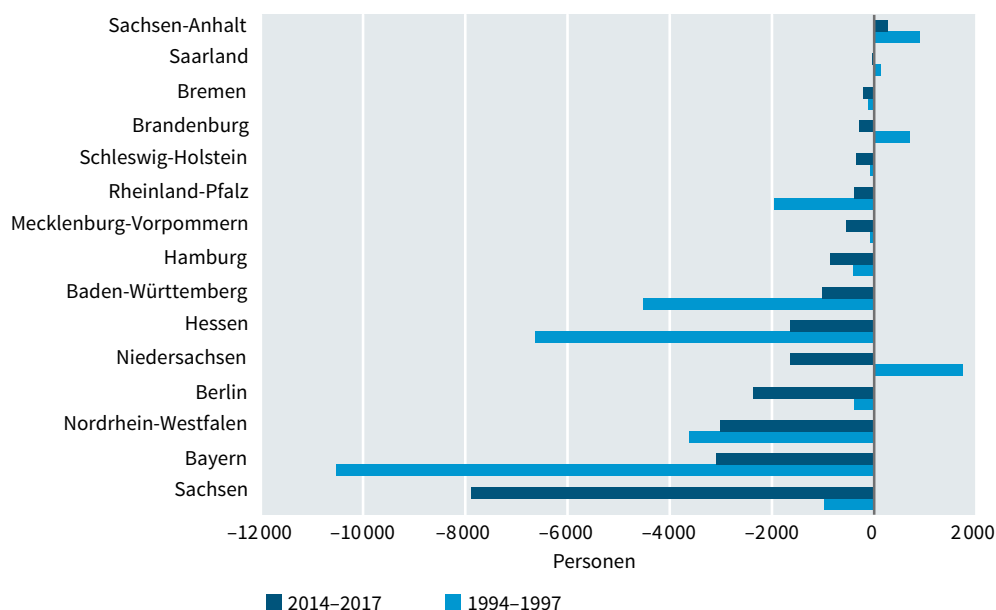
Abbildung 19: Wanderungssaldo Thüringens mit den alten und neuen Bundesländern 1991 bis 2017



Die höchsten Wanderungsverluste verzeichnete Thüringen 2014 bis 2017 mit Sachsen

Die mit Abstand höchsten Wanderungsverluste innerhalb Deutschlands verzeichnete Thüringen zwischen 2014 und 2017 per Saldo nach Sachsen (–7 889 Personen), gefolgt von Bayern (–3 094 Personen) und Nordrhein-Westfalen (–3 020 Personen). Sachsen-Anhalt war in dem betrachteten Zeitraum das einzige Bundesland, aus dem Thüringen Wanderungsgewinne in Höhe von 255 Personen verbuchen konnte (Abbildung 20). 20 Jahre zuvor gab es zwischen 1994 und 1997 neben dem positiven Wanderungssaldo mit Sachsen-Anhalt auch Gewinne aus Niedersachsen⁷⁾ und Brandenburg. Die Verluste nach Bayern, Hessen und Baden-Württemberg waren jedoch mehr als doppelt so hoch.

Abbildung 20: Wanderungssaldo Thüringens mit den anderen Bundesländern 2014 bis 2017 und 1994 bis 1997



Die stärksten Wanderungsverflechtungen hatte Thüringen mit den Nachbarländern Sachsen, Bayern und Hessen

Die mit Abstand stärksten Wanderungsverflechtungen gemessen an der Summe der Zu- und Fortzüge (Wanderungsvolumen) hatte Thüringen 2014 bis 2017 mit seinen Nachbarländern Sachsen (45 571 Wanderungsfälle), Bayern (42 634 Wanderungsfälle) und Hessen (27 720 Wanderungsfälle). Auf Platz 4 folgt mit 25 666 Zu- und Fortzügen das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen. Dieses Bundesland taucht trotz der räumlichen Entfernung in dieser Liste so weit vorn auf, da es das Ziel von über 6 000 ausländischen Fortzügen aus Thüringen war. Dies entspricht einem Viertel (24,7 Prozent) aller nichtdeutschen Fortzüge aus dem Freistaat. Würde man in der Rangliste der Bundesländer nur die deutschen Wanderungsbewegungen berücksichtigen, erzielte Nordrhein-Westfalen nur Platz 7 während Sachsen-Anhalt auf Rang 4 vorrücken würde.

Die Wanderungsverluste gegenüber den alten Bundesländern wurden zu 56,3 Prozent von Ausländern verursacht

Bis heute lassen sich deutliche Unterschiede in den Wanderungsverflechtungen zwischen den ost- und den westdeutschen Bundesländern erkennen, wenn auch nicht am Wanderungssaldo. So wurden in den Jahren 2014 bis 2017 die Wanderungsverluste in die neuen Bundesländer nur zu 6,3 Prozent durch Ausländer verursacht. Bei den alten Bundesländern liegt dieser Wert im Mittel bei 56,3 Prozent. Wenn man von den relativ geringen Wanderungsvolumina mit dem Saarland absieht, sind die extremsten Werte in Nordrhein-Westfalen (97,9 Prozent) und Sachsen (3,0 Prozent) zu beobachten (Abbildung 21). Das bedeutet zum Beispiel, dass Thüringen ohne die Nichtdeutschen Wanderer mit Nordrhein-Westfalen einen fast ausgeglichenen Wanderungssaldo in Höhe von –64 Personen gehabt hätte, während der Wanderungsverlust nach Sachsen trotzdem bei über 7 500 Personen gelegen hätte.

⁷⁾ Hierbei handelt es sich mehrheitlich um Spätaussiedler, welche über die für sie zuständige zentrale Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland (Niedersachsen) nach Deutschland eingereist sind und anschließend nach Thüringen zugewiesen wurden.

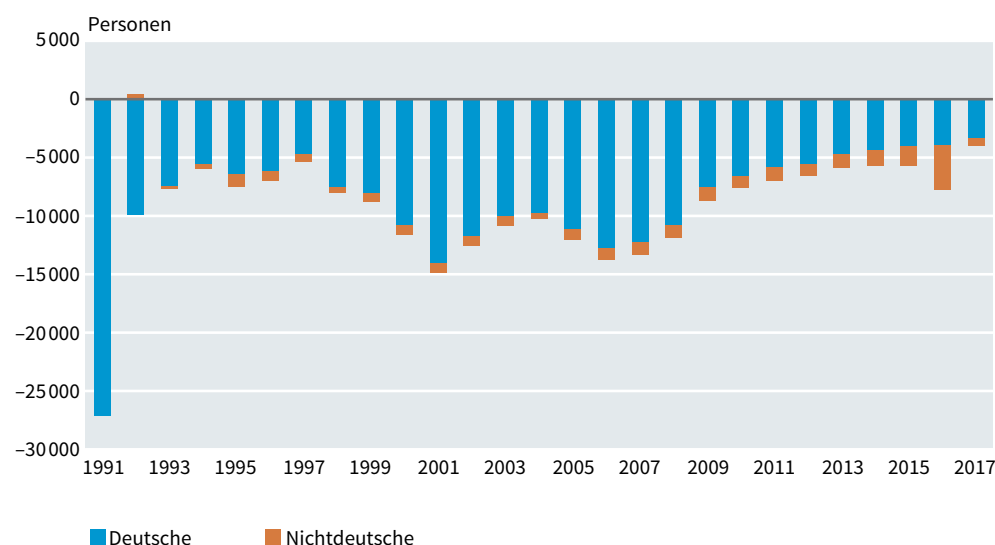
Abbildung 21: Wanderungssaldo Thüringens mit den Bundesländern im Zeitraum 2014 bis 2017 nach Nationalität der Wandernden

Bundesland	Deutsche	Nichtdeutsche	Zusammen	Anteil der Nichtdeutschen am Saldo in Prozent
Schleswig-Holstein	-167	-191	-358	53,4
Hamburg	-539	-329	-868	37,9
Niedersachsen	-1143	-498	-1641	30,3
Bremen	-43	-175	-218	80,3
Nordrhein-Westfalen	-64	-2956	-3020	97,9
Hessen	-1040	-596	-1636	36,4
Rheinland-Pfalz	-49	-340	-389	87,4
Baden-Württemberg	-177	-829	-1006	82,4
Bayern	-2199	-895	-3094	28,9
Saarland	52	-81	-29	279,3
Berlin	-1875	-495	-2370	20,9
Brandenburg	-270	-23	-293	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	-586	48	-538	-8,9
Sachsen	-7652	-237	-7889	3,0
Sachsen-Anhalt	228	27	255	10,6
alte Bundesländer	-5369	-6890	-12259	56,2
neue Bundesländer	-10155	-680	-10835	6,3
insgesamt	-15524	-7570	-23094	32,8

Die innerdeutschen Wanderungsverflechtungen stehen in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in den Bundesländern. In Zeiten einer schlechteren Arbeitsmarktlage ist die Abwanderung aus strukturschwächeren Regionen, zu denen im bundesweiten Vergleich auch Thüringen zählt, stärker ausgeprägt als in Jahren, die durch ökonomische Wachstumsphasen gekennzeichnet sind (Abbildung 22). Je stärker Thüringen wirtschaftlich aufholt, umso geringer werden die Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Bundesländern hat Einfluss auf die innerdeutschen Wanderungsverflechtungen

Abbildung 22: Wanderungssaldo Thüringens mit den anderen Bundesländern 1991 bis 2017 nach Nationalität der Wandernden



Ohne die starke Auslandszuwanderung hätte die Verringerung der innerdeutschen Wanderungsverluste angehalten

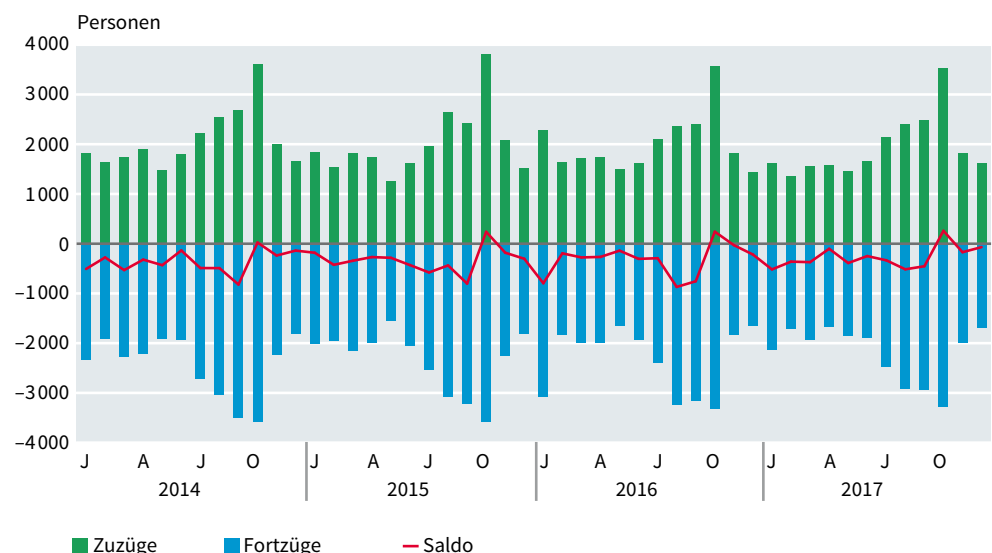
Ohne die starke Auslandszuwanderung ab 2014 hätte die Verringerung der Wanderungsverluste bis 2017 angehalten. Dies lässt sich an den Wanderungssalden der Deutschen ablesen. Zwischen 1993 und 2012 lag der Anteil der nichtdeutschen Wanderungsverluste am Wanderungssaldo mit den anderen Bundesländern stets unter 20 Prozent. Seitdem stieg er deutlich an und erreichte 2016 einen Höchstwert von 49,5 Prozent. Dies bedeutet, dass die ausländische Zuwanderung auch das Wanderungsgeschehen innerhalb Deutschlands verändert bzw. stark beeinflusst hat. Deshalb werden im Folgenden die bundesdeutschen Wanderungen der Deutschen und Nichtdeutschen getrennt betrachtet.

Lediglich im Oktober kann Thüringen Wanderungsgewinne bei Deutschen verzeichnen

2.3.2 Die Wanderungen der Deutschen von und nach Thüringen

Wie bereits gezeigt, sind bei Deutschen anhaltende Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern zu beobachten. Im Jahresverlauf zeigen sich dabei typische wiederkehrende Muster (Abbildung 23). Lediglich im Oktober kann Thüringen Wanderungsgewinne verzeichnen, in den anderen Monaten – vor allem im August und September – verlassen mehr Deutsche den Freistaat als zuziehen.

Abbildung 23: Monatliche Wanderungen der Deutschen mit den anderen Bundesländern 2014 bis 2017 ⁸⁾

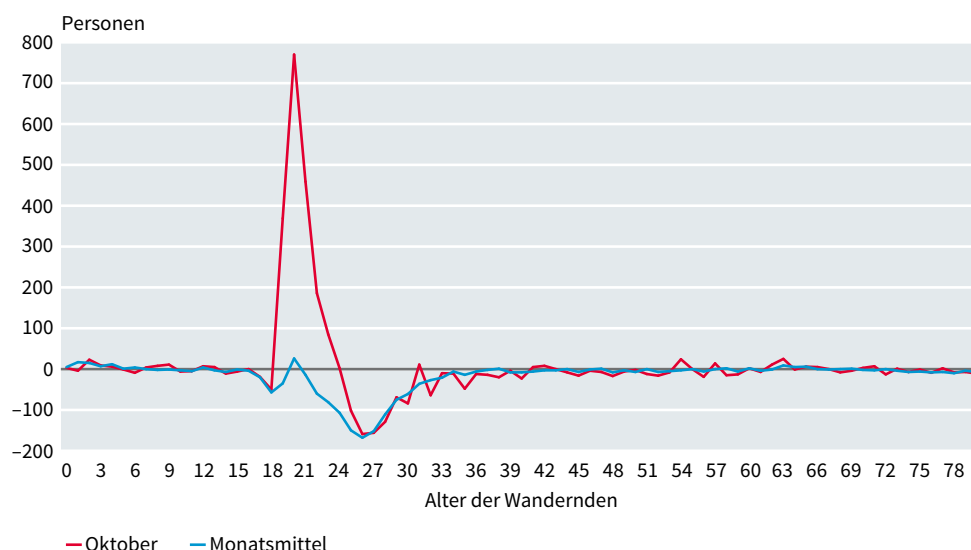


Im Oktober kommen vor allem junge Menschen im Alter von 19 bis 23 Jahren nach Thüringen

Der Oktober ist insgesamt der Monat mit den höchsten Wanderungsvolumina. Dies ist auf den Beginn des Studienjahres zurückzuführen, was sich an der Altersstruktur der deutschen Wandernden im Oktober zeigt. Abbildung 24 stellt den Wanderungssaldo der Jahre 2014 bis 2017 (Summe) nach Altersjahren für den Mittelwert aller Monate und den Oktober dar. Dabei zeigt sich, dass im Oktober Thüringen bei den 19- bis 23-Jährigen deutliche Gewinne erzielen kann. In diesem Alter beginnen die meisten Studierenden ihr erstes bzw. weiterführendes Studium. 40 Prozent aller nach Thüringen zugezogenen 18- bis 20-jährigen Deutschen kamen in den letzten Jahren im Oktober in den Freistaat. Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik sprechen somit für die hohe Anziehungskraft der Thüringer Hochschulstandorte.

⁸⁾ Auffällig sind in Abbildung 23 die Werte für Januar 2016. Hier werden die zu Beginn des Aufsatzes erläuterten Auswirkungen der technischen und methodischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik deutlich. Es handelt sich um Wanderungsbewegungen, die aus späteren Berichtszeiträumen dem Januar 2016 zugeordnet werden mussten. Diese Effekte zeigen sich auch bei den nichtdeutschen Wanderern.

Abbildung 24: Wanderungssaldo der Deutschen im Oktober und im Monatsmittel 2014 bis 2017 (Summe der Jahre) nach Alter der Wandernden



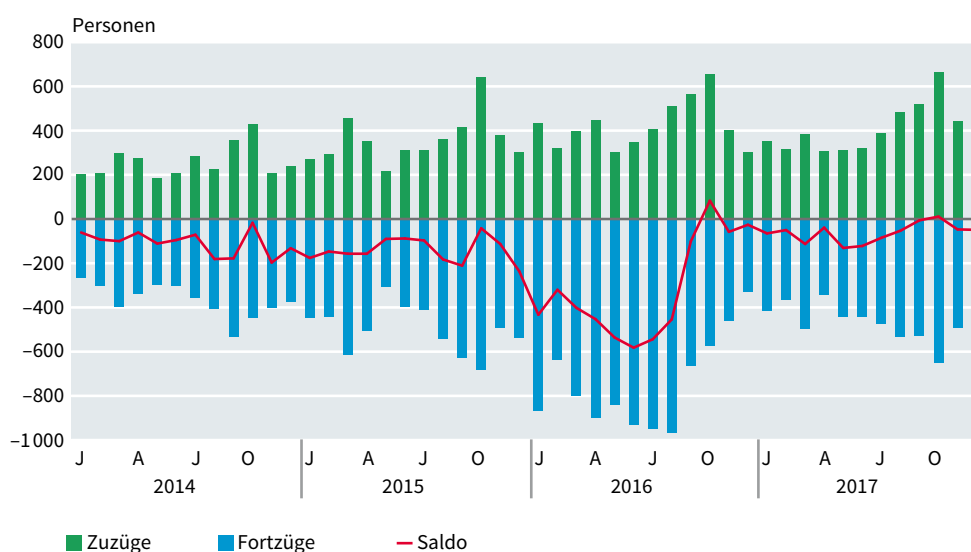
Im Gegenzug kommt es im Oktober wie auch in den anderen Monaten jedoch zu spürbaren Wanderungsverlusten bei den 24- bis 28-jährigen Deutschen – also der Altersgruppe, die in den Beruf einsteigt. Sie machten 2014 bis 2017 mehr als die Hälfte der Wanderungsverluste Thüringens bei den Deutschen in andere Bundesländer aus. Die Wanderungsstatistik ist demnach auch heute noch ein Anzeiger von Defiziten bei Arbeitsplätzen für Hochschulabsolventen.

Personen im Alter von 24 bis 28 Jahren machten 2014 bis 2017 die Hälfte des Wanderungsverlustes bei Deutschen aus

2.3.3 Die Wanderungen der Ausländer von und nach Thüringen

Das erste, was bei der Analyse der monatlichen Wanderungsbewegungen der Nichtdeutschen aus und in andere Bundesländer auffällt, ist, dass auch die Ausländer jeweils im Oktober die höchsten Wanderungssalden aufweisen (Abbildung 25).

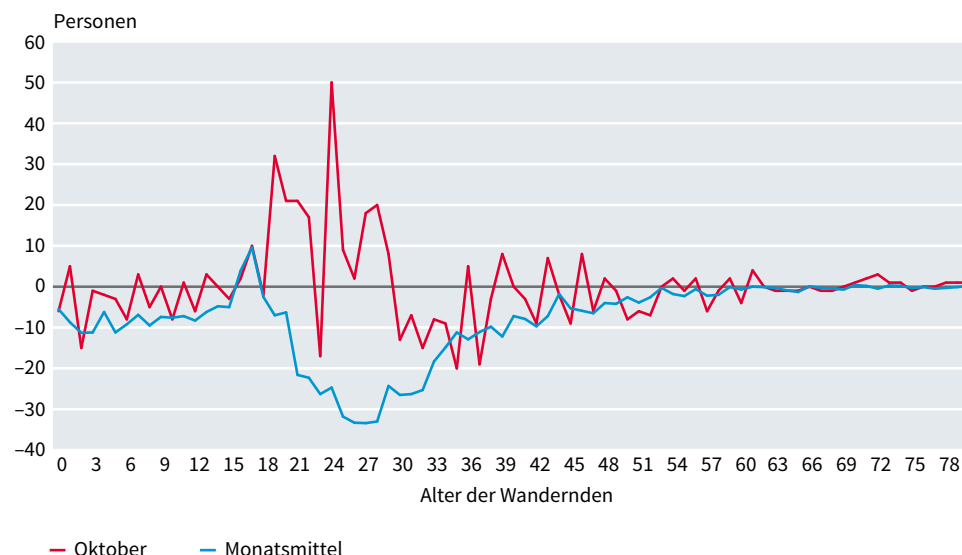
Abbildung 25: Monatliche Wanderungen der Nichtdeutschen mit den anderen Bundesländern 2014 bis 2017



Der Oktober weist auch bei nichtdeutschen jungen Menschen den höchsten Wanderungssaldo auf

Auch hier sind es vor allem die jungen Erwachsenen zwischen 19 und 29 Jahren, die häufig ein Studium in Thüringen aufnehmen, was die erhöhten Wanderungssalden erklärt. Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2017 lag der mittlere monatliche Wanderungssaldo dieser Altersgruppe bei –66 Personen. Im durchschnittlichen Oktober lag er hingegen im selben Zeitraum bei +45 Personen (Abbildung 26).

Abbildung 26: Wanderungssaldo der Nichtdeutschen im Oktober und im Monatsmittel 2014 bis 2017 (Summe der Jahre) nach Alter der Wandernden



Die Einführung der Residenzpflicht für Schutzsuchende hat ab September 2016 zu deutlichen Rückgängen bei den Fortzügen in andere Bundesländer geführt

Darüber hinaus wird in Abbildung 25 ersichtlich, dass insbesondere die ausländischen Fortzüge im Jahr 2016 deutlich höher waren als in den Jahren davor und danach. Dadurch wurden in diesem Jahr auch die höchsten Wanderungsverluste von Ausländern in andere Bundesländer verzeichnet. Es fällt zudem auf, dass die Fortzüge ab September 2016 deutlich zurückgehen – im Vergleich zu den anderen Jahren eine eher untypische Entwicklung. Hier wirkt sich die Einführung der Residenzpflicht für Schutzsuchende ab August 2016 aus, wodurch ihnen auch nach Anerkennung ihres Schutzstatus die freie Wohnortwahl in Deutschland untersagt wurde. Dadurch sind die Schutzsuchenden vorerst an das Bundesland gebunden, in welchem das Verfahren zur Feststellung des Schutzstatus durchgeführt wurde. Die Fortzüge von Ausländern in andere Bundesländer waren folglich auch 2017 deutlich niedriger als noch 2016.

Am Beispiel der Wanderungen von Irakern, Syrern und Afghanen von und in andere Bundesländer zwischen 2014 und 2017 lässt sich aufzeigen, dass nicht alle nach Thüringen zugezogenen Schutzsuchenden auch auf Dauer hierblieben, wenn sie ihren Wohnort frei wählen konnten (Abbildung 27). Der stärkste Zuzug von entsprechenden Staatsangehörigen aus dem Ausland fand 2015 statt, auch wenn bereits 2014 fast 3000 Personen nach Thüringen kamen. Seit 2016 sank die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland deutlich, es nahmen aber auch die Fortzüge ins Ausland (inkl. der Abmeldungen nach Unbekannt) und vor allem in die anderen Bundesländer zu. Somit sank für Thüringen der Wanderungssaldo der ISA-Staatsangehörigen auf 1300 Personen und damit weniger als 2014. Durch die Einführung der Residenzpflicht ab August 2016 reduzierten sich die Fortzüge in andere Bundesländer deutlich. Da aber auch die Zuzüge aus dem Ausland 2017 auf unter 4000 Personen sanken, blieb der Wanderungssaldo bei dieser Staatsangehörigkeitsgruppe auf dem Niveau von 2016.

Damit lässt sich auch die anfangs formulierte Frage, ob die Schutzsuchenden in Thüringen bleiben werden, wenigstens partiell beantworten (vgl. Kapitel 2.2.4): Im Saldo der Jahre 2014 bis 2017 blieben von den 33 900 irakischen, syrischen und afghanischen aus dem Ausland nach Thüringen zugezogenen Personen rund 23 400 in Thüringen. Etwa 5 000 Personen verlor Thüringen an andere deutsche Bundesländer und 5 500 verzogen ins Ausland bzw. nach Unbekannt.

Abbildung 27: Wanderungen von Irakern, Syrern und Afghanen von und nach Thüringen 2014 bis 2017

	2014	2015	2016	2017	2014–2017
Zuzüge aus dem Ausland	2 718	20 219	7 153	3 797	33 887
Fortzüge ins Ausland	153	261	3 020	2 018	5 452
Zuzüge aus anderen Bundesländern	274	583	1 222	734	2 813
Fortzüge in andere Bundesländer	856	1 775	4 026	1 149	7 806
Wanderungssaldo mit dem Ausland	2 565	19 958	4 133	1 779	28 435
mit den anderen Bundesländern	- 582	- 1 192	- 2 804	- 415	- 4 993
Wanderungssaldo insgesamt	1 983	18 766	1 329	1 364	23 442

2.3.4 Ausgewählte demografische Auswirkungen der bundesdeutschen Wanderungen

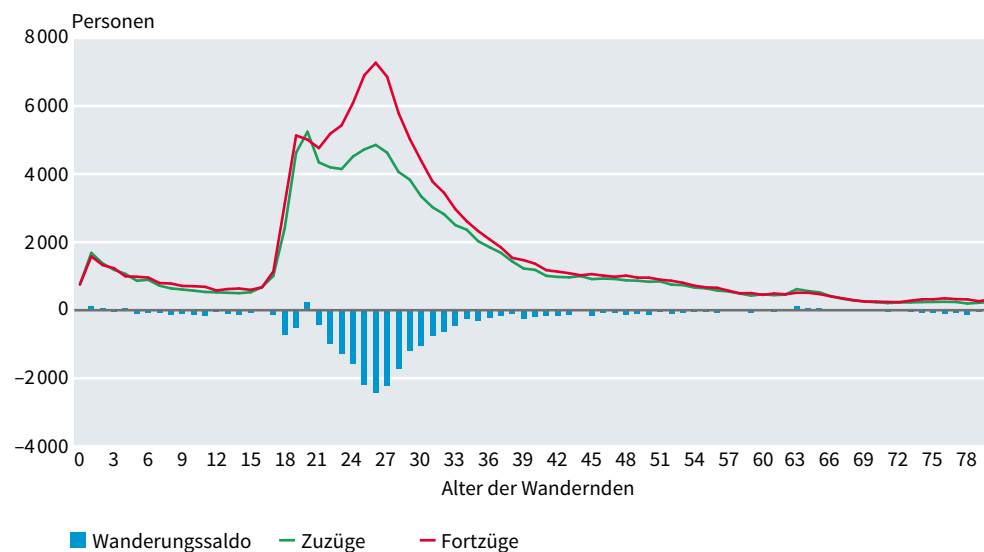
Die bundesdeutschen Wanderungen haben ebenso wie die Auslandswanderungen sowohl auf die Thüringer Bevölkerungszahl als auch auf deren Struktur Auswirkungen. Während im Zeitraum 2014 bis 2017 Thüringen aus dem Ausland jedoch rund 54 000 Personen gewann, reduzierte sich die Einwohnerzahl durch die bundesdeutschen Wanderungen um rund 23 000 Personen. Damit war der innerdeutsche Wanderungsverlust nur um rund 2 700 Personen geringer als vor 20 Jahren.

Die demografische Struktur der Wandernden hat sich jedoch gegenüber den 1990er Jahren geändert. Während 2014 bis 2017 die Wanderungsverluste vor allem die 23- bis 30-jährigen Berufseinsteiger betrafen (Abbildung 28), verlor Thüringen 20 Jahre zuvor neben den 16- bis 23-jährigen Ausbildungswanderern auch zahlreiche Familien (35- bis 45-jährige Eltern mit minderjährigen Kindern). Das Wanderungsvolumen konzentriert sich inzwischen stärker auf die mobile Gruppe der 18- bis 35-Jährigen. Machte diese in den 1990er Jahren noch 50,7 Prozent aller Zu- und Fortzüge in die anderen Bundesländer aus, waren es 2014 bis 2017 bereits 61,2 Prozent.

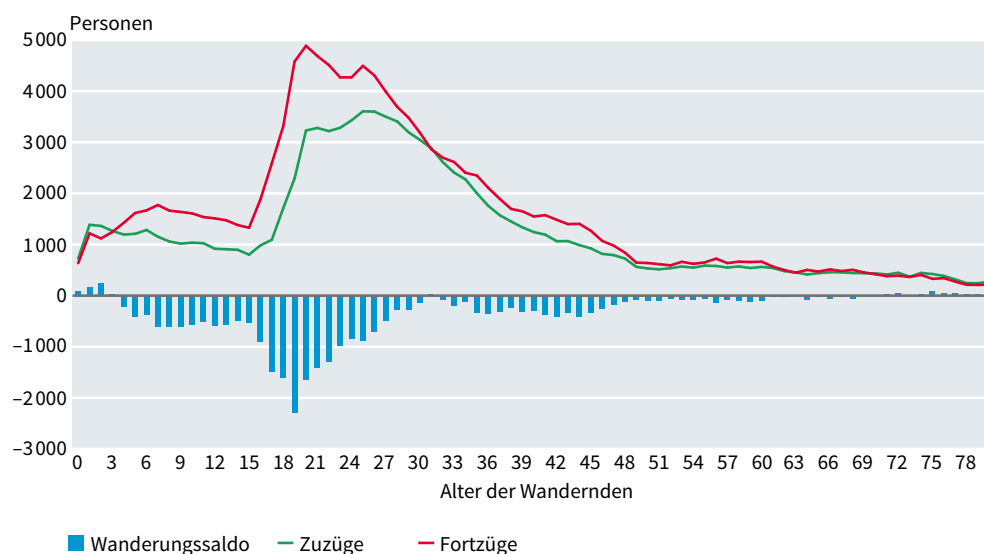
Betrachtet man nur den Wanderungssaldo, so lag dieser 2014 bis 2017 bei den 18- bis 35-Jährigen bei - 18 451 Personen. Sie machten damit den überwiegenden Teil der insgesamt 23 094 Wanderungsverluste aus. 1994 bis 1997 betrug der Wanderungssaldo dieser Altersgruppe - 13 619 von insgesamt - 25 830 Personen. Somit führen die bundesdeutschen Wanderungen heute stärker zu einer Reduzierung der jungen Erwachsenen als noch vor 20 Jahren. Dies ist zwar nicht ausschließlich aber vor allem auf den Anstieg der Wanderungsverluste bei den Nichtdeutschen dieser Altersgruppe von ca. 1 400 Personen 1994 bis 1997 auf rund 4 700 Personen 2014 bis 2017 zurückzuführen. Nichtdeutsche machten somit in den letzten 4 Jahren 25,3 Prozent der Wanderungsverluste der 18- bis 35-Jährigen in die anderen Bundesländer aus (1994 bis 1997: 10,3 Prozent).

Die demografische Struktur der Wandernden hat sich im Vergleich zu den 1990er Jahren verändert

**Abbildung 28: Altersstruktur der Wanderungen mit den anderen Bundesländern
2014 bis 2017**



1994 bis 1997



Der Anteil der Nicht-deutschen am innerdeutschen Wandervolumen hat sich erhöht

Neben der veränderten Altersstruktur der Wandernden hat sich auch der Anteil Nicht-deutscher am innerdeutschen Wandervolumen Thüringens von 6,6 auf 16,8 Prozent erhöht. Von den 23 000 Wanderungsverlusten der Jahre 2014 bis 2017 waren zwei Drittel Deutsche und ein Drittel Ausländer (32,8 Prozent). 20 Jahre zuvor lag der Anteil der Nichtdeutschen noch bei 12,0 Prozent.

Der Anteil der Männer am Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern ist deutlich größer geworden

Ähnliche Verschiebungen gab es beim Geschlecht der Wandernden, wie die Daten in Abbildung 29 belegen. Während in den 1990er Jahren Männer und Frauen noch etwa gleichermaßen am Wandervolumen mit den anderen Bundesländern beteiligt waren (50,5 Prozent Männer), gab es 2014 bis 2017 knapp 12 000 mehr männliche Wanderungsbewegungen (52,3 Prozent Männer). Dies sagt jedoch noch nichts über die Wanderungssalden aus. So haben in den letzten 4 Jahren Männer zu 56,4 Prozent zum Wanderungsverlust beigetragen, 1994 bis 1997 lag dieser Wert lediglich bei 27,9 Prozent.

Dies war auf die deutlich geringeren Zuzüge und die etwas höheren Fortzüge bei den Frauen in den 1990er Jahren zurückzuführen. Dies hatte zur Folge, dass Thüringen vor 20 Jahren durch Wanderungen mit den anderen Bundesländern rund 11 000 mehr Frauen als Männer verloren hat, während 2014 bis 2017 im Saldo rund 3 000 mehr Männer den Freistaat verließen.

Abbildung 29: Wanderungen mit den anderen Bundesländern 2014 bis 2017 und 1994 bis 1997 nach Geschlecht

		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Wanderungsvolumen
2014 bis 2017	männlich	59 176	72 198	-13 022	131 374
	weiblich	54 817	64 889	-10 072	119 706
	Differenz	4 359	7 309	-2 950	11 668
	Anteil der Männer	51,9	52,7	56,4	52,3
1994 bis 1997	männlich	55 983	63 184	-7 201	119 167
	weiblich	48 997	67 626	-18 629	116 623
	Differenz	6 986	-4 442	11 428	2 544
	Anteil der Männer	53,3	48,3	27,9	50,5

3. Fazit

Der Ausgangspunkt dieses Aufsatzes war die Frage, ob es sich bei den sehr hohen Wanderungsgewinnen des Jahres 2015 um eine Ausnahmesituation handelte oder ob die Auslandszuzüge auch weiterhin in ähnlicher Höhe anhalten werden. Anhand der Ergebnisse der Wanderungsstatistik 2016 und 2017 konnte belegt werden, dass diese Vermutung sich als wahr erweist und 2015 als Ausnahmesituation zu betrachten ist. Nichts desto trotz waren auch die ausländischen Wanderungsgewinne der Jahre 2014, 2016 und 2017 deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Dies hat nicht nur die oben beschriebenen Auswirkungen auf die bundesdeutschen Wanderungsverflechtungen der Folgejahre, sondern auch auf die Zahl und die Struktur der Thüringer Bevölkerung.

Die in der Summe zwischen 2014 und 2017 erzielten Wanderungsgewinne aus dem Ausland führten zu einer Abschwächung des Bevölkerungsrückgangs in Thüringen um rund 54 200 Personen. Hinzu kommen zusätzliche Geburten von nichtdeutschen Müttern. Zwischen 2010 und 2013 gab es pro Jahr im Durchschnitt 700 Geburten ausländischer Mütter, zwischen 2014 und 2017 waren es knapp 1 600 und damit pro Jahr ca. 900 Geburten mehr. Im Zeitraum 2014 bis 2017 gab es somit zusätzliche durch die Wanderungsgewinne ausgelöste Geburten in Höhe von knapp 3 600 Kindern. Ohne diesen Einwohnerzuwachs aus dem Ausland läge die Bevölkerungszahl Thüringens zum 31.12.2017 nicht bei 2 151 Tausend, sondern nur bei 2 093 Tausend Einwohnern.

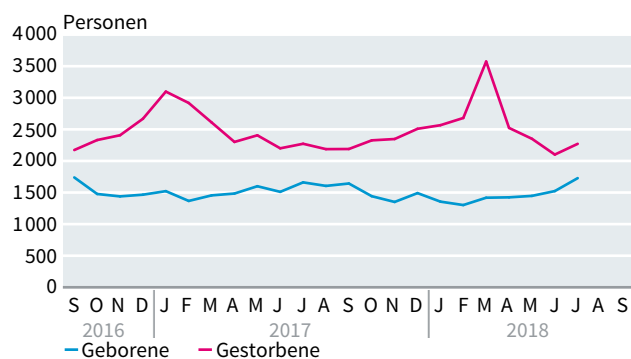
Neben dem Bevölkerungsstand veränderte sich 2014 bis 2017 auch die Bevölkerungsstruktur durch die Außenwanderungsgewinne in Höhe von 31 000 Personen unter anderem in folgender Hinsicht:

- Der Ausländeranteil stieg von 2,1 auf 4,5 Prozent.
- Die Alterung der Bevölkerung wurde abgeschwächt. Das Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung hätte zum 31.12.2017 ohne die Wanderungsgewinne nicht bei 47,1 sondern bei 47,4 Jahren gelegen, da die Wanderungsgewinne vor allem bei den unter 25-Jährigen erzielt wurden.
- Der Männeranteil in der Bevölkerung hat sich leicht erhöht, da von den 31 000 Wanderungsgewinnen nur rund 11 000 Frauen waren.

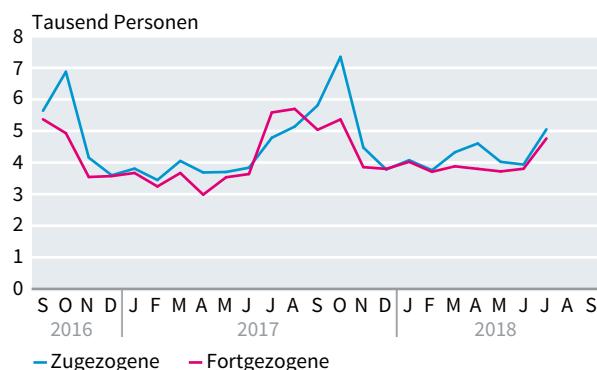
Die rechtlichen Veränderungen der Zuwanderungsmöglichkeiten nach Deutschland haben dazu geführt, dass der 2015 erfasste Wanderungsgewinn vermutlich in den nächsten Jahren nicht wieder erreicht wird und dieses Jahr in der Wanderungsstatistik eine Ausnahme bleiben wird. Wie sich die Wanderungsbewegungen – insbesondere die mit dem Ausland – jedoch zukünftig entwickeln werden, hängt nicht nur von der Situation in Deutschland, sondern vor allem von den Entwicklungen in den potentiellen Herkunftsgebieten der Zuwanderer und den politischen Rahmenbedingungen in den Herkunfts- und Zielgebieten ab.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

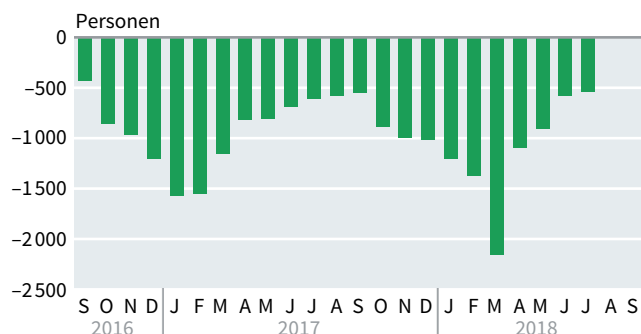
Geborene und Gestorbene



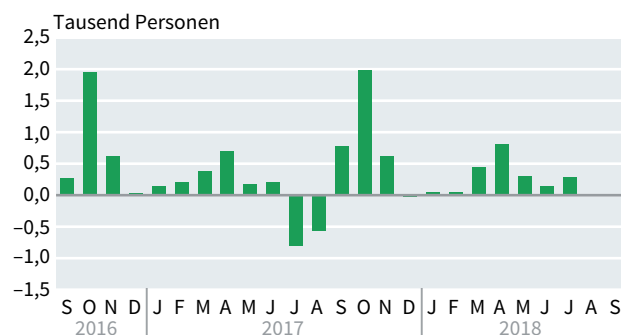
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



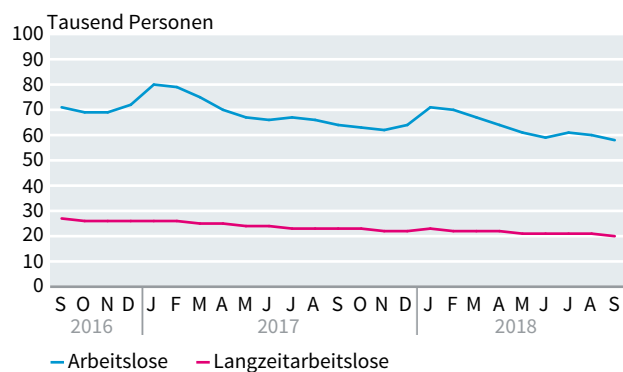
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



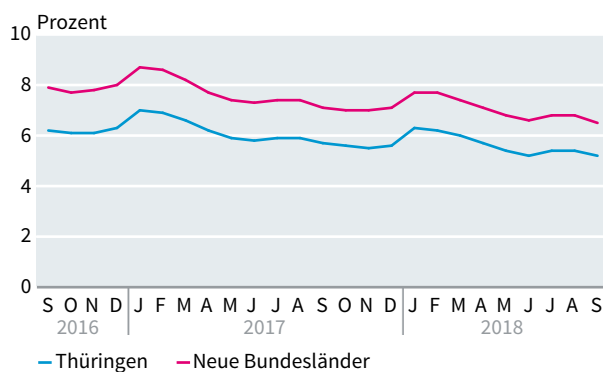
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



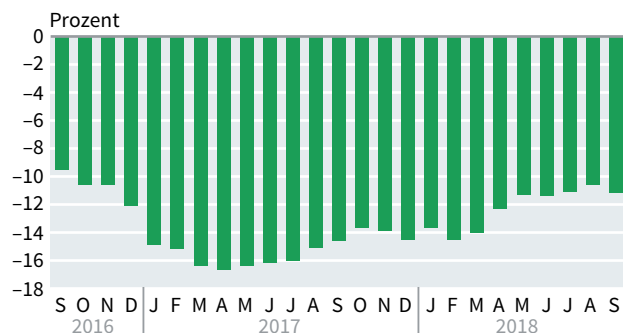
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



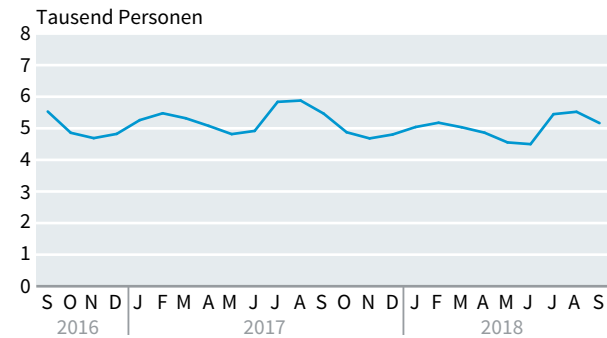
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

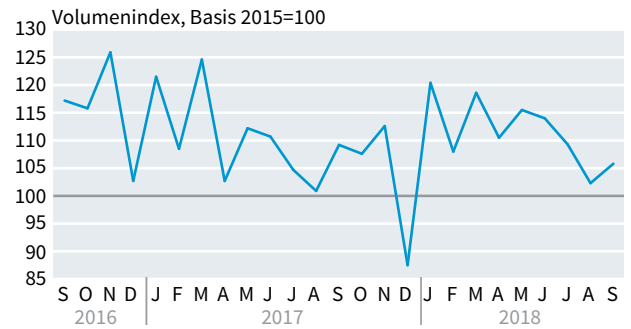
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

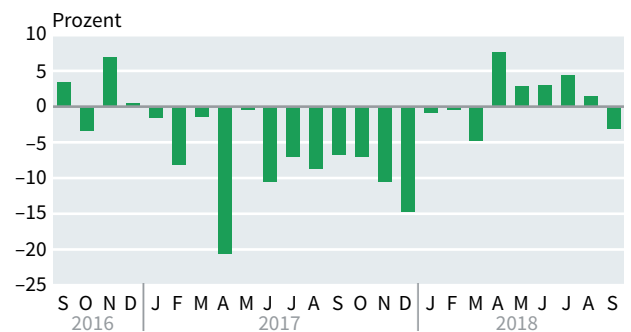
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

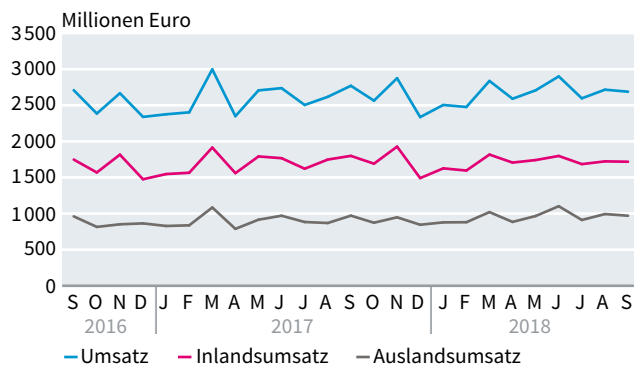


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



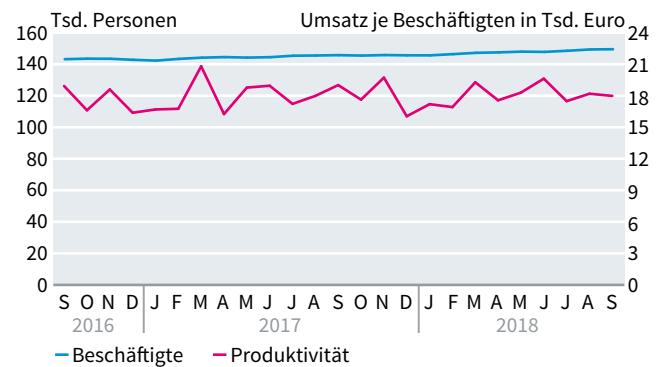
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

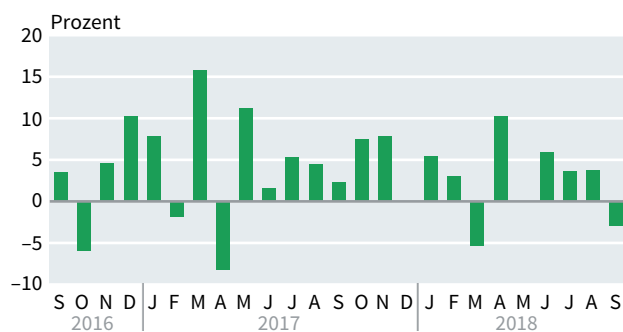


Beschäftigte und Produktivität

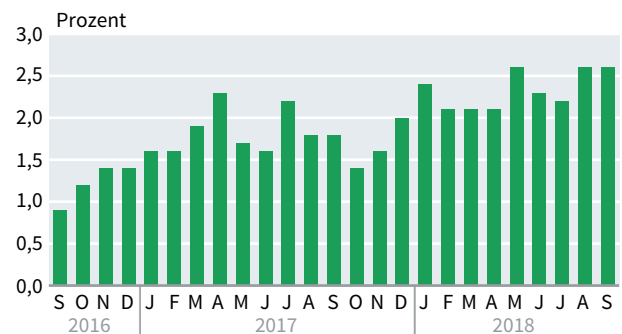
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



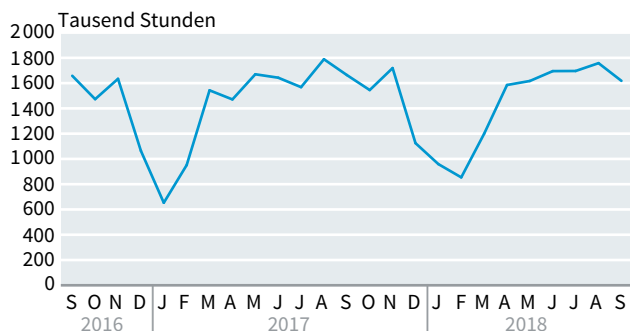
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

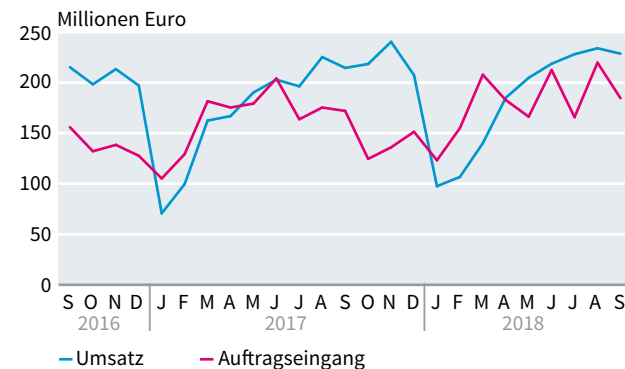
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

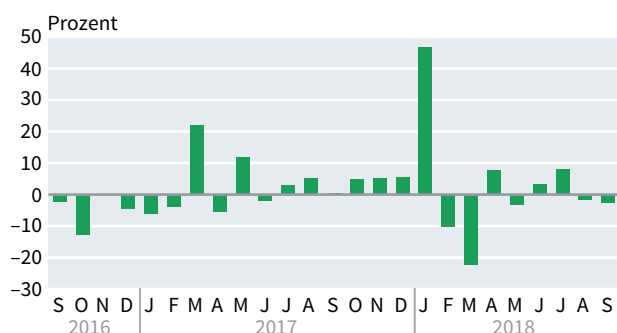


Umsatz und Auftragseingang

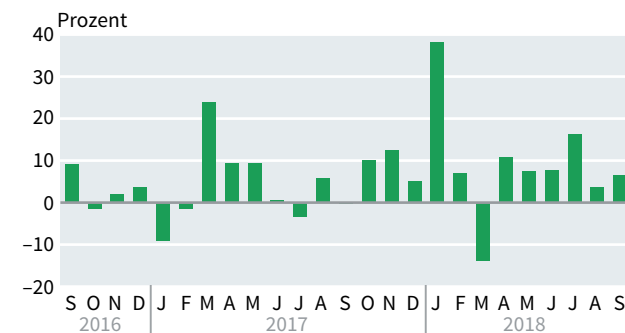
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

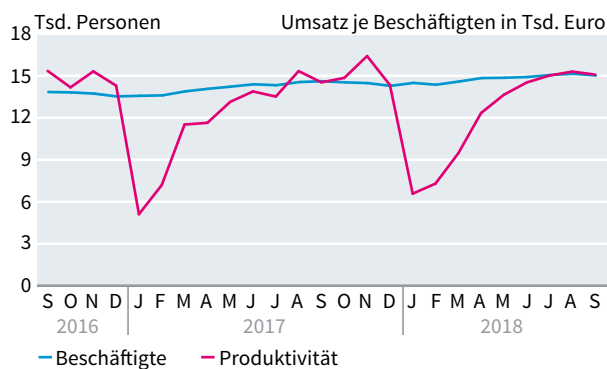


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



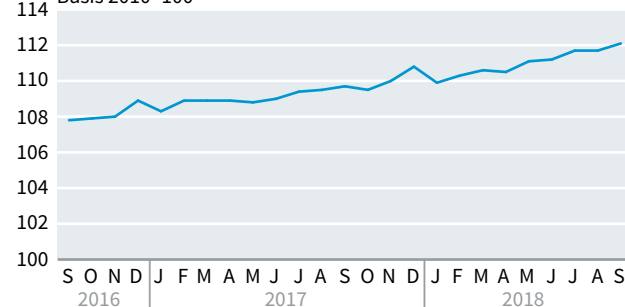
Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

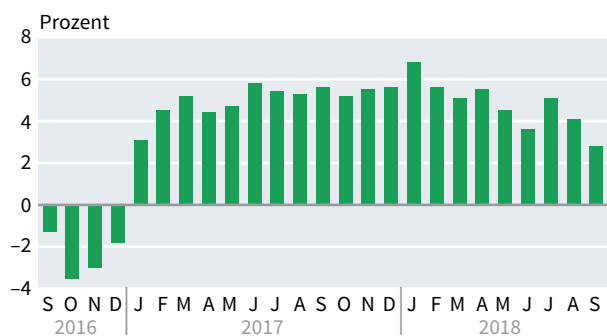


Verbraucherpreisindex

Basis 2010=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



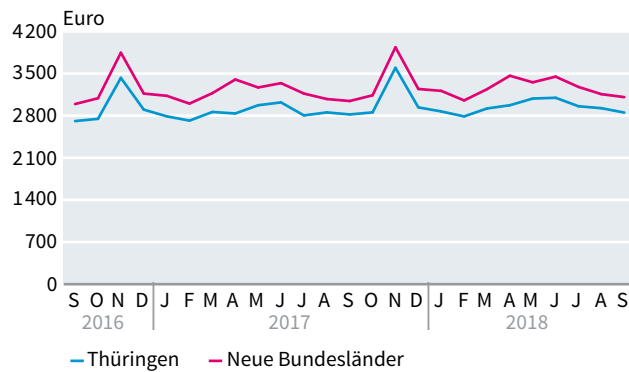
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

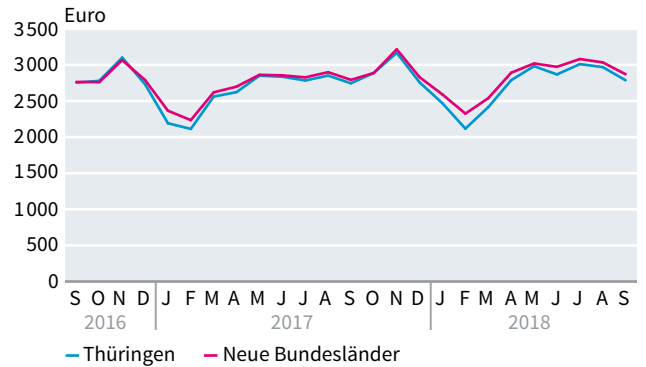
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

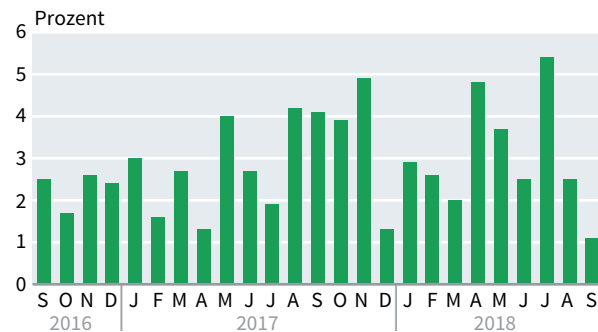


Entgelte je Beschäftigten

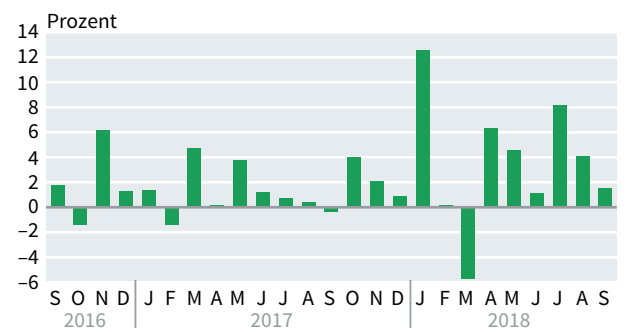
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

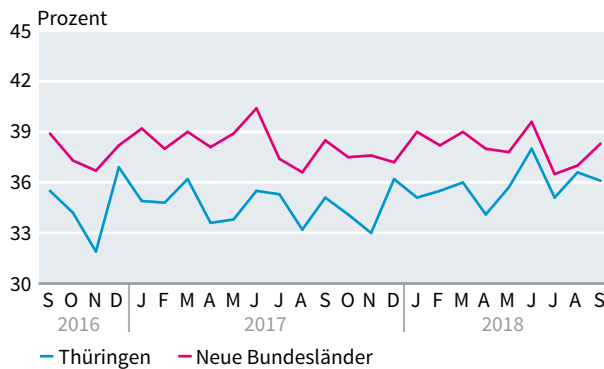


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

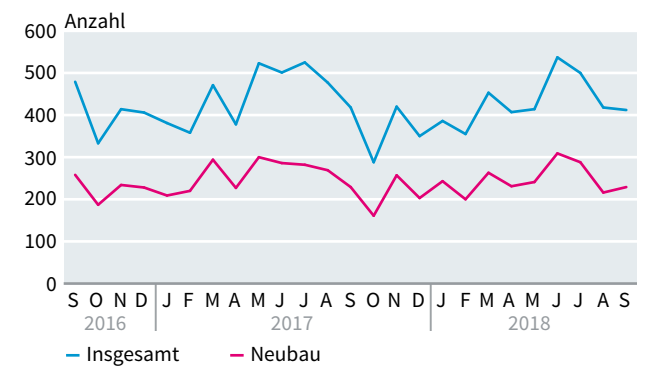


Exportquote

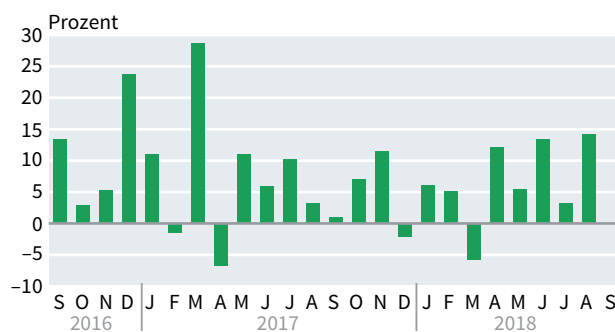
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



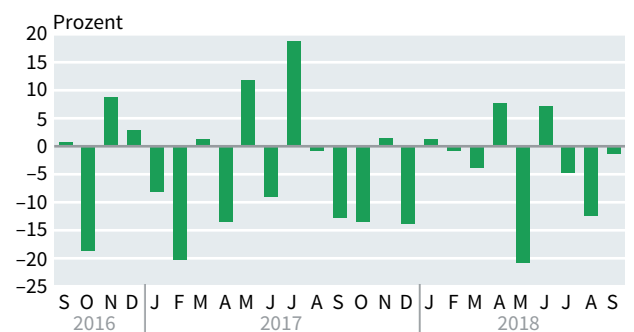
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

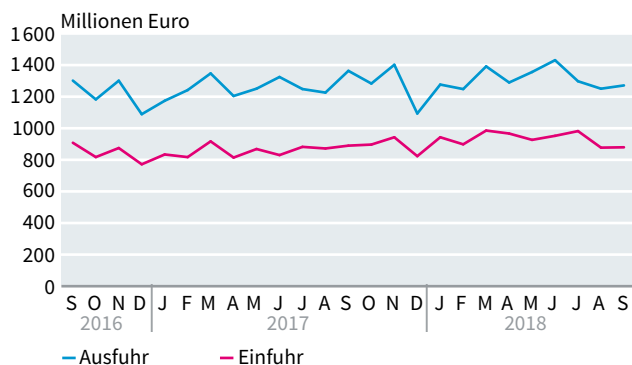


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

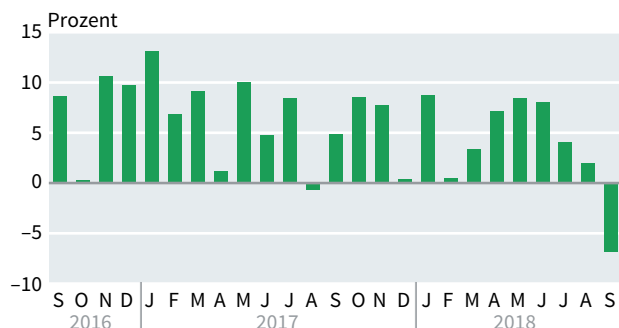


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

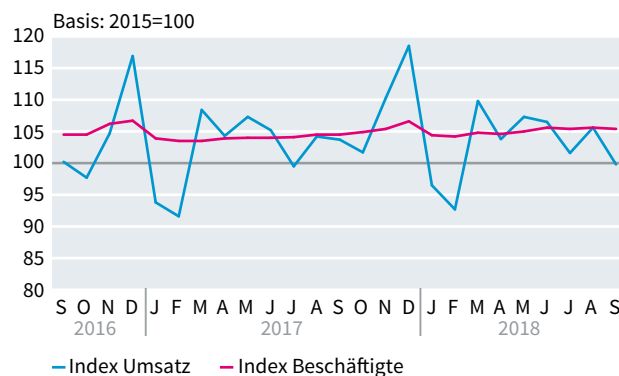
Außenhandel



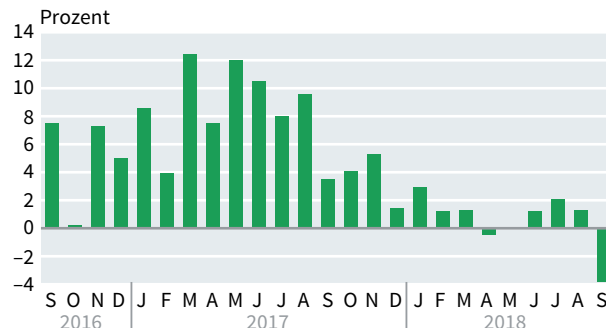
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



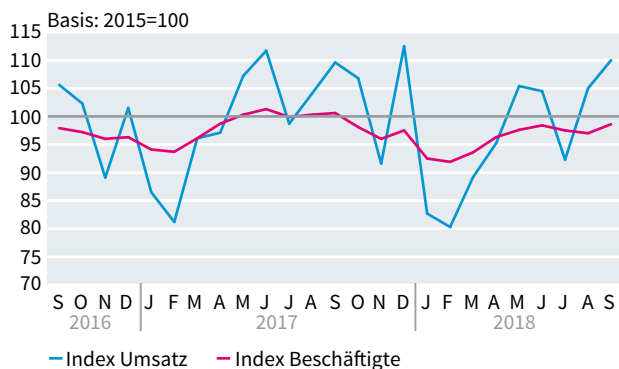
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



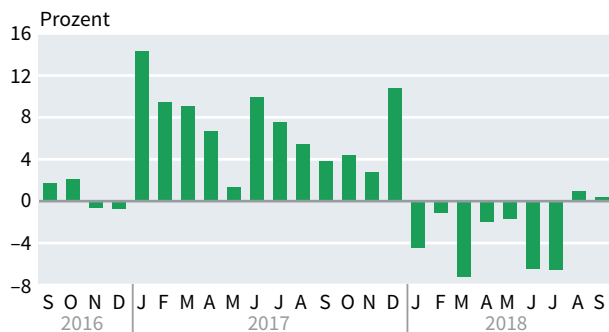
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



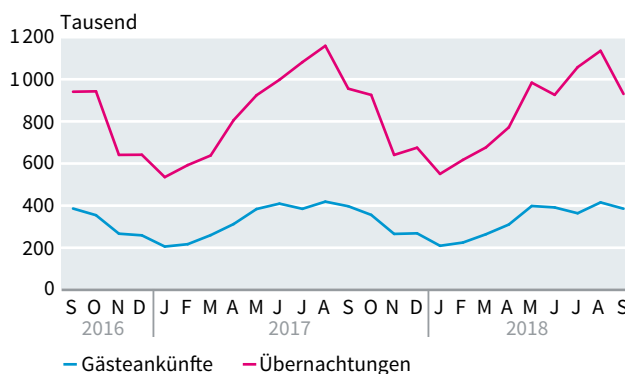
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



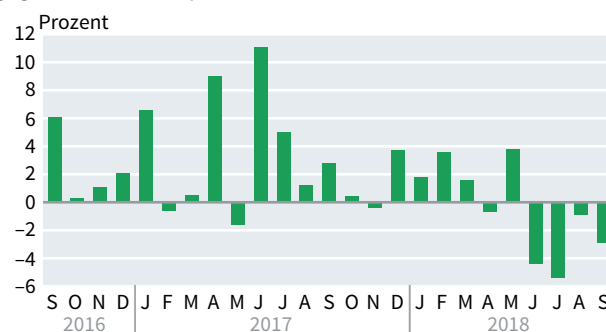
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

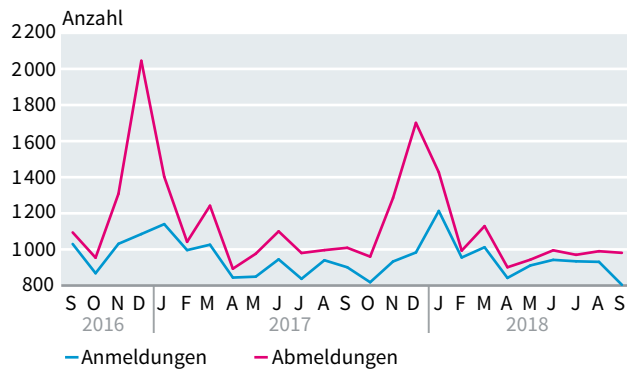


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

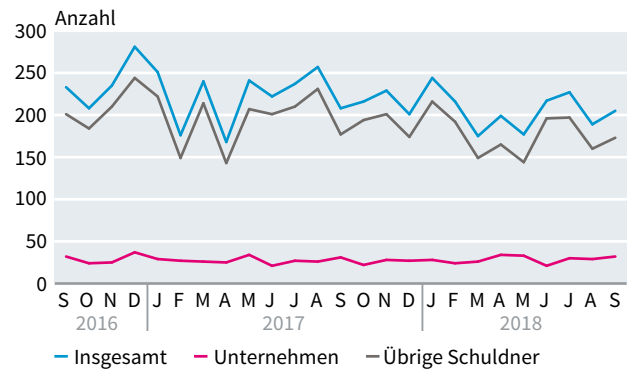


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



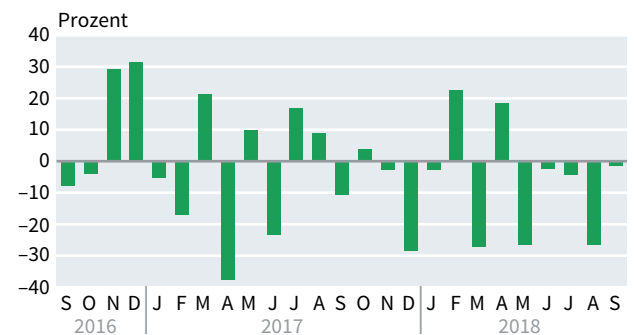
Insolvenzen



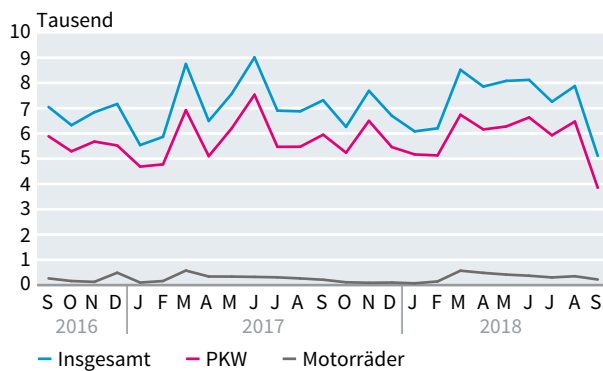
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



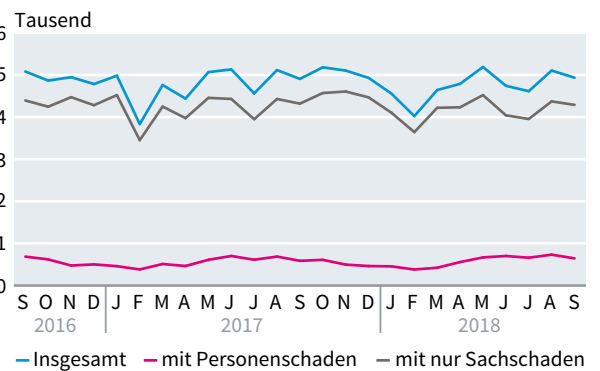
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



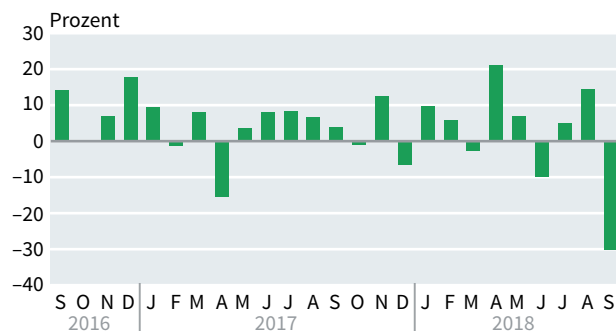
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



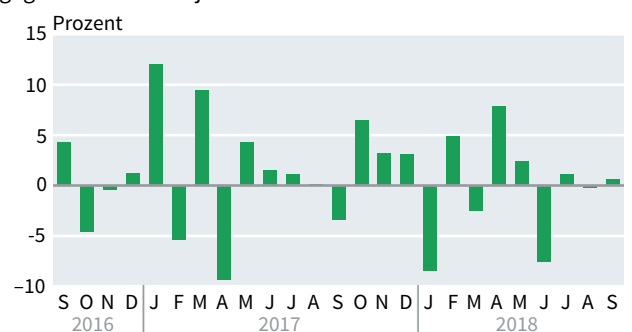
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2018	Juli 2018	August 2018	September 2018	Juni 2018	Juli 2018	August 2018	September 2018
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	0,1	0,0	-0,8	-0,8	-0,4	-0,4
Beschäftigte	-0,1	0,5	0,6	0,1	2,3	2,2	2,6	2,6
Umsatz	7,1	-10,5	4,6	-1,0	5,9	3,7	3,8	-3,0
Inlandsumsatz	3,3	-6,3	2,3	-0,3	1,8	4,0	-1,4	-4,5
Auslandsumsatz	14,0	-17,3	9,0	-2,3	13,5	3,2	14,3	-0,1
Umsatz je Beschäftigten	7,2	-10,9	4,0	-1,1	3,6	1,5	1,1	-5,4
Geleistete Arbeitsstunden	2,8	-3,4	5,5	-4,4	2,7	4,6	0,9	-0,7
Entgelte	0,3	-4,1	-0,5	-2,4	4,9	7,7	5,1	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt								
Inland	-1,3	-4,2	-6,4	3,5	3,0	4,4	1,4	-3,1
Ausland	-1,6	-0,9	-6,7	-2,9	1,1	3,8	-0,6	-7,6
	-0,8	-9,5	-5,9	15,0	6,3	5,6	5,1	4,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	-0,7	3,5	3,5	3,1	2,4
Beschäftigte	0,4	0,9	0,6	-0,8	3,6	5,1	4,1	2,8
baugewerblicher Umsatz	6,8	4,4	2,5	-2,2	8,4	16,8	3,8	6,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	6,4	3,4	1,9	-1,4	4,6	11,1	-0,2	3,8
Geleistete Arbeitsstunden	4,8	0,1	3,7	-8,0	3,2	8,1	-1,7	-2,8
Entgelte	-3,5	6,0	-0,8	-6,9	4,8	13,7	8,4	4,4
Ausbaugewerbe^{3) 4)}								
Betriebe	0,0	.	.	-0,4	-13,0	.	.	-13,0
Beschäftigte	0,6	.	.	-1,3	-2,2	.	.	-5,0
ausbaugewerblicher Umsatz	33,0	.	.	8,8	-4,8	.	.	1,5
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	32,2	.	.	10,3	-2,7	.	.	6,8
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,4	-0,8	-0,3	-13,6	-0,3	11,6	-1,0	-10,8
Gewerbeabmeldungen	5,5	-2,5	2,1	-0,9	-9,5	-1,0	-0,6	-2,8
Insolvenzen	22,6	4,6	-16,7	8,5	-2,3	-4,2	-26,5	-1,4
Verbraucherpreisindex	0,1	0,4	0,0	0,4	2,0	2,1	2,0	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,5	3,4	-1,1	-3,5	-10,1	-8,8	-8,8	-8,9
Offene Arbeitsstellen	-1,3	1,3	1,4	-0,5	7,2	5,8	5,5	3,4
Langzeitarbeitslose	-2,4	-0,5	-0,7	-2,7	-11,4	-11,1	-10,6	-11,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		September 2018					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	849	3 982	19 279	23 261	21,3	3,6
Beschäftigte	1 000	149	719	5 002	5 720	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 688	16 412	136 496	152 908	16,4	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 718	10 125	65 113	75 238	17,0	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	970	6 287	71 383	77 670	15,4	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 983	22 835	27 290	26 730	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 647	93 011	610 096	703 107	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	426	2 234	20 790	23 024	19,1	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	105,8	...	...	102,3	x	x
Inland	2015=100	96,6	...	...	99,3	x	x
Ausland	2015=100	123,7	...	...	104,6	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	296	2 007	6 411	8 418	14,7	3,5
Beschäftigte	1 000	15	106	368	474	14,2	3,2
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	227	1 765	6 052	7 817	12,8	2,9
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 082	16 668	16 460	16 507	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 618	11 451	39 663	51 114	14,1	3,2
Entgelte	Mill. Euro	42	304	1 206	1 510	13,8	2,8
Ausbaugewerbe^{3) 4)}							
Betriebe	Anzahl	227	...	...	7 794	...	2,9
Beschäftigte	1 000	9	...	...	361	...	2,5
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	262	...	...	11 595	...	2,3
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 404	...	...	32 134	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	804	9 509	43 230	52 739	8,5	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	981	9 026	37 388	46 414	10,9	2,1
Insolvenzen	Anzahl	205	1 745	6 562	8 307	11,7	2,5
Verbraucherpreisindex	2010=100	112,1	...	...	112,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	58 352	549 651	1 706 822	2 256 473	10,6	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	26 371	153 041	678 765	833 835	17,2	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2018							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4	1,4	1,0	1,1
Beschäftigte	0,1	0,3	0,3	0,3	2,6	3,0	2,5	2,6
Umsatz	-1,0	0,8	5,3	4,8	-3,0	-3,5	-2,6	-2,7
Inlandumsatz	-0,3	-1,3	2,5	2,0	-4,5	-3,3	-4,4	-4,2
Auslandumsatz	-2,3	4,3	8,0	7,7	-0,1	-4,0	-0,9	-1,2
Umsatz je Beschäftigten	-1,1	0,5	5,0	4,5	-5,4	-6,4	-5,0	-5,2
Geleistete Arbeitsstunden	-4,4	-4,0	0,0	-0,6	-0,7	-0,5	-1,2	-1,1
Entgelte	-2,4	-1,3	-0,9	-0,9	3,7	4,8	4,6	4,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,5	...	...	3,6	-3,1	...	...	-5,4
Inland	-2,9	...	...	1,8	-7,6	...	...	-4,8
Ausland	15,0	...	...	4,9	4,6	...	...	-5,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,2	-0,1	-0,2	2,4	2,1	4,7	4,0
Beschäftigte	-0,8	0,1	0,3	0,3	2,8	4,2	5,2	5,0
baugewerblicher Umsatz	-2,2	0,0	-2,3	-1,8	6,7	15,4	7,9	9,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-1,4	-0,1	-2,6	-2,0	3,8	10,8	2,5	4,3
Geleistete Arbeitsstunden	-8,0	-5,9	2,2	0,3	-2,8	0,6	2,0	1,7
Entgelte	-6,9	-5,3	-5,4	-5,4	4,4	7,1	7,6	7,5
Ausbaugewerbe^{3) 4)}								
Betriebe	-0,4	...	...	-0,3	-13,0	...	...	-11,3
Beschäftigte	-1,3	...	...	1,7	-5,0	...	...	-2,0
Umsatz	8,8	...	...	8,1	1,5	...	...	4,2
Umsatz je Beschäftigten	10,3	...	...	6,3	6,8	...	...	6,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-13,6	-5,8	-4,2	-4,5	-10,8	-2,9	-2,4	-2,5
Gewerbeabmeldungen	-0,9	-7,5	-6,4	-6,6	-2,8	1,4	-2,4	-1,7
Insolvenzen	8,5	-8,6	-10,6	-10,2	-1,4	-8,3	-8,6	-8,6
Verbraucherpreisindex	0,4	...	...	0,4	2,2	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,5	-3,9	-4,0	-4,0	-8,9	-8,6	-7,6	-7,9
Offene Arbeitsstellen	-0,5	-0,3	1,0	0,7	3,4	6,0	8,4	7,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 157	2 159	2 162	2 153
2	darunter Ausländer	1 000	48	65	84	93
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	806	811	843	801
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,7	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 491	1 495	1 540	1 511
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,3	8,5	8,4
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,5	2,7	3,1	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 246	2 403	2 359	2 447
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,5	13,3	13,1	13,6
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 756	- 908	- 820	- 936
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 5,0	- 4,6	- 5,2
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 129	5 986	4 731	4 494
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 780	3 611	2 292	2 157
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 934	4 919	4 162
17	darunter in das Ausland	Anzahl	915	1 084	1 837	1 490
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	393	2 053	- 188	333
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 251	7 262	6 311	5 271
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	782 202	786 098	793 363	801 728
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	90 160	85 212	77 215	68 614
22	davon Männer	Anzahl	48 245	45 916	42 308	37 947
23	Frauen	Anzahl	41 915	39 296	34 907	30 667
24	Ausländer	Anzahl	3 302	4 039	5 651	6 740
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6 192	5 589	5 313	5 200
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	7,8	7,4	6,7	6,1
27	davon Männer	Prozent	7,8	7,5	7,0	6,3
28	Frauen	Prozent	7,8	7,3	6,5	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,6	6,5	6,7	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	4 486	5 006	5 498	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	32 178	30 005	28 168	23 848
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 214	26 493	23 675	21 287

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 151 94	2 152 96	2 152 97	2 151 97	2 150 98	2 149 98	2 147 99	2 146 100	2 146 101	2 145 101	2 145 102	...	...	1 2
1 149 6,5	618 3,4	416 2,4	583 3,2	249 1,4	291 1,8	430 2,4	567 3,2	1 098 6,0	1 351 7,7	1 265 6,9	...	...	3 4
1 643 9,3	1 442 7,9	1 351 7,6	1 491 8,2	1 356 7,4	1 302 7,9	1 418 7,8	1 424 8,1	1 447 7,9	1 523 8,6	1 728 9,5	...	...	5 6
4 2,4	2 1,4	6 4,4	4 2,7	6 4,4	6 4,6	2 1,4	3 2,1	5 3,4	5 3,3	13 7,5	...	...	7 8
2 189 12,4	2 326 12,7	2 347 13,3	2 509 13,7	2 566 14,0	2 680 16,3	3 574 19,6	2 523 14,3	2 351 12,9	2 101 11,9	2 271 12,5	...	...	9 10
3	7	3	4	4	4	6	5	3	6	5	...	...	11
-546 -3,1	-884 -4,8	-996 -5,6	-1 018 -5,6	-1 210 -6,6	-1 378 -8,4	-2 156 -11,8	-1 099 -6,2	-904 -5,0	-578 -3,3	-543 -3,0	...	...	12 13
5 811 2 803	7 347 3 136	4 477 2 190	3 780 1 836	4 076 2 111	3 757 1 908	4 327 2 371	4 605 2 545	4 023 2 238	3 938 2 024	5 052 2 507	...	...	14 15
5 038 1 584	5 366 1 434	3 856 1 362	3 799 1 744	4 023 1 708	3 708 1 689	3 881 1 494	3 800 1 379	3 720 1 546	3 803 1 589	4 761 1 757	...	...	16 17
773	1 981	621	- 19	53	49	446	805	303	135	291	...	...	18
5 169	5 345	5 090	5 219	5 017	4 566	4 725	4 729	4 798	4 675	5 150	...	...	19
812 733 64 074	. 62 988	. 62 187	802 336 63 756	. 71 042	. 70 250	800 261 67 195	. 64 006	. 61 234	... 59 092	. 61 119	. 60 447	... 58 352	20 21
34 596 29 478	34 146 28 842	33 835 28 352	35 445 28 311	40 905 30 137	40 583 29 667	38 443 28 752	35 580 28 426	33 604 27 630	32 244 26 848	33 009 28 109	32 563 27 884	31 730 26 622	22 23
6 757	6 695	6 479	6 608	7 308	7 414	7 221	7 078	6 849	6 680	7 022	7 145	6 920	24
5 466	4 875	4 680	4 803	5 041	5 177	5 034	4 861	4 553	4 498	5 448	5 523	5 165	25
5,7	5,6	5,5	5,6	6,3	6,2	6,0	5,7	5,4	5,2	5,4	5,4	5,2	26
5,8 5,5	5,7 5,4	5,7 5,3	5,9 5,3	6,9 5,7	6,8 5,6	6,4 5,4	6,0 5,3	5,6 5,2	5,4 5,0	5,5 5,3	5,5 5,2	5,3 5,0	27 28
7,1	6,3	6,1	6,3	6,6	6,7	6,6	6,3	5,7	5,7	6,9	7,0	6,5	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
22 673	22 533	22 293	22 003	22 624	22 190	21 804	21 698	21 457	20 938	20 842	20 692	20 125	31
6 056	6 028	6 476	5 616	5 214	7 477	6 414	5 670	6 192	5 740	6 237	5 075	5 423	32
25 508	25 657	25 884	25 458	24 966	25 869	26 429	26 218	26 135	25 807	26 146	26 501	26 371	33
18 677	18 139	18 190	19 719	24 915	24 608	22 551	19 704	18 373	17 683	19 184	...	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1064	1046	1013	934
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	61	57	54
3	Baugewerbe	Anzahl	128	123	107	96
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	345	339	333	310
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	237	236	228	213
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1251	1271	1201	1132
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	66	63	64
8	Baugewerbe	Anzahl	154	166	144	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	428	427	417	388
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	264	269	246	248
11	Neuerrichtungen	Anzahl	862	832	804	754
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	45	42
13	Baugewerbe	Anzahl	97	86	77	74
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	273	265	252	242
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	199	194	181
16	Aufgaben	Anzahl	1027	1040	975	932
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	51	50	50
18	Baugewerbe	Anzahl	121	131	115	110
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	355	354	338	318
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	224	225	204	209
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	95 166	97 580	97 579	88 518
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 278	7 592	8 231	7 541
23	Schweine	Stück	87 300	89 397	88 735	80 367
24	Schafe	Stück	541	547	555	559
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	93 876	96 369	96 468	87 490
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 094	7 394	8 035	7 351
27	Schweine	Stück	86 357	88 541	87 991	79 675
28	Schafe	Stück	392	405	401	429
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 256	10 550	10 683	9 700
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 091	2 212	2 389	2 209
31	Schweine	Tonnen	8 155	8 328	8 284	7 480
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	9
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 869	40 770	40 206	38 897
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,7	25,5	25,4

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
901	818	933	983	1213	955	1012	842	911	942	934	931	804	1
46	52	75	58	61	52	52	47	42	57	50	66	38	2
96	67	96	107	128	100	113	82	107	87	84	90	67	3
286	265	325	342	398	314	325	295	276	275	306	271	269	4
213	193	192	213	254	253	220	202	216	255	219	203	152	5
1009	960	1285	1701	1427	993	1129	901	943	995	970	990	981	6
62	58	71	93	77	49	61	52	42	40	72	46	50	7
129	95	154	234	167	123	133	93	104	96	108	109	123	8
320	369	475	608	505	347	385	304	360	360	318	291	329	9
217	212	264	381	283	228	232	185	166	177	212	229	198	10
736	655	722	728	988	810	814	692	747	757	761	794	652	11
37	39	53	40	45	45	35	36	33	47	35	58	33	12
70	48	66	70	107	84	84	66	87	72	65	66	52	13
230	204	239	239	316	261	257	231	225	208	249	226	213	14
178	163	170	172	212	218	185	174	185	214	183	176	127	15
832	772	1068	1417	1156	821	921	753	745	825	784	844	805	16
52	47	53	67	59	36	43	40	32	32	54	35	43	17
108	72	134	197	129	100	106	84	89	82	92	88	93	18
269	286	386	494	425	290	313	259	286	298	260	249	280	19
180	186	228	338	224	194	200	149	136	151	172	197	161	20
87 375	84 111	96 712	84 022	87 277	76 806	84 993	79 613	78 371	74 702	78 465	83 619	81 206	21
7 600	7 080	10 527	6 904	7 868	6 668	8 091	6 788	6 880	7 052	7 708	8 347	8 538	22
79 344	76 046	85 162	76 247	79 020	69 753	75 359	72 188	71 208	67 327	70 463	74 703	72 265	24
403	912	940	808	361	347	1 458	556	242	280	268	537	326	24
87 128	83 147	94 290	81 890	85 579	75 265	83 700	79 055	78 052	74 502	78 256	83 461	80 865	25
7 552	6 906	10 105	6 514	7 612	6 394	7 827	6 652	6 804	7 007	7 664	8 304	8 456	26
79 200	75 481	83 636	74 846	77 716	68 602	74 521	71 822	71 025	67 209	70 373	74 629	72 097	27
353	724	516	510	239	243	1 281	502	186	254	201	501	262	28
9 709	9 219	11 039	9 066	9 728	8 356	9 450	8 797	8 688	8 413	8 917	9 140	9 338	29
2 260	2 073	3 068	1 958	2 302	1 924	2 386	1 989	2 050	2 097	2 277	2 413	2 552	30
7 441	7 125	7 959	7 095	7 420	6 426	7 037	6 794	6 633	6 310	6 635	6 714	6 779	31
7	19	11	11	6	6	26	12	4	6	4	12	6	32
38 885	41 539	35 249	40 504	39 145	37 535	39 046	38 882	42 024	38 037	40 853	40 249	37 023	33
26,0	27,0	21,9	25,4	25,7	24,5	25,7	25,9	27,8	25,7	27,2	27,0	24,2	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	131	134	135	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 078	7 125	7 059	7 180
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911	912	914	924
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	129	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 493	3 614	3 736	3 798
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	315	330	344	371
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	321	335	361
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
8	Betriebe	Anzahl	857	844	844	851
9	Beschäftigte	Anzahl	139 367	140 409	142 138	144 576
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 861	19 051	19 343	19 514
11	Entgelte	1 000 Euro	374 021	388 853	403 452	422 964
12	Umsatz	Mill. Euro	2 378	2 436	2 492	2 603
	davon					
13	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 610	1 634	1 646	1 702
14	Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	803	846	901
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	...	...	108,5
	davon					
16	aus dem Inland	2015=100	...	...	...	104,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	...	...	116,2
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	107,4
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	109,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	111,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	112,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	163	166	168	170
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	136	136	135
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 684	2 769	2 838	2 923
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 064	17 352	17 534	17 998
26	Exportquote	Prozent	32,3	32,9	34,0	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
137	137	137	137	142	142	141	140	140	140	140	140	139	1
7 239	7 236	7 230	7 209	7 157	7 150	7 128	7 102	7 116	7 130	7 114	7 198	7 198	2
924	855	1 009	817	991	893	912	919	900	936	911	983	880	3
128	118	140	113	138	125	128	129	126	131	128	137	122	4
3 580	3 545	5 875	3 693	3 600	3 524	3 529	3 736	3 887	3 660	3 654	3 620	3 603	5
303	374	442	495	499	463	465	399	342	260	267	318	356	6
294	363	430	482	469	435	438	383	330	253	258	309	345	7
852	850	849	848	842	850	853	851	850	849	848	849	849	8
145 727	145 444	145 774	145 612	145 593	146 372	147 194	147 482	147 948	147 778	148 499	149 326	149 478	9
19 784	18 766	21 077	16 517	20 659	19 313	20 014	19 616	19 628	20 177	19 491	20 558	19 647	10
411 049	415 171	524 275	427 816	418 045	408 039	429 741	438 541	456 367	457 840	439 050	436 750	426 314	11
2 770	2 564	2 875	2 336	2 504	2 476	2 837	2 590	2 707	2 900	2 596	2 716	2 688	12
1 799	1 691	1 927	1 491	1 626	1 596	1 817	1 706	1 741	1 798	1 685	1 723	1 718	13
971	873	948	845	878	880	1 020	884	966	1 102	911	993	970	14
109,2	107,6	112,6	87,5	120,4	108,0	118,6	110,5	115,5	114,0	109,3	102,3	105,8	15
104,6	103,6	107,4	85,0	115,9	106,3	112,4	101,9	109,4	107,6	106,6	99,5	96,6	16
118,3	115,2	122,7	92,4	129,0	111,3	130,7	127,1	127,5	126,5	114,4	107,6	123,7	17
110,3	107,9	115,1	89,0	115,2	109,7	121,8	110,1	117,1	116,8	113,9	102,3	103,6	18
107,9	106,6	108,0	85,2	125,8	107,0	115,6	108,9	114,7	110,8	102,4	101,8	105,6	19
110,8	112,5	132,1	98,6	106,0	100,2	115,2	124,1	106,6	116,3	131,4	96,3	124,4	20
115,7	112,7	128,2	86,4	131,2	116,0	133,0	127,7	123,7	129,0	131,2	129,7	119,1	21
171	171	172	172	173	172	173	173	174	174	175	176	176	22
136	129	145	113	142	132	136	133	133	137	131	138	131	23
2 821	2 855	3 596	2 938	2 871	2 788	2 920	2 974	3 085	3 098	2 957	2 925	2 852	24
19 009	17 629	19 722	16 044	17 196	16 917	19 277	17 564	18 297	19 623	17 484	18 189	17 983	25
35,1	34,1	33,0	36,2	35,1	35,5	36,0	34,1	35,7	38,0	35,1	36,6	36,1	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	551	532	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24 165	23 284	22 503	23 431
3	Umsatz	1 000 Euro	771 745	749 097	776 002	814 066
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	302	293	285	290
5	Beschäftigte	Anzahl	14 416	13 985	13 528	14 209
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 512	1 435	1 394	1 445
7	davon für den Wohnungsbau	1 000	158	165	163	196
8	gewerblichen Bau	1 000	542	476	473	507
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	812	794	758	742
10	Entgelte	1 000 Euro	35 979	36 142	36 014	38 418
11	Umsatz	1 000 Euro	169 892	163 954	173 229	182 951
12	Baugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	166 786	161 256	170 739	180 379
13	davon Wohnungsbau	1 000 Euro	16 608	18 114	21 309	25 455
14	gewerblicher Bau	1 000 Euro	60 075	57 201	62 846	63 979
15	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Euro	90 103	85 941	86 585	90 945
16	Auftragseingang	1 000 Euro	139 189	136 225	149 980	158 165
17	Auftragsbestand ²⁾	1 000 Euro	744 188	761 854	803 223	908 045
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	48	47	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 496	2 584	2 662	2 704
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 569	11 530	12 621	12 695
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	268	259	247	262
22	Beschäftigte	Anzahl	9 748	9 341	8 975	9 223
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 309	3 117	3 029	3 084
24	Entgelte	1 000 Euro	63 715	63 423	64 313	68 393
25	Umsatz	1 000 Euro	262 068	257 235	256 316	265 212
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	254 859	249 377	247 333	256 014
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	35
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 536	6 790	7 166	7 416
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 145	26 699	27 558	27 760

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen – 3) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
550	.	.	550	.	.	528	.	.	527	.	.	525	1
23873	.	.	23539	.	.	23455	.	.	23900	.	.	23983	2
903248	.	.	990348	.	.	532224	.	.	858722	.	.	962187	3
289	289	289	288	301	300	300	299	299	299	299	298	296	4
14609	14531	14476	14279	14490	14360	14590	14836	14856	14911	15050	15143	15022	5
1664	1545	1719	1125	959	854	1199	1585	1617	1695	1696	1758	1618	6
227	222	218	147	131	111	154	214	231	241	223	210	211	7
574	516	589	421	404	349	454	560	557	564	605	625	554	8
863	806	912	557	424	395	591	810	830	891	868	923	852	9
40103	41993	45848	39379	35761	30400	35233	41360	44304	42760	45318	44973	41861	10
214560	218436	240375	207431	97572	106713	140048	185005	204764	218712	228123	233997	228672	11
212278	215773	237536	204755	95321	104783	138104	183141	202745	216543	226066	231702	226557	12
27821	32036	35639	28832	19944	19799	21838	30492	32082	29577	32275	32252	29178	13
74031	67977	80914	73722	38916	43491	49453	62298	69039	74496	75073	82106	79749	14
110425	115760	120983	102201	36461	41492	66813	90351	101624	112470	118718	117344	117631	15
171992	124587	135946	151380	123214	154939	207854	182746	166326	212540	165848	219783	184680	16
919784	.	.	861155	.	.	1055193	.	.	1097553	.	.	1062255	17
51	50	50	50	48	48	49	50	50	50	50	51	51	18
2745	2890	3167	2758	2468	2117	2415	2788	2982	2868	3011	2970	2787	19
14531	14849	16409	14340	6578	7297	9466	12344	13647	14522	15021	15301	15082	20
261	.	.	261	.	.	228	.	.	228	.	.	227	21
9378	.	.	9110	.	.	8975	.	.	9032	.	.	8911	22
3143	.	.	3032	.	.	2945	.	.	3053	.	.	2979	23
67705	.	.	72482	.	.	65065	.	.	70491	.	.	67431	24
266975	.	.	324106	.	.	187890	.	.	250241	.	.	271395	25
258178	.	.	313526	.	.	181020	.	.	240739	.	.	262018	26
36	.	.	35	.	.	39	.	.	40	.	.	39	27
7220	.	.	7956	.	.	7250	.	.	7805	.	.	7567	28
27530	.	.	34416	.	.	20169	.	.	26654	.	.	29404	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	393	435	445	424
2	Wohngebäude	Anzahl	292	327	340	311
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	57 961	66 103	81 116	72 059
4	Wohnfläche	1 000 m²	40	46	58	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	109	105	113
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 271	38 847	42 088	56 672
7	Nutzfläche	1 000 m²	51	42	47	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	351	436	636	450
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 616	1 810	2 244	1 876
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	217	243	247	245
11	Wohngebäude	Anzahl	158	179	187	177
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	147	168	168	165
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 118	47 697	59 966	51 534
14	umbauter Raum	1 000 m³	162	184	223	181
15	Wohnfläche	1 000 m²	31	35	42	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	64	60	68
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	29 108	25 967	28 853	37 441
18	umbauter Raum	1 000 m³	312	260	275	481
19	Nutzfläche	1 000 m²	41	35	40	56
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	313	414	321
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 260	1 442	1 680	1 422
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 082 219	1 122 891	1 190 475	1 269 844
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	82 804	81 293	82 759	78 405
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	976 021	1 014 069	1 076 654	1 150 530
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	9 214	8 883	8 724	8 189
26	Halbwaren	1 000 Euro	49 210	42 970	43 965	49 299
27	Fertigwaren	1 000 Euro	917 596	962 215	1 023 965	1 093 041
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	73 741	82 002	91 158	87 428
29	Ungarn	1 000 Euro	71 087	85 028	83 592	86 552
30	Frankreich	1 000 Euro	76 947	77 201	79 275	83 607
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	69 150	68 702	77 905	80 694
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 975	63 872	68 522	74 549
33	Spanien	1 000 Euro	48 160	54 749	68 302	73 834
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	690 873	720 428	769 256	820 882
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	722 141	773 168	824 730	866 564
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	86 363	85 260	80 426	84 874
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	595 965	640 372	686 152	708 203
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	6 618	6 194	6 408	7 456
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 683	34 979	33 240	40 109
40	Fertigwaren	1 000 Euro	554 665	599 200	646 504	660 638
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	73 380	85 381	94 219	87 335
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 497	64 586	70 154	78 478
43	Polen	1 000 Euro	48 884	57 271	69 309	77 454
44	Niederlande	1 000 Euro	53 243	60 013	62 132	67 144
45	Italien	1 000 Euro	66 141	64 087	59 832	64 890
46	Österreich	1 000 Euro	42 099	46 431	50 977	56 560
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	512 958	536 096	575 478	622 342

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
418	288	420	350	386	355	453	407	414	537	500	418	412	1
292	203	310	242	291	270	343	306	301	387	378	299	298	2
57905	49570	85184	54294	83285	65111	88276	76199	62112	95283	86687	77130	75964	3
36	36	53	38	50	144	45	43	42	61	53	46	49	4
126	85	110	108	95	85	110	101	113	150	122	119	114	5
103327	46444	50458	81944	53739	56649	28814	50584	49693	98282	68738	55074	39516	6
51	43	84	72	46	40	36	31	39	71	60	57	53	7
329	385	461	341	522	303	398	348	371	567	467	425	422	8
1432	1377	2142	1556	2004	1446	1751	1615	1714	1382	2705	1854	1891	9
229	161	257	203	243	200	263	231	241	309	288	216	229	10
152	111	182	142	180	146	194	169	174	221	207	149	169	11
148	102	164	124	166	134	186	158	163	194	191	135	158	12
38016	39680	63551	45460	67776	49482	55746	54076	48686	72664	69049	47791	56279	13
133	149	216	163	228	166	192	196	176	253	228	167	198	14
25	27	42	31	43	30	36	35	33	48	42	32	37	15
77	50	75	61	63	54	69	62	67	88	81	67	60	16
43248	38131	36536	39520	38290	33855	17123	21357	35802	56224	49672	39483	26448	17
309	301	816	254	256	319	145	154	251	563	413	278	217	18
44	38	80	45	38	33	28	24	36	61	56	44	34	19
194	304	375	297	473	252	307	302	275	496	393	271	343	20
1046	1046	1725	1292	1639	1158	1452	1362	1401	1827	2406	1306	1465	21
1363531	1283010	1401825	1093340	1276660	1247977	1391680	1289597	1356090	1431006	1297545	1250411	1271136	22
90096	94643	95049	77708	74738	76228	77045	73507	77610	72166	80363	75594	82911	23
1241664	1157503	1273340	994640	1166758	1141234	1285105	1182889	1241137	1312420	1164956	1111159	1118758	24
10328	8066	8660	7545	8326	7131	9583	10179	8926	8931	10698	8840	7503	25
44246	52593	55276	45598	57273	50609	54587	58636	57682	59878	65174	50765	52487	26
1187090	1096845	1209404	941497	1101158	1083495	1220935	1114074	1174529	1243611	1089084	1051554	1058767	27
92085	76824	85967	79007	84726	84985	85896	82421	88222	106295	89338	103770	86176	28
95163	83777	93303	61313	88223	87866	87591	86674	92542	85366	80928	75281	76644	29
81309	89638	90374	68865	87145	81553	97635	86724	86001	93418	93995	64469	81482	30
76072	95669	84950	62526	77628	91508	73374	70559	88762	95738	64882	98575	77817	31
67384	78139	93708	77504	66987	65469	87783	88072	100157	88244	88022	75495	64294	32
122492	71039	85504	57696	83923	81508	85880	81954	84872	87576	81727	45077	79130	33
894910	859452	915620	678795	849431	837693	920838	858845	882268	946467	830478	775875	826084	34
889832	896564	942895	823236	942978	898148	985354	966565	926450	952008	981871	877197	879406	35
82566	85717	82716	94056	97965	94793	96200	94675	97664	84568	104034	90033	90369	36
742701	745773	790163	651383	730474	703645	772296	739391	702600	723837	726460	649570	629254	37
8424	9121	8284	6071	7883	6626	7607	6770	7318	7078	7408	6983	6040	38
42429	42179	42116	31236	43870	42092	48935	46118	46486	41844	56130	40953	42600	39
691848	694472	739764	614076	678722	654927	715755	686503	648795	674915	662923	601634	580614	40
84510	93488	95896	85998	95732	75823	79187	72837	81888	87981	98000	91769	78003	41
77212	82900	101647	74844	72382	72105	93805	106230	68165	58425	50062	37377	29278	42
76281	82453	88952	77739	76123	86033	89026	86967	85450	81910	89538	78720	78087	43
73405	70425	69074	71117	69679	66132	75829	71260	65020	66599	74657	63573	65539	44
69970	70136	68729	62639	69415	72170	70638	68257	68926	70920	77822	65118	71357	45
63405	51980	55178	50464	57962	50492	64860	56343	56021	64755	66978	52518	58438	46
649399	650503	680530	585548	639043	619442	695345	678048	618685	642551	663250	584743	587907	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	104,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	108,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	99,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	94,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	102,9
6	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	103,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	107,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	97,3
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	99,6
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	101,0
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	98,1
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	106,5
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	94,1
14	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	100,2
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	105,3
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	96,6
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästekünfte	Anzahl	305 217	309 197	312 320	322 760
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 673	20 581	21 385	23 473
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	818 710	813 568	811 544	827 271
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 647	48 680	48 438	51 855
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 188	6 368	6 887	7 081
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 019	5 187	5 571	5 776
23	Lastkraftwagen	Anzahl	615	639	737	778
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	256	264	317	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 477	4 682	4 747	4 835
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	573	558	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 928	4 109	4 188	4 286
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	9	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	699	748	719	720

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
104,5	104,9	105,4	106,6	104,4	104,2	104,8	104,6	105,0	105,6	105,4	105,6	105,4	1
108,8	109,1	109,3	110,9	109,9	109,5	109,7	109,6	109,8	110,2	110,1	110,3	110,3	2
99,7	100,2	100,0	101,4	95,9	96,1	97,5	97,5	99,7	101,9	100,3	99,1	98,2	3
97,9	97,9	98,1	99,9	96,7	93,5	94,4	94,6	94,9	94,6	95,2	95,0	95,6	4
102,7	102,9	103,2	102,6	102,2	101,3	102,1	102,7	103,1	102,4	102,1	102,5	101,6	5
103,7	101,7	110,3	118,5	96,5	92,7	109,8	103,8	107,3	106,5	101,6	105,6	99,8	6
105,8	104,5	114,1	127,7	99,0	96,7	118,6	102,4	112,2	111,9	104,3	112,4	101,3	7
98,9	94,4	94,4	109,7	83,1	81,9	94,0	96,6	107,4	107,5	102,5	106,2	97,1	8
102,3	104,1	98,7	94,9	89,8	89,3	98,3	100,4	106,5	113,1	108,4	104,9	97,7	9
102,7	100,9	106,2	99,4	86,9	87,1	104,6	117,8	107,8	100,2	97,9	93,3	95,4	10
100,6	98,1	96,0	97,5	92,5	91,9	93,6	96,3	97,6	98,4	97,5	97,0	98,6	11
108,6	105,9	103,5	105,2	101,4	98,6	102,5	105,7	105,3	105,8	104,4	105,8	105,4	12
96,8	94,3	92,4	93,7	88,4	88,6	89,3	91,9	93,9	94,7	94,0	92,9	95,2	13
109,6	106,8	91,6	112,5	82,7	80,3	89,2	95,2	105,4	104,5	92,3	105,0	110,0	14
123,8	118,5	92,8	109,1	85,8	90,3	85,3	98,0	118,9	114,7	95,4	116,1	120,6	15
101,3	99,9	90,0	113,0	80,3	74,5	90,3	92,8	97,6	98,4	89,8	98,3	103,5	16
397 093	356 048	265 656	268 457	209 317	224 710	263 968	310 130	398 240	391 366	363 776	415 291	385 388	17
30 711	23 458	16 595	13 587	14 178	12 506	15 111	20 107	24 176	29 548	36 680	33 280	24 588	18
955 359	925 663	640 770	675 111	550 591	617 268	676 228	771 622	983 918	925 951	1 057 342	1 135 189	930 361	19
65 538	51 168	35 605	32 485	32 754	27 659	32 299	43 334	51 009	64 564	82 857	75 156	53 703	20
7 313	6 261	7 687	6 701	6 082	6 204	8 520	7 855	8 080	8 120	7 256	7 875	5 114	21
5 951	5 239	6 498	5 462	5 170	5 131	6 742	6 158	6 276	6 633	5 928	6 472	3 849	22
900	682	818	809	612	721	900	866	1 026	782	691	748	768	23
211	111	91	99	71	144	570	483	416	370	302	350	221	24
4 906	5 181	5 104	4 931	4 557	4 022	4 642	4 789	5 189	4 743	4 614	5 105	4 935	25
587	610	497	463	455	380	422	557	667	701	660	733	645	26
4 319	4 571	4 607	4 468	4 102	3 642	4 220	4 232	4 522	4 042	3 954	4 372	4 290	27
13	7	5	8	8	4	7	8	8	11	10	8	9	28
778	794	635	610	596	504	537	720	819	897	856	913	827	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	106,2	106,8	107,5	109,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,8	113,8	114,7	118,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	110,9	114,5	117,6	120,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	106,7	106,4	108,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,9	105,5	105,5	106,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	103,3	104,0	104,6
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	101,1	103,5	104,9	106,4
8	Verkehr	2010 = 100	107,1	105,7	105,2	108,6
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	92,2	91,2	90,3	89,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	105,1	106,3	107,7	109,6
11	Bildungswesen	2010 = 100	111,7	114,9	117,7	120,2
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	108,5	111,7	114,4	117,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	106,1	108,5	110,9	111,0
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,8	0,6	0,7	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,6	0,9	0,8	3,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,3	3,2	2,7	2,4
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	–0,8	2,0	–0,3	2,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,3	–0,4	0,0	1,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,0	1,2	0,7	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,1	2,4	1,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	0,1	–1,3	–0,5	3,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	–1,3	–1,1	–1,0	–0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,7	1,1	1,3	1,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,2	2,9	2,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,8	2,9	2,4	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,8	2,3	2,2	0,1
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	37,25	38,29	36,64	35,20
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	44,60	44,53	43,86	41,46
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,03	11,08	17,93	16,27
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,80	16,18	14,68	14,02
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015 = 100	98,5	100,0	101,8	104,7

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
109,7	109,5	110,0	110,8	109,9	110,3	110,6	110,5	111,1	111,2	111,7	111,7	112,1	1
118,1	118,6	119,5	120,4	122,1	121,7	121,8	121,8	121,9	121,1	121,2	120,2	122,2	2
120,4	121,0	120,9	122,3	121,3	121,5	123,3	123,5	125,0	125,8	124,3	124,4	125,4	3
112,6	112,8	112,1	111,3	107,1	106,5	111,9	112,3	111,9	110,0	104,8	106,0	112,9	4
106,6	106,8	107,0	107,2	107,1	107,0	107,1	107,2	107,6	107,7	107,8	108,0	108,6	5
104,7	104,7	104,8	105,0	105,1	105,3	105,1	105,3	105,2	105,3	105,2	105,7	105,5	6
106,5	106,5	106,6	106,6	107,1	107,3	107,3	107,9	108,1	108,1	108,1	108,2	108,2	7
109,2	108,9	109,7	109,9	110,0	110,6	110,0	111,1	112,2	113,3	113,8	113,9	114,2	8
89,6	89,6	89,6	89,6	89,5	89,4	89,5	89,4	89,1	89,2	89,1	88,9	88,9	9
109,6	107,9	109,7	114,5	107,9	110,3	111,0	107,7	109,8	110,5	115,6	115,1	112,3	10
120,1	120,2	120,2	121,3	115,6	116,0	116,0	117,2	117,2	117,3	117,3	117,7	117,7	11
118,5	118,5	118,5	118,8	118,6	119,1	119,3	119,8	119,6	120,0	119,9	119,9	120,7	12
111,6	111,3	111,1	111,1	111,8	112,0	112,3	112,1	112,1	112,3	112,9	112,8	112,9	13
1,8	1,5	1,9	1,7	1,5	1,3	1,6	1,5	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2	14
3,5	4,1	3,5	2,7	3,7	1,8	3,2	3,8	3,9	3,4	2,7	2,3	3,5	15
1,1	1,3	2,4	4,4	2,6	1,7	4,5	3,2	3,8	4,4	2,3	1,8	4,2	16
3,6	2,6	1,9	2,9	2,6	4,2	2,3	1,3	1,5	1,7	0,8	0,3	0,3	17
0,9	0,7	0,9	0,8	0,7	0,5	0,8	0,7	1,2	1,3	1,4	1,5	1,9	18
0,8	0,5	0,1	0,3	0,5	0,7	0,5	0,9	0,8	0,7	0,5	1,1	0,8	19
1,4	1,3	1,3	1,4	1,0	1,0	1,0	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	20
3,1	2,4	3,4	3,0	1,7	2,1	1,9	2,6	3,7	4,7	5,6	4,9	4,6	21
-0,4	-0,6	-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,4	-0,7	-0,6	-0,4	-0,7	-0,8	22
1,9	0,9	2,6	2,3	1,4	1,2	1,7	0,7	3,2	1,0	2,0	2,1	2,5	23
1,9	1,9	2,1	3,1	-2,8	-3,4	-3,4	-2,5	-2,5	-2,4	-2,4	-2,0	-2,0	24
3,2	3,1	2,7	2,6	2,5	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,6	1,4	1,9	25
0,2	-0,2	-0,3	-0,8	1,5	1,5	1,5	1,1	1,1	1,1	1,4	1,2	1,2	26
31,70	.	.	40,58	.	.	34,85	.	.	48,50	.	.	...	27
37,96	.	.	47,53	.	.	40,62	.	.	54,69	.	.	...	28
21,35	.	.	17,53	.	.	7,37	.	.	20,17	.	.	...	29
15,86	.	.	13,73	.	.	18,10	.	.	19,18	.	.	...	30
.	.	105,9	.	.	107,6	.	.	109,3	.	.	110,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 734	2 856	2 918	2 982
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 604	2 756	2 787	2 851
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 436	3 529	3 329	3 457
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 647	2 788	2 795	2 859
5	Energieversorgung	Euro	3 897	3 929	3 856	3 920
6	Baugewerbe	Euro	2 323	2 474	2 611	2 692
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 840	2 935	3 019	3 079
8	Handel ¹⁾	Euro	2 310	2 379	2 440	2 533
9	Gastgewerbe	Euro	1 781	1 868	1 968	2 003
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 297	2 486	2 541	2 482
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 741	3 810	3 955	4 030
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 789	2 626	2 814	2 855
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 351	3 452	3 556	3 668
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4 064	4 190	4 259	4 169
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 262	3 473	3 609	3 581
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 490	2 566	2 528	2 701
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 769	1 835	1 923	1 958
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 496	1 576	1 605	1 756
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 495	1 597	1 610	1 765
21	Energieversorgung	Euro	2 535	2 568	2 475	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 350	1 325	1 431	1 587
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 798	1 863	1 967	1 983
24	Handel ¹⁾	Euro	1 320	1 413	1 450	1 525
25	Gastgewerbe	Euro	992	1 048	1 130	1 218
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 658	1 768	1 759	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 456	2 497	2 610	2 593
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2 536	2 619	2 727	2 832
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 569	2 711	2 577	2 539
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 910	2 009	2 121	2 152
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 467	1 534	1 613	1 795

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2988	.	.	3024	.	.	3031	.	.	3093	.	.	3115	1
2879	.	.	2893	.	.	2870	.	.	2979	.	.	2992	2
3421	.	.	3499	.	.	3521	.	.	3658	.	.	3546	3
2878	.	.	2890	.	.	2920	.	.	3003	.	.	3014	4
3931	.	.	3980	.	.	4065	.	.	4082	.	.	4050	5
2768	.	.	2778	.	.	2474	.	.	2733	.	.	2757	6
3068	.	.	3121	.	.	3152	.	.	3180	.	.	3208	7
2530	.	.	2575	.	.	2610	.	.	2619	.	.	2621	8
2005	.	.	2022	.	.	2080	.	.	2122	.	.	2133	9
2482	.	.	2512	.	.	2652	.	.	2682	.	.	2680	10
4028	.	.	4067	.	.	4294	.	.	4302	.	.	4384	11
2847	.	.	2890	.	.	3166	.	.	3004	.	.	3027	12
3648	.	.	3740	.	.	3696	.	.	3696	.	.	3793	13
4154	.	.	4278	.	.	4295	.	.	4300	.	.	4318	14
3594	.	.	3606	.	.	3590	.	.	3689	.	.	3688	15
2688	.	.	2734	.	.	2717	.	.	2705	.	.	2693	16
1963	.	.	1981	.	.	1996	.	.	2001	.	.	...	17
1767	.	.	1778	.	.	1810	.	.	1853	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1780	.	.	1785	.	.	1821	.	.	1868	.	.	...	20
2556	.	.	2485	.	.	2558	.	.	2651	.	.	...	21
1574	.	.	1594	.	.	1571	.	.	1574	.	.	...	22
1988	.	.	2007	.	.	2019	.	.	2019	.	.	...	23
1537	.	.	1542	.	.	1501	.	.	1468	.	.	...	24
1227	.	.	1261	.	.	1251	.	.	1278	.	.	...	25
/	.	.	/	.	.	1680	.	.	1711	.	.	...	26
2583	.	.	2630	.	.	2794	.	.	2813	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	1901	.	.	1924	.	.	...	28
2824	.	.	2868	.	.	2835	.	.	2835	.	.	...	29
2537	.	.	2573	.	.	2607	.	.	2605	.	.	...	30
2172	.	.	2172	.	.	2151	.	.	2185	.	.	...	31
1796	.	.	1845	.	.	1884	.	.	1877	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 967	5 051	5 309	5 358
2	je Einwohner	Euro	2 303	2 344	2 457	2 488
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 429	1 457	1 492	1 502
4	je Einwohner	Euro	663	676	690	698
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	881	895	959	974
6	je Einwohner	Euro	409	416	444	452
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 578	2 703	2 843	2 870
8	je Einwohner	Euro	1 196	1 255	1 316	1 333
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	559	532	534	600
10	je Einwohner	Euro	259	247	247	279
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	480	440	449	496
12	je Einwohner	Euro	223	204	208	230
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	79	92	85	104
14	je Einwohner	Euro	37	43	39	48
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 098	5 258	5 435	5 526
16	je Einwohner	Euro	2 364	2 440	2 515	2 566
17	darunter Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 359	1 478	1 573	1 685
18	je Einwohner	Euro	630	686	728	782
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	227	233	242	243
20	je Einwohner	Euro	105	108	112	113
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	557	597	656	693
22	je Einwohner	Euro	258	277	304	322
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	475	534	555	606
24	je Einwohner	Euro	220	248	257	281
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	82	96	100	122
26	je Einwohner	Euro	38	44	46	56
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	643	656	682	689
28	je Einwohner	Euro	298	304	316	320
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 201	3 267	3 439	3 412
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 484	1 516	1 591	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	351	395	291	346
32	je Einwohner ³⁾	Euro	163	183	135	161
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	132	208	125	168
34	je Einwohner	Euro	61	96	58	78
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	1 897	1 803	1 759	1 616
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	880	837	814	751

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3 801	.	.	5 358	.	.	1 236	.	.	2 531	.	.	...	1
1 759	.	.	2 488	.	.	574	.	.	1 175	.	.	...	2
1 062	.	.	1 502	.	.	352	.	.	722	.	.	...	3
492	.	.	698	.	.	163	.	.	335	.	.	...	4
690	.	.	974	.	.	227	.	.	459	.	.	...	5
319	.	.	452	.	.	105	.	.	213	.	.	...	6
2 133	.	.	2 870	.	.	714	.	.	1 440	.	.	...	7
987	.	.	1 333	.	.	331	.	.	669	.	.	...	8
371	.	.	600	.	.	91	.	.	216	.	.	...	9
172	.	.	279	.	.	42	.	.	100	.	.	...	10
305	.	.	496	.	.	73	.	.	172	.	.	...	11
141	.	.	230	.	.	34	.	.	80	.	.	...	12
65	.	.	104	.	.	18	.	.	44	.	.	...	13
30	.	.	48	.	.	8	.	.	21	.	.	...	14
3 767	.	.	5 526	.	.	1 102	.	.	2 586	.	.	...	15
1 743	.	.	2 566	.	.	512	.	.	1 201	.	.	...	16
1 092	.	.	1 685	.	.	279	.	.	759	.	.	...	17
505	.	.	782	.	.	130	.	.	352	.	.	...	18
192	.	.	243	.	.	57	.	.	128	.	.	...	19
89	.	.	113	.	.	26	.	.	60	.	.	...	20
523	.	.	693	.	.	217	.	.	411	.	.	...	21
242	.	.	322	.	.	101	.	.	191	.	.	...	22
300	.	.	606	.	.	- 2	.	.	168	.	.	...	23
139	.	.	281	.	.	- 1	.	.	78	.	.	...	24
60	.	.	122	.	.	1	.	.	39	.	.	...	25
28	.	.	56	.	.	1	.	.	18	.	.	...	26
487	.	.	689	.	.	149	.	.	321	.	.	...	27
226	.	.	320	.	.	69	.	.	149	.	.	...	28
2 499	.	.	3 412	.	.	791	.	.	1 645	.	.	...	29
1 156	.	.	1 584	.	.	368	.	.	764	.	.	...	30
141	.	.	346	.	.	31	.	.	175	.	.	...	31
65	.	.	161	.	.	14	.	.	81	.	.	...	32
- 34	.	.	168	.	.	- 134	.	.	54	.	.	...	33
- 16	.	.	78	.	.	- 62	.	.	25	.	.	...	34
1 677	.	.	1 616	.	.	1 589	.	.	1 557	.	.	...	35
776	.	.	751	.	.	738	.	.	723	.	.	...	36

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken davon	Mill. Euro	28 996	29 747	30 957	33 079
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 491	1 553	1 393	1 405
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 386	1 356	1 689	1 668
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 119	26 838	27 875	30 006
5	darunter an inländische Nichtbanken davon	Mill. Euro	28 583	29 388	30 542	32 597
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 538	9 974	11 002	12 125
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 153	4 051	4 124	4 893
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 616	10 060	10 499	11 366
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 276	5 303	4 917	4 213
10	Einlagen von Nichtbanken davon	Mill. Euro	35 471	37 386	38 766	40 185
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	18 253	20 501	22 323	23 923
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 060	2 652	2 343	2 227
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 230	1 165	1 004
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
15	darunter von inländischen Nichtbanken davon	Mill. Euro	35 311	37 207	38 612	40 062
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 559	6 936	7 112	7 503
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 660	2 927	3 226	3 239
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	24 229	25 307	26 277	27 479
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 863	2 037	1 997	1 841
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	779	738	686	664
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	69	52	32	27
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	760	771	685	655
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken darunter bei	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
24	Großbanken	Mill. Euro	1 470	1 420	1 383	1 369
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 601	8 501	8 490
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 123	2 329	2 394	2 507
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen davon	Anzahl	3 028	2 719	2 848	2 646
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe darunter	Anzahl	441	362	339	323
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	44	54	36
30	Baugewerbe	Anzahl	84	75	66	55
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	105	69	98	92
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	60	57
33	übrige Schuldner darunter	Anzahl	2 587	2 357	2 509	2 323
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	13	9	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	521	515	534	405
36	Verbraucher	Anzahl	1 892	1 678	1 822	1 746
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 772	2 496	2 547	2 350
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	237	214	258	247
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	19	9	43	49
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	540 266	425 349	361 076	461 839
41	Beschäftigte	Anzahl	2 372	2 165	1 609	2 284

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2017				2018									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
32 379	.	.	33 079	.	.	33 416	.	.	33 655	.	.	...	1
1 506	.	.	1 405	.	.	1 510	.	.	1 459	.	.	...	2
1 643	.	.	1 668	.	.	1 679	.	.	1 642	.	.	...	3
29 230	.	.	30 006	.	.	30 227	.	.	30 554	.	.	...	4
31 930	.	.	32 597	.	.	32 969	.	.	33 296	.	.	...	5
11 339	.	.	12 125	.	.	12 340	.	.	12 656	.	.	...	6
4 542	.	.	4 893	.	.	5 095	.	.	5 026	.	.	...	7
11 183	.	.	11 366	.	.	11 409	.	.	11 563	.	.	...	8
4 866	.	.	4 213	.	.	4 125	.	.	4 051	.	.	...	9
39 352	.	.	40 185	.	.	39 691	.	.	40 176	.	.	...	10
22 979	.	.	23 923	.	.	23 651	.	.	24 319	.	.	...	11
2 245	.	.	2 227	.	.	2 208	.	.	2 078	.	.	...	12
1 131	.	.	1 004	.	.	923	.	.	899	.	.	...	13
12 997	.	.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	.	...	14
39 228	.	.	40 062	.	.	39 578	.	.	40 057	.	.	...	15
7 255	.	.	7 503	.	.	7 157	.	.	7 179	.	.	...	16
3 153	.	.	3 239	.	.	3 201	.	.	3 304	.	.	...	17
26 991	.	.	27 479	.	.	27 551	.	.	27 759	.	.	...	18
1 829	.	.	1 841	.	.	1 669	.	.	1 815	.	.	...	19
589	.	.	664	.	.	645	.	.	603	.	.	...	20
7	.	.	27	.	.	8	.	.	7	.	.	...	21
629	.	.	655	.	.	653	.	.	640	.	.	...	22
12 997	.	.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	.	...	23
1 359	.	.	1 369	.	.	1 374	.	.	1 923	.	.	...	24
8 453	.	.	8 490	.	.	8 492	.	.	8 472	.	.	...	25
2 520	.	.	2 507	.	.	2 380	.	.	2 376	.	.	...	26
208	216	229	201	244	216	175	199	177	217	227	189	205	27
31	22	28	27	28	24	26	34	33	21	30	29	32	28
1	2	5	6	5	5	2	9	5	4	3	1	3	29
4	2	4	5	3	5	6	8	7	5	3	5	9	30
11	7	4	8	9	3	6	4	6	5	7	6	9	31
4	4	4	5	5	7	8	6	9	4	9	4	4	32
177	194	201	174	216	192	149	165	144	196	197	160	173	33
-	-	1	-	-	1	-	1	4	1	-	1	-	34
38	27	42	29	40	31	24	36	39	32	29	29	32	35
122	154	140	137	160	145	110	112	80	148	157	120	130	36
172	197	201	182	217	189	160	168	160	209	208	174	181	37
31	16	24	14	24	21	14	24	16	6	16	14	20	38
5	3	4	5	3	6	1	7	1	2	3	1	4	39
19 659	41 273	30 673	55 388	34 808	20 912	13 739	25 553	20 739	22 953	23 989	14 795	24 255	40
103	249	190	171	1 468	78	27	108	68	179	207	106	436	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2018

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe Januar 2017 – August 2018	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen September 2018	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex Oktober 2018	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft September 2018	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Oktober 2018	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2018	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2018 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.9.2018	vj	03 305	3,75
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2018	hj	01 104	5,00
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2018	j	02 601	3,75
Abgeurteilte und Verurteilte 2017	j	02 604	6,25
Bodennutzung 2018	j	03 103	5,00
Aus- und Einfuhr 2017 - endgültige Ergebnisse -	j	07 302	6,25
Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe 2017	j	10 102	7,50
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.6.2018	j	11 203	6,25
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2017	j	11 302	5,00
Real- und Nominallohnindex 2017	j	13 107	3,75
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2018	j	40 101	20,00
Thüringen Heute, Ausgabe 2018	j	80 112	0,00
Faltblatt „An einem Tag in Thüringen“, Ausgabe 2018	j	80 126	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2018, Stand Oktober	u	03 204	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

